

Earl, (Engl. Erl.) ein Graf.

East-Meath, (Engl. Isth. Meß) eine Grafschaft in der irländischen Provinz Leinster, sehr fruchtbar und fast von lauter Engländern bewohnt.

Eau de Lavande, (Fr. Dh de Lavangde) wohlriechendes Lavendelwasser oder Lavendelgeist; Spielwasser. **Eau de Luce**, Salmiakgeist, der mit Weingeist vermischt und mit Bernstein-Dehl getränkt ist, hat den Namen von seinem Erfinder, einem Apotheker in Lille oder Ryssel.

Die Ebbe und Fluth, ist ein periodisches Steigen und Fallen des Meeres. Bei der Fluth steigt das Meer sechs Stunden lang, und wenn es eine Viertelstunde auf dieser Höhe gestanden hat, fällt es bei der Ebbe wiederum in einer Zeit von sechs Stunden, worauf es nach einer Viertelstunde von neuem anfängt zu steigen, so daß man binnen vier und zwanzig Stunden zweimahl Fluth und zweimahl Ebbe sehen kann. Da diese Bewegung des Meeres mit der Veränderung des Mondes zusammenhängt, so ist es wahrscheinlich, daß sie dadurch verursacht wird.

Ebenbürtig, gleich gebürtig, von Eltern gleiches Standes erzeugt. So müssen z. B. bei dem echten Adel die Kinder ebenbürtig seyn, d. h. Vater und Mutter müssen beide von altem Adel seyn.

Benezzer, ist eine von den Salzburgischen Emigranten 1734 neu angelegte Stadt in der Provinz Georgien in Nordamerika.

Ebenholz, ist sehr hartes, feines, schwarzes Holz, dergleichen man besonders in Afrika und Südamerika findet, und von den Tischlern zu feinen Kunstarbeiten gebraucht wird. Daher **Ebenist**, ein Tischler, der in Ebenholz arbeitet oder eingelegte Arbeit macht; ein Kunsttischler.

Ebentheuer, s. Abentheuer, *Avanture*.

Eber, heißt das wilde Schwein männlichen Geschlechts.

Ebersdorf, auch *Kaisers*, *Ebersdorf* genannt, ist eine kaiserliche Familienherrschaft an der Donau, eine Meile von Wien. Dieses schon volkreiche und mit einem ehemaligen kaiserlichen Schlosse versehene Dorf ist durch verschiedene Begebenheiten in der Geschichte merkwürdig. Hier stand einst, wie man gewöhnlich dafür hält, das *Ala nova* der Römer. Im zwölften Jahrhundert erbauten hier die Herrn von Ebersdorf, ein Schloß und ihre mächtige, reiche Familie blühte durch fünf Jahrhunderte in Oesterreich. Im J. 1485 hatte hier der berühmte Ungarische König, Mathias Corvinus, beinahe sein Le-

ken verloren, indem eine aus dem Schlosse abgeschossene Kugel zu seinen Füßen niederfiel. Im Jahr 1529 hatte der Türkische Sultan Soliman sein Hauptquartier in dem Schlosse und sein Zelt stand nicht weit von dem Dorfe an der Stelle des jetzigen Neugebäues, als Wien das erste Mal von den Türken belagert wurde. Bei der zweiten Türkischen Belagerung Wiens 1683 wurde Ebersdorf samt dem Schlosse zerstört. Kaiser Leopold I. ließ das Schloß wieder herstellen und es wurde von mehreren Regenten als ein Jagd- und Unterhaltungsort benützt. Nachher hatte es abwechselnde Schicksale; unter Maria Theresia war es ein Arbeits- und Versorgungshaus und eine Erziehungsanstalt für arme Offizierstöchter; unter Joseph II. und Franz II. eine Militärkaserne; 1793 ein Aufbewahrungsort der Französischen Kriegsgefangenen und während den Französischen Invasionen 1805 und 1809 ein Militärhospital. In dem letztern Jahre wohnte Kaiser Napoleon durch einige Wochen in dem sogenannten Schloßgelfhofe zu Ebersdorf, als die großen Arbeiten in der Lobau (s. Lobau) betrieben und die Vorbereitungen zu den Schlachten von Aspern und Wagram getroffen wurden.

Eberstein, eine Grafschaft in Schwaben am Schwarzwalde, zwischen den Churfürstenthümern Württemberg und Baden; gehört dem Churfürsten von Baden.

Eblouirt, (Fr. *ébloui*) verblendet, oder verblüfft, bestürzt; z. B. vor Liebe oder vor Schrecken.

Ebranlement, (Fr. *Ebrangement*) die Erschütterung, der Stoß, Ebranliren, erschüttern.

Ebullition, (Lat.) das Blasetreibende Aufkochen, Aufsteigen, Aufwallen. In der Arzneylehre: die Aufwallung des Geblüts.

Ecaillé, (Fr. *Écaillé*) eine Art Tapeten, deren Malerei schuppenartig ist. Auch die schuppenähnliche Malerei auf Porzellan wird Ecaillé-Arbeit genannt.

Ecarlate, (Fr. *Écarlate*) Scharlach, Scharlachfarbe, oder dergleichen Roth.

Ecartiren, (Fr.) entfernen, auf die Seite schaffen.

Eccolica, (Griech.) Abtreibungsmittel, um nämlich das Abgehen der Leibesfrucht zu befördern.

Das **Ecce homo**, (Malerei) ein Gemälde von Christus, in der Tracht wie er vom Pilatus den Juden vorgestellt wird, es sey nun, daß Pilatus zu gleicher Zeit dabei erscheine oder nicht.

Eccentrisch, ein aus der Sternkunde entlehnter metaphorischer oder bildlicher Ausdruck, dessen man sich von überspannten Köpfen bedient.

Ecclesia, (Lat. Griech.) die Kirche oder die christliche Religionsgesellschaft. **Ecclesia mater**: die Mutterkirche (d. i. die Hauptkirche oder diejenige, bei welcher der Prediger seinen Sitz hat). **Ecclesia filia**: die Tochterkirche (welche der Prediger an der Mutterkirche zugleich mit zu versorgen hat). **Ecclesia pressa**: die gedrückte Kirche, d. h. eine Religionsgesellschaft, die ihre Religion nicht frei üben darf. Ihr ist die herrschende Kirche entgegengesetzt. Uneigentlich pflegt man auch von einem, der seine Einsichten und Grundsätze wegen einer mächtigen Gegenpartei nicht frei bekennen darf, zu sagen: er lebt in **ecclesia pressa**. — **Ecclesiastes**, **Ecclesiast**, ein Kirchendiener.

ner oder Geistlicher. Auch heißt so insonderheit der sogenannte Prediger Salomo's Ecclesiasticus, heißt das Buch Jesus Sirach. ecclesiastisch, kirchlich oder zum Kirchenamte gehörig; z. B. ecclesiastische Einrichtungen, auch überhaupt geistlich; z. B. ein ecclesiastisches Ansehen.

Eccclisis, (Griech.) in der Arzneilehre: eigentlch die Ausweihung, d. i. der Austritt des Knochens aus seiner natürlichen Lage und Juge.

Eccrinologie, (Griech.) die Lehre von den Abgängen und Auswürfen des menschlichen Körpers.

Eccrisis, die Austreibung des Krankheitsstoffs durch Schweiß, Urin und dergl.

Echafaut, (Fr. Eschafot) so viel als Schaffot; ein Gerüst, und insbesondere ein Blutgerüst.

Echange, (Fr. Eschangsch) der Tausch, Wechsel; z. B. in der Kaufmannssprache: Echangehandel, der Tauschhandel, da Warenartikel gegen andre vertauscht werden. In der Kriegssprache: die Auswechselung der Gefangnen.

Echantillon, (Fr. Eschantilljong) die Probe, das Muster von Handelswaren.

Echappiren, (Fr. eschappiren) entlaufen, entwischen, ausreissen, davon laufen. Es ist ihm ein unvorsichtiges Wort echappirt, d. h. ent schlüpft, entwischt. Echappé wird ein Pferd genannt, das von zwei verschiedenen Racen oder Arten abstammt, z. B. von einem pohlischen Hengst und einer mecklenburger Stute. Desgleichen auch in der Sprache der Tanzkunst: der Uebergang des Tänzers aus der ersten Position (Stellung des Fußes, in die zweite oder vierte.

Echarpe, (Fr. Escharpe) die Schärpe, d. i. die Feldbinde, welche die Officiere um den Unterleib tragen, wenn sie im Dienste sind. Aber auch andre ähnliche Leibbinden, welche z. B. Französische Beamte, oder Frauenzimmer und Kinder tragen, werden Echarpes und Schärpen genannt.

Echauffant, (Fr. eschoffang, gemeinlich—fant) erhitzend; z. B. echauffante Getränke von Eschauffer (—seh), echauffiren, erhigen. Einen durch Zureden, Zusehen oder Bestreiten echauffiren, d. h. ihm warm machen oder auch: ihm einheizen. Echauffement, (—mang) die Erhizung (des Blutes).

Echéance, (Fr. Escheangs) die Verfallzeit eines Wechsels.

Echec, (Fr. Esheck) das Schachspiel.

Echelles, (les) (Fr. Eschelle) nennen die Franzosen alle Handelsstädte in der Levante, unter welchen Smyrna eine der vornehmsten ist.

Echelon, (Fr. Eschelong) die Leitersprosse. Ein Heer marschirt en echelon par oder echelon, wenn es treppenförmig, d. h. in kleinen gleich weit auf einander folgenden Abtheilungen aufzieht oder vorrückt. Ein Baum wird en echelon (leitersförmig) gezogen, wenn seine Äste Stufen bilden, so daß zwischen jedem Absaße nur ein Stück des Fahlen Stammes zu sehen ist.

Echiniten, (in der einfachen Zahl Echinit) sind versteinerte

vielschalige Muscheln, die man auch Krötensteine, Knopfstene oder Schlangensteine nennt. Die unversehrte Muschel wird Seeigel, Seeapfel genannt.

Echo, (Mythol.) der Luft und der Erde Tochter, eine Nymphe, von welcher die Fabel vorzüglich zweierlei erzählt: erstlich, Juno habe sie, weil sie ihr durch ihre Schwaghastigkeit hinderlich gewesen, den Jupiter bei den Nymphen zu belauschen, in einen Stein verwandelt, doch so, daß sie ihr die Stimme, zur Wiederholung des letzten Worts, so sie von andern hörte, gelassen habe, zweitens, Echo habe sich in den Narcissus verliebt, und als dieser ihre Liebe nicht erwidert habe, sich dergestalt gekränkt, daß nichts als die Stimme von ihr übrig geblieben sey.

Echzell, ein ansehnlicher Flecken in der Wetterau, dem Landgrafen von Hessendarmstadt gehörig.

Eckartsberge, eine kleine Sächsische Stadt mit einem meist eingegangenen Bergschloße in Thüringen.

Joseph Eckel, einer der größten Numismatiker, geboren zu Enzersfeld in Oesterreich unter der Ens, im Jahre 1737, trat 1757 in den Jesuitenorden, bekleidete verschiedene Beamtungen; erhielt 1772 die Aufsicht über das Münzkabinet des Wiener Jesuiten-Collegiums, machte in eben dem Jahre eine antiquarische Reise nach Italien und brachte das großherzogliche Münzkabinet in Florenz in Ordnung. Nach Aufhebung des Jesuitenordens wurde er 1773 Professor der Numismatik bei der Wiener Universität und Direktor des kaiserlichen Antiken Münzkabinetts, wie auch 1797 kais. Rath und den 16. Mai 1793 starb er. In allen seinen Schriften zeigt sich der Mann von großer Belesenheit, Urtheilskraft, der strenge Kritiker und der scharfsinnige Kopf. Seine *Numi veteres anecdoti, ex Museis Caesareo Vindobonensi etc.* Vienn. II. E. 1774 4. *Catalogus Musaei Caesarei Vindob. numorum veterum.* Ibid. 1779. Fol. *Descriptio numorum Antiochiae Syriae.* Ibid. 1786. 4. und vor allem seine unsterbliche *Doctrina numorum veterum* Vol. VIII. ib. 1792.—98. 4. erheben ihn zum Rang der ersten Alterthumsforscher. In dem letztern großen Werke hat er zuerst die alte Münzkunde in ein wohl geordnetes System und auf feste Grundsätze gebracht.

Eclaircir, (Fr. erklärten) aufklären, aufhellen, beleuchten. *Eclaircissement*, (—mang) die Aufklärung, Beleuchtung, der Aufschluß.

Eclat, (Fr. Glanz) der Glanz, das Geräusch, das Aufsehen. *Eclat de rire*, ein lautes schallendes Gelächter. Es wird eclat, d. h. ruchtbar. *Eclatant*, glänzend; z. B. ein eclatantes Glück; desgleichen auffallend, ausgezeichnet; z. B. eine eclatante Genußthung fordern. Auch laut, öffentlich; z. B. ein eclatantes Lob geben. *Eclatiren*, laut, ruchtbar werden. Es eclatirt: es verlautet.

Ecole militaire, (Fr. Militär) eine Kriegsschule, d. i. eine solche, in welcher junge Leute zu den Kriegsübungen vorbereitet und gebildet werden. *Ecole normale* und *primaire*, Normal- und Primärschule in Frankreich. In der letztern erhalten die Kinder den ersten Unterricht und gehen dann in die Normalschule über, wo sie vollends ausgebildet werden.

Ecorchiren, (Fr. —schiren) abhäuten, schinden; auch, wie wir sagen: das Fell über die Ohren ziehen, über die Gebühr zahlen lassen.

Ecrasiren, zertreten, zerschmettern, zermalmen, vernichten. **Ecrasé** ist in der Tanzkunst ein P.s oder Schritt, bei welchem die Beine möglichstweit aus einander gesperrt werden.

Ecritoire, (Fr. —toahr) ein Schreibkästgen, Schreibzeug.

Ectype, (Griech.) der Abdruck von einem Petschaft oder einer Medaille.

Ecu, (Fr. Esh) ein kleiner Französischer Silberthaler, von 3 Livres, oder 2 Laubthalern.

Ecuyer, (Fr. Eshjeh) eigentlich der Schildträger, Dann: der Stallmeister oder Bereiter.

Edamer Käse, vorzügliche holländische Käse mit rother Rinde von der Stadt Edam in Nordholland an der Südersee.

Edda ist der Name eines Lehrbuchs der Nordischen Mythologie und die Quelle aller poetischen Fiktionen und Anspielungen in denselben. Es gibt zwei Sammlungen dieser Art, nämlich: 1) die ältere, welche ein Isländer, Samund Sigfusohn, aus den alten poetischen Kunden sammlete, und die aus drei Theilen besteht, **Völuspá** (Wahrsagungen), **Hávamál** (erhabenes Gespräch) und dem **runischen Kapitel** (worin Odin sich seiner Stärke in Zauberliedern rühmt); 2) die jüngere **Edda**, welche ungefähr 120 Jahr später von Snorro Sturleson gesammelt wurde, und deren erster Theil dogmatisch, der zweite erzählend ist, und der dritte, mit dem Rahmen **Skálda**, in einem alphabetischen Auszuge die poetischen Redensarten enthält, die in den ersten Theilen vorkommen.

Ede, bibe, lude; post mortem nulla voluptas; Ich, trink, spiele; nach dem Tode gibts kein Vergnügen; — der Grundsatz der Epicuräer.

Edelknecht, hieß in den mittlern Zeiten der vornehmste Diener und Schildträger der Ritter.

Edelmarder, Baummarder, dessen Balg höher geschätzt wird, als der Balg des Steinmarders.

Eden, (Hebr.) ein Lustgefilde; nach Moses der Wohnort des ersten Menschenpaares. Dichterisch pflegt eine paradiesisch schöne Gegend, wie auch der künftige Aufenthalt der Seligen Eden genannt zu werden. S. auch Paradies.

Edenburg, **Edinburgh**, die Hauptstadt in Schottland, groß, volkreich, mit schönen öffentlichen sowohl als Privatgebäuden. Am östlichen Ende der Stadt steht die ansehnliche ehemalige Residenz der Schottischen Könige. Sie hat eine Universität, welche zahlreich besucht ist, eine Handlungsbörse, eine Mahler- und Bildhauersakademie und eine öffentliche Bibliothek, in welcher sich die seltensten Werke befinden. Die Bevölkerung betrug schon im Jahr 1791 über 85000.

Edenburg s. **Dedenburg**.

Edict von Nantes s. **Nantes**.

Edict, (Lat.) eine landesherrliche Verordnung: ein Landesbefehl. **Edictal citation**, (*citatio edictalis*, auch *Edictales*) heißt eine an öffentlichen Orten, z. B. den Kirchen oder Rathhäusern) auch

mehrentheils in dreier Herren Ländern angeschlagene und in die Zeitungen eingerückte Ladung vor Gericht, in Schuld- und andern Sachen; mit einem Wort: eine gerichtliche Vorladung. Einen edictaliter citiren heißt: ihn gerichtlich oder öffentlich vorladen.

Edificant, (Fr. edifiant) erbaulich.

Ediren, (Lat.) herausgeben, durch den Druck bekannt machen. In der Rechtssprache heißt ediren: ausliefern oder aushändigen, z. B. Documente oder Urkunden. Edition, die Ausgabe eines Buchs. Man sagt die 2te, 3te Edition, wenn ein Buch zum 2ten oder 3tenmale gedruckt worden ist. Unter einer neuen Edition oder Ausgabe versteht man jedoch etwas mehr, als einen bloßen erneuerten Abdruck, denn man verbindet damit immer den Begriff, daß es ein von dem Verfasser wieder durchgesehener und verbesserter Abdruck sey. Editio documentorum ist in der Rechtssprache die Auslieferung oder Vorlegung der Urkunden. Editor, der Herausgeber.

Education, (Lat.) die Erziehung. Ein junger Mensch von Education ist ein gut erzogener. Educt nennt man, was durch Ausziehung einer Sache entsteht; ein Auszug. Es wird dem Product, dem Erzeugnisse entgegengesetzt.

Educiriren, (Lat.) versügen.

Effaciren, (Fr. effaciren) auslöschen, vertilgen; z. B. das Andenken eines Menschen im Gedächtnisse; oder eine Schuldpost im Buche.

Effect, (Lat.) die Wirkung, Folge, der Erfolg; z. B. meine Ermahnung hat doch einigen Effect gehabt (etwas gefruchtet). Die Medicin ist ohne Effect geblieben (ohne Wirkung, Erfolg). Effecten, die Habe, das Vermögen, die Habseligkeiten; z. B. die Effecten eines Kaufmanns sind versiegelt worden, d. h. seine Waren und Güter. Unter Staatseffecten versteht man gewöhnlich die Staatspapiere, Bankzettel oder Stocks. Effectenconto, die Rechnung über den Vermögensstand eines Kaufmanns.

Effectiv, (Lat.) wirkend, z. B. eine solche Ursache; desgleichen wirklich; z. B. die effective Kraft: die wirkliche, im Gegensatz der eingebildeten. Effective, (Lat.) effectivement, (Fr. —timement) wirklich in der That. Effectuiren oder effaciren, bewirken, bewerkstelligen, ausrichten; z. B. dieser Umstand hat eine große Veränderung effectuirt.

Effeminiren, (Lat.) weiblich oder zum Weibe machen.

Effendi, (wörtlich Herr) ein Ehrentitel bei den Türken, den sich die Staats- und Civilbeamten, oft auch andere Standespersonen beilegen, und der gewöhnlich mit dem Namen ihres Amts in Verbindung ausgesprochen wird. So heißt z. B. der kaiserliche erste Leibarzt Hekim-Effendi, der Priester im Serail Zaman-Effendi, u. s. w. Der merkwürdigste dieses Namens ist aber der Reis-Effendi oder Reichskanzler, der zugleich Minister der auswärtigen Staats-Angelegenheiten ist, und mit den Abgesandten und Dolmetschern fremder Völker unterhandelt.

Effervescenz, (Lat.) das Aufwallen, Aufbrausen; effervesciren, aufsteigen, aufwallen, aufbrausen.

Efficiren, s. unter Effect.

Effigies, (Lat.) das Bildniß. Daher sagt man: in effigie einen aufhängen, verbrennen u. dergl., wenn die Strafe, in Ermangelung der Person, an dem Bildniße vollzogen wird.

Efflorescenz, (Lat.) das Aufblühen. In der Arzneikunde ist *efflorescentia scorbutica* die Nesselfrankheit oder Nesselsucht, die heftiges Jucken verursacht. **Effloresciren**, aufblühen; uneigentlich, z. B. von einem Staate: sich zum Wohlstand erheben.

Effluvia, (lat.) die Ausflüsse, Ausdünstungen des Körpers.

Effodiren, (Lat.) ausgraben.

Effort, (Fr. Effort.) die Anstrengung. Sich einen effort geben: sich anstrengen, seine Kräfte zusammenraffen.

Effrayant, (Fr. —jang) fürchterlich, schrecklich, schauerhaft.

Effronté, (Fr. effronté) effrontirt, frech, unverschämt, z. B. ein solches Betragen. **Effronterie**, die Unverschämtheit; Frechheit, die dreiste Stirn.

Effroyable, (Fr. —jabel) entsetzlich, schauerhaft.

Effusion, (Lat.) die Ergießung.

Efter, ein auf dem Hintergestelle des deutschen Sattels befindliches Holz, das dem Reuter zu einer Art von Lehne dient.

Egal, (Fr.) gleich, eben, einerlei, gleichviel; z. B. zwei Stücke sind egal, wenn sie von gleicher Größe und Gestalt sind. Das ist mir ganz egal, d. h. einerlei. **C'est egal**: das thut nichts oder schadet nicht. **Egalisiren**, gleichmachen. **Egalisation**, die Gleichmachung. **Egaliseur**, (—söhr) einer, der Alles gleich machen will oder der von bürgerlicher Gleichheit überspannte Vorstellungen hegt. **Egalité**, die Gleichheit, insbesondere die bürgerliche. In der Zeit der französischen Revolution bestand diese Egalité in der unstatthaften Aufhebung aller bürgerlichen Stände und Unterschiede.

Egard, (Fr. Egahr) das Ansehen, die Achtung; z. B. ein Mann von großem Egard, d. i. Ansehen; — vor Jemanden Egard haben, d. h. Achtung. Auf etwas egard nehmen, d. h. Rücksicht nehmen. **En egard** (an egahr): in Betracht, in Rücksicht.

Egarément, (Fr. —mang) die Verirrung; sich-egariren, sich verirren. **Egarirt**, verirrt; auch verwirrt, zerstreut.

Egayiren, (Fr. egajiren) fröhlich machen, erheitern.

Eger, eine Herrschaft in Böhmen, in welcher die, wegen des eine Stunde davon gelegenen Sauerbrunnens, berühmte Stadt **Eger** liegt. Diese Stadt liegt an den Grenzen von Franken, ist wohl bemohnt und mit Festungswerken versehen, welche bei Gelegenheit des Bayerischen Erbfolge-Kriegs sehr verbessert worden sind.

Egeria, eine vermeintliche Nymphe, welche bei den Römern in göttlichem Ansehen stand, und mit welcher der König **Numa** in einer geheimen Verbindung zu stehen, und die Gesetze, die er den Römern gab, von ihr zu erhalten aus Staatsklugheit öffentlich bekannte. Nach einigen soll **Egeria** des **Numa** Gemahlin gewesen seyn.

Egide, s. **Regide**.

Eglingen, eine kleine Stadt und Herrschaft in Schwaben unweit Nördlingen, gehört dem Fürsten von Thurn und Taxis.

Egmont, ein Flecken und Schloß in Nordholland, wegen der berühmten gewordenen Grafen von Egmont bekannt.

Der Egoismus, (a. d. Lat.) Die Selbstsucht; wenn man bloß auf sich sieht, bloß für sich lebt, ohne das Wohl und Weh anderer zu beherzigen.

Egypten, das von einem der ältesten Völker bewohnt wird, und gegen Norden an das mittelländische Meer, gegen Westen an Tarka und Sahara, gegen Süden an Nubien und gegen Osten an den Arabischen Meerbusen und Arabien, womit es durch die Landenge von Suez zusammenhängt, grenzt, wird jetzt gewöhnlich in Ober- und Nideregypfen (von andern in Ober-, Mittel- und Unteregypten und in das Land am Arabischen Meerbusen) eingetheilt. Jenes, Oberegypfen, erstreckt sich von den Grenzen Numidiens bis nach Kairo, und wird von dem Nil, dem einzigen Flusse in ganz Egypten, in einer Länge von ungefähr 100 deutschen Meilen und zwar zwischen zwei ungeheuern Gebirgsketten hin durchströmt. Der öftere Theil Egyptens, der sich in der Länge von Kairo bis an die Küste des Mittelmeeres und in der Breite von Alexandria bis zur Meerenge von Suez erstreckt, ist Nideregypfen. Die ehemalige Hauptstadt war Alexandria (s. d. Art.); jetzt ist es Großkairo. Egypten, ist das östliche Land in Afrika. Der Flächeninhalt desselben beträgt über 6250 Quadratmeilen. Der östliche Theil des Landes ist gebirgig, und der westliche ein sandiges Steppenland; der mittlere aber, das so genannte Niltal, wird von den jährlichen Ueberschwemmungen des Nils, die durch viele Canäle verbreitet werden, und den Mangel des Regens ersetzen, dergestalt befruchtet, daß er das schönste Getreide, Reis, Zuckerrohr, Flachs und andere Gewächse in großem Ueberschuß hervorbringt. Außerdem hat Egypten eine beträchtliche Hornvieh- und Schafzucht, viele Esel und Bienen. Merkwürdig ist auch die Papierstaude, ein Schiffgewächs des Nils, aus deren Marke schon in den ältesten Zeiten Papier verfertigt wurde. Die ursprünglichen Einwohner sind die Kopten, die sich zwar zur christlichen Religion bekennen, aber höchst unwissend sind; nächst diesen gibt es hier noch viele Araber, Türken, Juden und Europäer. Die Oberherrschaft der Pforte, welche Egypten anerkennen muß, wird durch die stets unruhigen Bey's sehr eingeschränkt. Die Egyptier waren in den frühesten Zeiten die cultivirteste Nation, berühmt durch ihre Gelehrsamkeit, Gesetze und Religion, die Lehrer der Juden und Griechen. Noch jetzt zeugen verschiedne Trümmer, die ungeheuern Pyramiden, die Obeliske, die Mumien von ihrer ehemaligen Größe und Geschicklichkeit. Niebuhr und Bruce haben uns sehr schätzbare Nachrichten über Egypten geliefert.

Die Egyptier, eines der ältesten Völker der Erde, welchen viele andere Völker ihren Ursprung oder doch ihre Kultur und Bildung zu verdanken haben, wurden durch Pharaonen regiert, und waren tausend Jahre hindurch ein glückliches Volk. Allein 528 vor Chr. kam Egypten unter das Joch der Perser, dann an Alexander, an Ptolemäus und dessen Nachfolger, unter welchen Egypten einer hohen Blüte genoss, Cleopatra (s. dies. Art.) war die letzte aus diesem Stamm: Egypten ward Römische Provinz und für die Römer die Kerns-

Kammer. Bei der Theilung des Römischen Reichs blieb Egypten den Nachfolgern Constantins unterworfen, bis bei der Revolution, welche Mahomed unter den Arabern bewirkte, es eine Provinz des großen Reichs der Kalifen ward. In der Mitte des 13. Jahrhunderts trat die Herrschaft der Mamelucken ein (s. d. Art.), bis dann Selim I. 1517 den letzten Fürsten bezwang und, nachdem er diesen ermorden lassen, das Land unter sich brachte. Er behielt die Mamelucken bei und verordnete ihnen 24 Bey's oder Statthalter der Provinzen unter einem Bassa oder Oberstatthalter des Großherrn, die denn nach und nach sich jeder seine eignen Mamelucken von 50 bis 600 Mann bildeten, die aber das roheste, wildeste und unwissenste Völkchen ausmachten. Da sie sich jedoch seitdem wieder ziemlich unabhängig von der Pforte gemacht hatten, so wurden sie endlich im Jahr 1798 — ihre Anzahl wurde damals über 8000 angegeben — bei der berühmten, auf Befehl des Französischen Directoriums unternommenen Expedition nach Egypten gänzlich geschlagen und fast ganz ausgerieben. Dennoch haben sie nach dem 1801 erfolgten Abmarsche der Franzosen, und nach dem auch 1802 die Engländer wieder abgezogen sind, sich eine Herrschaft aufs neue erworben.

Die **Ehehaft** ist ein veraltetes, nur noch bei den Juristen und zwar in der Mehrzahl: die **Ehehaften**, übliches Wort, wodurch ein ganz rechtmäßiges und in den Gesetzen als gültig zugestandenes Hinderniß angedeutet wird. Daher sagt man: er hat Ehehaften, d. h. sehr wichtige gegründete Abhaltungen.

Ehrenbreitschein, s. Coblenz.

Die **Ehrenlegion**, ein neuerlich durch Napoleon, oder vielmehr Bonaparte, als ersten Consul, 1802 in Frankreich gestifteter Orden, welcher bloß nur für erworbene Verdienste err. ist wird und bloß persönlich ist, aber den Mitgliedern bürgerliche Vorzüge und Einkünfte, letztere aus den dazu angewiesenen Nationalgütern, gewährt. Es werden in denselben durch den nunmehrigen Kaiser große ausgezeichnete Krieger, verdiente Staatsmänner, Gelehrte u. zu Rittern aufgenommen, und das Ganze bildete vorher eine Legion von mehr als 6000 Personen. (Der Almanach Imperial schätzt die Zahl der Mitglieder zu Ende des J. 1808 beinahe gegen 20000). Der Chef ist der Französische Kaiser; das Ordenszeichen (seit 1804) ein Stern mit 5 gedoppelten Strahlen, dessen Centrum den Kopf des Kaisers Napoleon enthält, und mit einem Eichen- und Lorbeerkranz umgeben ist. Die Rückseite hat den Französischen Adler mit dem Blicke und der Unterschrift: *L'honneur et la patrie* (Ehre und Vaterland); für die Großbeamten ist es roth, für die Legionairs von Silber und wird an einem rothen und weißgeränderten Bande im Knopfloche getragen.

Ehstland — oder **Staathalterschaft Reval** — eine Landschaft in Liefland, den nördlichen Theil dieser Provinz ausmachend, deren ganze Bevölkerung man auf 180—200000 schätzt, sehr sandig ist, aber doch auch ergibigen Getreidebau, Hauf, Flachs, Mindvieh, Pferde u. hat. Reval ist die Hauptstadt (s. d. Art.) — Die **Ehsten**, eine von den Russisch-Finnischen Völkerschaften, gehörten schon in den ältesten Zeiten zur Russischen Monarchie, wo sie den Namen *Ischuden* führen. In der Folge suchten sie sich dieser

Oberherrschaft zu entziehen; allein es half ihnen nicht viel, und seit 1736, wo es dem Deutschen Orden verkauft wurde, machte es einen Theil des Biefländischen Staates aus, mit welchem es auch, nachdem es 100 Jahre unter Schweden gestanden hatte, unter Rußland kam; die Provinz blieb auch bei demselben, wo dann das Land in der Folge unter Katharina II. den Namen der Reval'schen Statthalter'schaft erhielt, 1797 aber wieder als Gouvernement Ehstland hergestellt wurde. Ehstland und Biefland betragen zwar nur ungefähr den 21oten Theil des unermesslichen Russischen Reichs; allein die Russischen Beherrscher haben von jeher auf die Erlangung und Behauptung derselben alles angewandt. Ueber die unglückliche Lage der Leibeignen in Biefl- und Ehstland ist, seitdem Merkel (in seinem Buche: Die Letten) und Petri (in seinem Werke: Die Ehsten) die Sache zur Sprache brachten, sehr viel geschrieben und gestritten worden, und es dürften denn doch wohl der Aufhebung dieser schändlichen Sklaverei leider! noch manche und große Schwierigkeiten entgegen stehen. — Uebrigens haben die Ehsten meistens schlechte Wohnungen, sind rauh und zu Strapazen abgehärtet, bekennen sich zwar zum christlichen Glauben, haben aber noch viele heidnische Ueberbleibsel.

Die Eibe, oder der Eibenbaum, heißt der immer grüne Baum, der unter dem Namen *Taxus* am bekanntesten ist, und in den Gärten zu Hecken gebraucht wird. Die Dichter pflegen ihn auch, als ein Sinnbild der Trauer, den Grabmählern beizusetzen.

Eibenstock, eine Bergstadt mit 2000 Einwohner im königlich Sächsischen Erzgebirge, mit einem Bergamte und vielen Einwohnern, die sich vom Bergbau, Spizenklöppeln und Handel nähren.

Eichsfeld, ein Gebiet von 40 Quadratmeilen und 4 Städten, wovon Duderstadt und Heiligenstadt die vorzüglichsten sind, zwischen Thüringen, Hessen und Grubenhagen. In Obereichsfeld, dem größern und mittlestlichen Theile wird viel Rasch und Leinwand fabricirt. Im Untereichsfeld, dem nördlichen und fruchtbarern Theile wird Getreide, Flachs und Tabak erbaut. Die Einwohner des Landes, welches jetzt zum Königreich Westphalen gehört, sind größtentheils katholisch.

Eichstädt, eine Stadt im Königreich Bayern, im Oberdonau-Kreise. Sie hat ein festes Schloß Wilibaldsburg und 6000 Einwohner. In der Domkirche ruhen die Gebeine des heiligen Wilibald, der im achten Jahrhundert den Grund zu dem Bisthum Eichstädt legte, und in einer andern Kirche die Gebeine der heiligen Waldburga.

Eidam, der Lochtermann oder Schwiegersohn.

Die Eider (*Anas molissima*), fälschlich Eidergans genannt, weil Eider in der nordischen Sprache schon so viel als Gans bedeutet, ist ein Schwimmvogel, der zu dem Gänsegeschlecht gerechnet wird, mit auf dem obern Theil meistens weißen, untermwärts mehr schwarzen Federn, schwärzlichem und gerunzeltem Schnabel, braunen Augen und schwarz grünen Beinen. Der Eidervogel hält sich meistens auf den kalten Klippen des Islands oder Orkanlands auf, und ist den Zärtlingen hauptsächlich wichtig wegen der

Eiderdunen, welches die zarten Brustfedern dieses Vogels sind, und unter allen Producten des Naturreichs den leichtesten und

doch zugleich wärmsten Stoff hergeben, den man nur kennt. Diese Federn, welche in den Nestern des Eidervogels gefunden werden, sind meistens nur an der Wurzel weiß, übrigens aber grau, und wegen ihrer Elasticität bewundernswürdig, indem man drei Pfund leicht in einen Raum zusammendrücken kann, der nur wenig größer ist, als eine Mannsfaust; diejenigen, welche aus den Nestern genommen werden, sind noch elastischer, als die von todtten Vögeln. Für die Isländer und Norweger ist daher die Eider ein sehr wohlthätiger Erwerbszweig, indem sie jährlich eine große Menge solcher Dunen sammeln und sehr theuer verkaufen: indessen darf nur der die Dunen aus dem Neste nehmen, welchem der Boden, worauf sich dieses befindet, gehört. Auf der Insel Grassholm hat bloß der Commandant von Christiansd das Recht, dergleichen sammeln zu lassen. — Wie bedeutend der Handel damit für Dänemark ist, sieht man daraus, daß Island allein an gereinigten Dunen 2 bis 300 Pfund, an unreinen 1500 bis 2000 liefert.

Die Eidgenossenschaft, so wird die Republik der Schweiz genannt, weil sich die Schweizer, welche auch Eidgenossen heißen, mit einem Eide wider die Feinde ihrer Freiheit verbunden haben.

Eigene Ordre, heißt bei den Kaufleuten, wenn ein Wechsel auf den Aussteller selbst zahlbar lautet.

Eiland, heißt sowohl eine Insel, als auch zuweilen eine große Sandbank in einem Flusse, die das Ufer erweitert und den Strom verengt.

Eilenburg, eine königlich Sächsische Stadt mit 4000 Einwohnern im Leipziger Kreise an der Mulde zwischen Leipzig und Lorgau. Die dasige Gegend ist sehr fruchtbar an Wiesen, Hopfenbau und Obst.

Simbeck, die Hauptstadt des Fürstenthums Grubenhagen mit 4500 Einwohnern. Sie hat gute Manufakturen in allerlei wollenen Tüchern und Zeugen; besonders ist sie ihres wohlschmeckenden Bieres wegen berühmt.

Einballiren, s. emballiren.

Einbalsamiren, heißt: Leichen, nachdem die Eingeweide herausgenommen sind, mit Balsamen oder wohlriechenden Harzen ausfüllen, auch wohl damit von außen überziehen: um sie gegen die Fäulniß zu schützen. Die Egyptier hatten es in dieser Kunst so weit gebracht, daß sie die Leichen ganz unverweslich machen konnten, woher noch die Egyptischen Mumien übrig sind.

Einbildungskraft, diese ist das Vermögen, sich abwesende Dinge als gegenwärtig und mit allen ihren wirklichen oder erdichteten Eigenschaften und Umständen vorzustellen; auch dergleichen sinnliche Vorstellungen zusammen zu setzen und zu einem Ganzen zu verbinden, welches letztere auch schöpferische Einbildungskraft genannt wird. So setzt ^{erh.} der Maler, vermöge der Einbildungskraft sinnliche Bilder ^{erh.} Mammert, wie sie zu seinen Werken sich schicken.

Eindeichen, heißt in Niedersachsen mit einem Deiche, d. i. Damme, umgeben und befestigen.

Eindringen, heißt in der höhern Schreibart bisweilen so viel als genau untersuchen oder erkennen; z. B. in das Wesen der Dinge

eindringen. Er ist in die Naturlehre tief eingedrungen, d. h. er hat darin große Kenntnisse.

Einfache Lebensart, ist diejenige, bei welcher man sich mit dem Nothwendigsten und Unentbehrlichsten begnügt.

Einförmigkeit, ist die fehlerhafte Beschaffenheit einer Sache, wenn sie nur einerlei Form, gar keine Mannigfaltigkeit oder Abwechslung hat.

Einfrieden, ein Stück Landes zur Sicherheit einzäunen, s. Dorffrieden.

Eingeschnitten, heißen an manchen Orten die jährlichen Unterhaltsstücke, die einer Witwe von ihrem Ehemanne ausgelegt sind und von dessen Erben ihr gereicht werden müssen; z. B. etwas von Getreide, Vieh, Obst, Holz.

Einheit der Handlung oder der Zeit und des Ortes ist die zu einem kunstmäßigen Schauspiel erforderliche Eigenschaft, daß es keine Handlung vorstellt, die viel länger dauert, als die Zeit, welche es vor unsern Augen spielt; daß der Schauplatz nicht aus einem Orte sich plötzlich in einen andern weit entlegnen verändert, und die Begebenheiten sich nicht schneller ereignen, als es in der Wirklichkeit geschehen kann oder soll. So ist es ein Verstoß wider die Einheit, wenn eine Begebenheit, deren Verlauf mehrere Jahre gedauert hat, in den Zeitraum von einigen Stunden zusammengedrängt, oder der Schauplatz auf einmal aus Sachsen nach Schwaben verlegt wird. Es haben jedoch selbst unsere bessern dramatischen Dichter es mit diesem Gesetze der Einheit nicht so gar genau genommen. — Unter Einheit eines rednerischen Vortrags versteht man, wenn darin ein gewisser Hauptgedanke ausgeführt ist. Derjenige Redner, der von einem Gegenstande zum andern überschweift, verstößt gegen das Gesetz der Einheit.

Das Einhorn ist nichts, als ein erdichtetes vierfüßiges Thier, welches ehemals in der Naturgeschichte und zwar bei den Griechen unter dem Namen *Monoceros* in der Gestalt eines muthigen Rosses, vor der Stirn mit einem mehrere Fuß langen, vorwärts schräg in die Höhe gerichteten und gewundenen Horne beschrieben und abgebildet wurde. Es gehört in die Klasse derselben Thiere, in welcher der Drache, der Basilisk und ähnliche Fabelthiere stehen. Und wenn auch wirklich hie und da einige Alten, z. B. Strabo, ein solches gesehen zu haben versichern; so ist es entweder das Nashorn, was sie meinen, oder es haben andere es nur nachgezählt.

Der Einklang, s. Unisonus.

Einkleiden, heißt in den Klöstern die Ordenskleidung, die Mönchs- oder Nonnentracht feierlich anlegen. Besonders pflegt man von den Nonnen zu sagen: Sie sind eingekleidet, d. h. durch feierliche Anlegung der Ordensstracht in den Klosterorden aufgenommen worden.

Einklaufen, wird von einem Schiffe gesagt, wenn es in einen Hafen läuft.

Einquartieren, ist so viel als einquartieren, d. h. Quartiere in die Quartiere legen.

Einprofiliren, heißt bei den Perlenstickern: die Figuren am Rande mit gedrehten Schnüren einfassen, um die Stiche darunter zu verbergen.

Einrichgau, ein Strich Landes am Rhein, worin Wisba den gelegen ist.

Einrolliren oder **enrolliren**, (Franz. *angrolliren*) heißt zum Kriegsdienste einschreiben, dienstpflichtige Leute in die Regimentsrollen eintragen. **Enrollement**, (—*mang*) die Einschreibung in gedachter Bedeutung.

Einschießel, was in einer Schrift eingeschaltet und zuweisen mit Klammern () eingeschlossen wird. **E. Parenthese**.

Einschwärzen, verbotene oder accisbare Waren heimlich ins Land bringen. Der es thut, heißt **Einschwärzer**.

Einsiedeln, eine, wenigstens vormahls sehr reiche Benedictinerabtei in der Schweiz zwischen den Cantons Zug, Schweiz und dem Glarnerischen Gebirge. Es ist daselbst ein wunderthätiges Marienbild, zu welchem häufig gewallfahrtet wird.

Einstandsrecht, ist das an manchen Orten den nahen Blutsverwandten oder den Nachbarn zustehende Recht, ein Haus oder Grundstück um eben den Preis, den ein Fremder geben will, zu kaufen, und statt des Fremden in den geschlossenen Kauf zu treten. Es wird auch **Worlaufrecht** und **Näherrecht** genannt.

Einstudiren, einlernen, einüben. So müssen z. B. Schauspieler ihre Rollen einstudiren. Eine Gesellschaft von Musikern ist zusammen **einstudirt**, d. h. eingeübt.

Eintagsfliegen, sind Wasserinsekten, die nur Einen Tag leben.

Eintun, Wechsel eintun heißt: Wechsel einhandeln.

Ein- und Zwanziger heißen die Mitglieder der Strassburger Stadtohrigkeit.

Der **Eisbär** (**Polarbär**, auch der **weiße Bär** genannt) ist eine ganz besondere Gattung von Bären, indem er einen längern, schmälern Kopf, gestrecktern Hals, als der Landbär hat, auch durch kurze abgerundete Ohren, fürchterlich große Zähne und überhaupt in der Größe und Stärke ganz von diesem sich unterscheidet. Auch sein Haar ist mehr wie Schafswolle, lang, fein, weich &c. Uebrigens wird er als sehr grausam geschildert; und, von Fischen, Seehunden, Rennthieren &c. lebend, hält er sich nur auf dem kältesten Theile der nördlichen Erde auf. Die Grönländer verzehren sein Fleisch mit vielem Appetit und hegen ihn theils mit Hunden, theils erlegen sie ihn mit Harpunen.

Eisbäcke, **Eisbrecher**, nennt man die starken hölzernen oder gemauerten, nach dem Wasser schräg zu laufenden Pfeiler an den Tochen der Brücken, um die Gewalt des Eises zu brechen.

Eisenaach, Fürstenthum in Thüringen, nebst der Hauptstadt gleiches Namens, seit 1741 Sachsen-Weimar gehörig. Auf einem hohen Berge vor der Stadt **Eisenaach** liegt das berühmte Schloß, die Wartburg auf welchem sich 1521 D. Luther eine Zeit lang aufhielt, und über welches wir unlängst eine sehr lehrreiche Schrift erhalten haben.

Eisenberg, eine kleine Stadt an der Saale im Fürstenthum

Altenburg, Sachsen-Gotha gehörig. Sie hat gegen 3000 Einwohner, worunter viel Zeugmacher sind.

Eisenburg, ein festes Bergschloß in Niederrungarn, wovon die Eisenburger Gespannschaft den Rahmen hat. Sie hat sehr ergiebigen Ackerbau und beträchtliche Viehzucht, auch durchaus guten Wein. Die Einwohner bestehen aus Ungarn, Deutschen, Wenden und Juden.

Eisenstadt, eine königliche ungarische Stadt mit 13000 Einwohnern in der Oedenburger Gespannschaft, 8 Meilen von Wien. Hier ist das schöne Schloß des Fürsten Eszterhazy.

Eisenvitriol wird das in Vitrioldöhl aufgelöste Eisen genannt. Eiserner Brief, heißt ein landesherrlicher Schutzbrief, wodurch ein verschuldeter Unterthan gegen seine Gläubiger auf einige Zeit geschützt und so gleichsam eisern, d. h. unverleglich gemacht wird. Eisferr. wird auch in der Rechtssprache alles das genannt, was auf beständige Zeiten fest bleibt; z. B. ein eisernes Kapital, das vom Schuldner weder abgetragen, noch vom Gläubiger eingefordert werden kann (an manchen Orten auch eiserne Ruh genannt). Eiserner Pacht: so wohl ein immerwährender erblicher, als auch ein solcher, wo bei allen möglichen Unglücksfällen kein Nachlaß verlangt werden kann. Eisernes Vieh ist solches, das beständig bei dem Gute bleiben, und im Fall des Abgangs durch neues ersetzt werden muß. S. auch Inventarium.

Eisfeld, eine kleine Stadt im Fürstenthum Coburg, gehört dem Herzog von Sachsen-Hildburghausen.

Eisleben, die Hauptstadt der Grafschaft Mansfeld, im Rönigreiche Westphalen, und D. Luthers Geburtsort. Das Haus, in welchem dieser große Mann 1483 geboren worden, steht noch in der Stadt, und ist jetzt eine Armenschule.

Das Eismeer, ein Theil des Nordmeeres an Grönland über Europa und Asien hin, bis an die nordöstlichen Küsten von Amerika, hat diesen Namen, weil es fast nie vom Eise frei, und fast $\frac{1}{4}$ Jahr lang, von Ende Septembers bis Ende Junius, zugefroren ist. Der Wallfischfang wird stark auf demselben betrieben, und überdies kommt sehr häufig Holz, besonders Tannen- und Lerchenbäume, auf diesem Meere gegen die Küsten Sibiriens und von Island angeschwommen. Die Durchfahrt durch das Eismeer über Asien weg hat, trotz der vielen Versuche, noch nicht durchgesetzt werden können.

Ejiciren, austreten aus dem Besitze, hinauswerfen.

Ejusdem (anni oder mensis), ebendesselben oder des nämlichen Jahres oder Monaths.

Konrad Elhof, dieser für die Geschichte des Deutschen Theaters so merkwürdige Künstler (geboren 1720 zu Hamburg) hatte, als Sohn eines Stadtsoldaten und nachherigen Lichtputzers beim Schönenmannischen Theater, freilich wohl keinen Anspruch auf den Ruf, der ihm in der Folge zu Theil werden sollte. Als Postschreiber bei dem Schwedischen Postkommissär zu Hamburg, in dessen Dienste er sich durch Fleiß und Ordnung auszeichnete, fand er die Zumuthung, auf

der Kutsche der Frau Postkommissarin als Laquai aufzutreten, zu erniedrigend, als daß er nicht sogleich den Dienst verlassen sollte; er kam nach Schwerin zu einem Advokaten, der zugleich erklärter Freund der Musen war, eine ansehnliche Bibliothek, vorzüglich theatralischer Schriften, besaß, und durch diese in Elhof, der sie nun fleißig las, Geschmack an dieser Lektüre und bald auch den Gedanken erweckte, Schauspieler zu werden. Er wurde mit Schönmann bekannt, und trat 1740 zu dessen Gesellschaft. Durch Nachdenken und Fleiß bildete Elhof seine natürlichen Talente noch mehr aus, und ohne Muster, die ihm zum Vorbilde hätten dienen können, mußte er alles durch und aus sich selbst werden. Er war der erste, welcher, der Natur ganz getreu, das wirkliche Leben darstellte. Die meisten Schauspieler damaliger Zeiten hatten noch vieles von der ehemahligen Steifheit und Uebertriebenheit im Spiele beibehalten: Elhof traf zuerst das richtige Maß der Nachahmung auf der Bühne; jeden darzustellenden Charakter faßte er mit allen Eigenheiten und Nuancen auf, und gab ihn denn auch so wieder. Im Tragischen wie im Komischen gleich stark — das letztere besonders in den Goldonischen und Molièr'schen Stücken — wußte er seine körperlichen Fehler (z. B. den seiner hohen Schultern, seines nicht vortheilhaften Baues, seiner dicken hervorstehenden Knöchel, ja selbst den Mangel an einem treuen Gedächtnisse so zu verdecken, daß das Publikum nie etwas davon gewahr ward. Ungemeine Kenntniß des menschlichen Herzens und der Sitten in jedem Stande; Feuer und Nichtigkeit in seiner Declamation; passende Action und treffendes Gebehrdenpiel; eine kräftige, volle, biegsame Stimme — alles das vereinigte sich, Elhof zu einem der ersten dramatischen Künstler zu erheben. Lange Zeit genoß er daher auch die Achtung in den angesehensten Städten Deutschlands, namentlich in Hamburg, ward zuletzt Schauspiel-director in Gotha, und starb hier am 16. Juni 1778, bewundert als Künstler, geschätzt als trefflicher nachdrücklicher Redner, als Dichter, als kritischer Kenner der Deutschen Sprache, geliebt und geachtet als Mensch, als gesitteter, ordnungsliebender, ja selbst als religiöser Mann.

Der *Elektiler*, (a. d. Griech.) so nennt man gegenwärtig einen Philosophen, auch einen andern Gelehrten, welcher, eben so weit entfernt von Originalität als von blinder Anhänglichkeit an ein System, aus dem verschiedenen vorhandenen Systemen die besten Ideen heraus nimmt, und sich eigen macht.

Die *Eclipse* (a. d. Griech.) heißt eine Verfinsternung der Himmelskörper. Schon die Alten hatten von solchen Veränderungen und den Mond- und Sonnensfinsternissen Kenntniß. Dem Thales (s. d. Art.) wird zuerst die Entdeckung und Vorhersagung der Sonnensfinsternisse zugeschrieben; und Anaxagoras soll zuerst die wahre Ursache der Mondfinsternisse entdeckt haben. — Von obigem Worte rühret auch die scherzhafte Redensart her, wenn man bisweilen sagt: sich *eclipse*iren, um damit anzudeuten, daß sich einer unsichtbar — aus dem Staube macht.

Die *Elliptik*, (a. d. Griech.) die Sonnenbahn, der jährliche Weg der Erde um die Sonne.

Die **Eloge**, (a. d. Griech.) 1) eigentlich eine Sammlung aus: erlesener Stücke, 2) ein Schäfergedicht.

Die **Ekstase**, (a. d. Griech.): die Entzückung, schwärmerische Ueberspannung: daher gab es bei den Griechen eine Gattung Inspirirter, welche **Ekstatiker** hießen, weil sie bei ihren Weissagungen allemahl in eine gewisse Entzückung versielen; sie lagen in einer Art von Todtenschlaf, und wenn sie von diesem wieder erwachten, so erzählten sie die Erscheinungen, die sie unterdessen gehabt hatten.

Elaboration, eine schriftliche Ausarbeitung. **Elaboriren**, ausarbeiten.

Eläodorisches oder **Punisches Wachs** (weil es von den alten Phöniciern oder Puniern gebraucht ward), ist aufgelöstes, und mit Farben verbundenes Wachs, welches die Alten, statt des Oehls, zu ihren Malereien gebrauchten. Diese seit vielen Jahrhunderten verloren gegangene Kunst der Wachsmalerei ward im vorigen Jahrhundert von dem Grafen Carlus und dem Hofmaler Calau in Berlin wieder entdeckt. S. auch **encaustisch**.

Elasticität, die Schnellkraft, Federkraft, Spannkraft. Man versteht darunter die Eigenschaft vieler sowohl fester als flüssiger Körper, nach welcher sie, wenn man sie zusammengedrückt oder ausgedehnt hat, in ihre vorige Lage von selbst wieder zurückschnellen; z. B. eine Degenklinge oder ein Rohr. **Attractive Elasticität** ist diejenige, vermöge welcher ein Körper nach der Ausdehnung sich wieder zusammenzieht; **expansive Elasticität**, vermöge welcher ein solcher nach dem Zusammendrücken sich wieder ausdehnt. **Absolute Elasticität**, die ein Körper, für sich allein betrachtet, hat; **specifische**, die er im Verhältnisse zu andern Körpern besitzet. **Elasticitätsmesser** oder **Elaterometer**, ein Dampfmesser, d. i. ein bei den Dampfmaschinen angebrachtes Werkzeug, um den Grad der Elasticität des Dampfes zu bestimmen. **Elastisch** nennt man, was eine sich schmiegende, aber auch wieder zurückschnellende Kraft hat; federhart, spannkraftig, prall. Ein elastisches Rissen: ein mit Stahlfedern versehenes. Auch von der Luft sagt man, sie sey elastisch, weil sie sich pressen und zusammendrücken läßt, sobald aber der Druck aufhört, sich durch ihre eigene Kraft schnell wieder ausdehnt, welche Eigenschaft der Luft an den Windbüchsen und Luftpumpen sichtbar wird.

Elba, eine Grafschaft im Spanischen Königreich **Valencia**. S. auch **Elva**.

Die **Elbe**, einer der ansehnlichsten Flüsse in Deutschland, welcher auf dem Riesengebirge im Schleischen Fürstenthume Jauer, in der Herrschaft Rynast, aus einer unbedeutenden Quelle, der **Elbbrunn** genannt, entspringt, sich bald mit zehn andern Quellen verbindet, dann Böhmen, Ober- und Niedersachsen durchströmt, durch Aufnehmung sehr vieler anderer Flüsse (der Moldau, Eger, Mulda, Saale u.) sehr groß und schiffreich (schon oberhalb Schandau in Meissen) wird, und endlich bei Rixbüttel in die Nordsee fällt. Sehr fischreich, enthält sie auch in manchen Gegenden Goldkörner, und ist überhaupt für die Handlung einer der bedeutendsten Ströme in Europa.

Elberfeld, eine vollkreiche Handelsstadt im Herzogthum Berg mit 13500 Einwohnern und Kirchen von allen drei Confectionen. Man verfertigt hier Bänder, Leinwand, Bettzeuge, und treibt mit dem hier häufig gebleichten Garne starken Handel. Der Stadtrath ist reformirt.

Elbing, eine Handelsstadt in Westpreußen am Flusse Elbing, groß und befestigt, gehört dem König von Preußen. Es wird hier besonders mit Getreide starker Handel getrieben, auch viel Käse und Butter ausgeführt. Der Rath und die meisten Einwohner sind evangelisch; jedoch haben auch Katholiken, Reformirte und Mennoniten freie Religionsübung. Die umliegende Gegend heißt der Elbinger Werder.

Elbingeroda, eine Stadt mit 1900 Einwohnern, im Königreich Westphalen, wo viel Eisenstein und Marmor gefunden wird. Jener wird daselbst geschmolzen, dieser verarbeitet.

Herzog von Elchingen, s. Nep.

Eldorado, ein fabelhaftes Land, in welchem Gold und Edelsteine so häufig seyn sollen, wie bei uns der Schlamm und die Steine auf den Straßen. Franz Dressano, ein Begleiter von Pizarro, brachte diese Fabel zuerst mit, und ein Engländer gab zu Ende des 16ten Jahrhundert eine Beschreibung davon heraus. Ein sehr reiches und gesegnetes Land wird daher von den Dichtern ein Eldorado genannt.

Elector, (Lat.) Electeur, (Franz. —têhr) der Churfürst; eigentlich ein Wahlherr; **Electorat**, das Churfürstenthum. **Electric** (—trische), die Churfürstin. **Election**, die Wahl, Auswahl.

Electra, eine Tochter Agamemnons und der Clytämnestra — eigentlich soll sie Laodice heißen, jenen Namen aber erst von den Tragikern bekommen haben — Ihr Stiefvater Aegisth (s. dies. Art. sowohl als Clytämnestra) wollte sie, obgleich viele sich um sie bewarben, Niemandem zur Gemahlin geben, damit ihre Kinder Agamemnons Tod nicht rächen möchten, sondern verheirathete sie an einen geringen Mann von Argos; der sie jedoch unberührt ließ. Ihren Bruder Orestes aber rettete sie vor Aegisthus Wuth; und als jener nachher wegen des Mords seiner Mutter von Juriem geplagt wurde, und sie auf Befragen von dem Orakel zu Delphi die Nachricht erhielt, daß er in Laurien von einer Priesterin Dianens umgebracht sei, so war sie im Begriff, ihre Schwester Iphigenie, die eben als Priesterin Dianens in den Tempel trat, unerkannt mit einem Feuerbrande zu tödten, als Orestes noch hinzu kam und den Schwermord hinderte. Nachher vermählte sich Electra mit dem innigen Freunde ihres Bruders, Pylades. (S. übrigens noch die Art. Orestes, Iphigenia u.)

Die **Electricität**, (a. d. Griechischen) ist eine durch die ganze Natur verbreitete, allen Körpern, nur mehr oder weniger, eigene Kraft. Sie äußert sich an einem Körper dadurch, daß derselbe andere leichte Körper, die ihm genähert werden, an sich zieht und wieder zurück stößt, oder bei Berührung von solchen, die nicht gleich electrisch sind (die diese Eigenschaft nicht in einem gleichen Grade besigen), knisternde Funken von sich

gibt. Man hat dieser Kraft den Nahmen Electricität gegeben, weil man sie zuerst an dem Bernstein, der Griechisch *Elektron* heißt, entdeckte. Einige Körper werden durch Reiben elektrisch, pflanzen aber die Electricität nicht auf andere fort, z. B. Glas, Edelsteine, Harze, Schwefel, Seide; diese nennt man *Nichtleiter*: andere hingegen werden durch das Reiben zwar nicht elektrisch; nehmen aber die Electricität von jenen Körpern an, und pflanzen sie auf andere sie berührende fort, z. B. die Metalle, das Wasser; diese heißen *Leiter*. Noch andere Körper werden durch das Reiben ziemlich elektrisch, und sind dennoch gute Leiter, z. B. trocknes Holz, trockne Marmorplatten; und diese nennt man *Halbleiter*. Will man einen Körper elektrisiren, so bedient man sich einer *Electrisirmaschine*, durch welche electricische Funken hervorgebracht werden, die in einem empfindenden Körper ein unangenehmes Gefühl erregen, und oft den ganzen Körper erschüttern. Von einer solchen Maschine kann man sich nur durch Anschauung eine richtige Vorstellung machen. Die berühmteste in dieser Art ist die *Cuthbertson'sche* in dem Leylerschen Museum zu Haarlem. Durch die Fortschritte in der Lehre von der Electricität wurde der große Franklin (s. diesen Art.) zu einer Theorie der Electricität (welcher man jedoch viel entgegengefest hat) und zur Erfindung der *Witzableiter* geführt. *E. d. W. Witzableiter*. Electricische Batterie, eine Anzahl mit einander verbundener Leidener Flaschen oder Glasaufen, die man zusammen laden und auf einmal entladen kann, wodurch ein überaus heftiger Schlag hervorgebracht wird. Electricische Curen sind solche, wo man sich zur Heilung von Krankheitszufällen, besonders Lähmungen, der Electricität bedient. Electriciren, heißt electricische Wirkungen hervorbringen oder mittheilen. Electricirt, von einem electricischen Schläge erschüttert. Electricirmaschine, eine Maschine, um die Electricität eines Körpers durch anhaltendes Reiben andern Körpern mitzutheilen. Gewöhnlich besteht sie aus einer hohlen Glas-Kugel, die durch beständiges Umdrehen an einem mit Haaren ausgestopften Rissen sich reibt (das Reibzeug genannt) und mittelst eines Leiters (*Conductor*) von Eisendrath den Körpern oder Personen die Electricität mittheilt. *Electricitätswage*, ein von *Uchard* erfundenes Instrument, um zu bestimmen, wie groß die Menge der Electricität sei, die ein electricischer Körper, wenn er von einem unelectricischen berührt wird, in einer gewissen Zeit verliert. *Electrometer*, ein Electricitätsmesser, d. i. ein Werkzeug, um die Stärke der in einem Körper durch Reibung erregten oder dem andern mitgetheilten Electricität zu beurtheilen. *Electrophor*, der Electricitätsträger. Zu diesem gehört eine Platte von einer electricischen Materie, besonders Harz, Pech, Siegellack, deren ursprüngliche Electricität durch Reiben oder Schlagen mit Hasen- Kagen- Kaninchen- oder Marderbalsg erregt wird. Auf diese Platte wird sodann ein an seidenen Fäden hangender Pappendeckel, der ganz mit Zinnfolie überzogen, und dadurch ein vollkommener Leiter wird, aufgesetzt und abgehoben. Auf diese Art zieht derselbe die erregte Electricität an sich, so daß man daraus einen Funken ziehen, eine sogenannte Flasche laden, und mittelst desselben alle

electrische Erscheinungen darstellen kann. — (Ein sehr lehrreiches Werk über die Electricität hat unter Andern Reimaruss geschrieben). — **Electrum**, ein durch Kunst veredeltes Metall, z. B. weiß gemachtes Kupfer. Desgleichen der Bernstein, von welcher Benennung die Electricität ihren Namen erhalten hat.

Electuarium, **Electuar**, (Lat. Griech.) in der Arznei: eine Latwerge.

Elegant, (Lat.) zierlich, nett, geschmackvoll. Die elegante Welt: die feine, gebildete. Ein **Elegant**, ein Zierling, d. i. ein Stutzer, Modeherrchen; scherzhaft: ein Zierbengel. **Eleganz**, die Zierlichkeit, Nettigkeit, der feine Geschmack; z. B. in der Kleidung oder den Geräthschaften.

Die **Elegie**, ein Klaggedicht; ein Gedicht, dessen Charakter süße Schwermuth ist, welche aus der Vermischung unangenehmer und (überwiegend) angenehmer Empfindungen entspringt. Bei den Römern führte jedes Gedicht, welches aus abwechselnden Hexametern und Pentametern bestand, diesen Rahmen, weil diese Versart am häufigsten zu den eigentlichen Elegien gebraucht wurde.

Element, (Lat.) der Urstoff, Grundstoff, d. i. der erste Stoff eines Dinges: der erste, uranfängliche Bestandtheil, der so einfach ist, daß er durch alle Bemühungen der Kunst nicht weiter zerlegt oder verändert werden kann, und allen andern Körpern zum Grunde liegt. Daher die vier **Elemente** oder einfachen Weltstoffe: Feuer, Wasser, Luft, Erde. (Nach der neuen Chemie gehören sie zwar nicht mehr unter die einfachen Stoffe) In einem verschiedenen Sinne werden auch die Himmelskörper, besonders Mond und Sterne, **Elemente** genannt. Desgleichen auch die Anfangsgründe einer Kunst oder Wissenschaft; z. B. die **Elemente** der lateinischen Sprache. — Er befindet sich so recht in seinem **Elemente**, d. h. in seinem wahren Lebensstoffe; in dem Zustande, der der Grund seines Lebens und Wohlfeyns ist. Der Wein, das Spiel etc. ist sein **Element**, d. h. er kann ohne Wein, Spiel etc. gar nicht leben. **Elementar**, den Stoff oder Grund enthaltend. So reden z. B. manche Physiker von einem **Elementarfeuer**, unter welchem sie eine feine, flüssige, sehr elastische, und alle Körper durchdringende Materie verstehen, welche sie für die Ursache der Wärme halten; das **Urfeuer**. **Elementarwerke**, **Elementarbücher** sind Werke oder Bücher, welche die Anfangsgründe einer Wissenschaft enthalten. **Elementarkenntniß**, die Grund- oder Anfangskenntniß. **Elementarstein**, ein edler Opal, der mit vielen Farben spielt.

Elemiharz oder **Gummi Elemi**, ein hartes, durchsichtiges, bitterlich schmeckendes und unangenehm riechendes Harz von dem **Elemibalsambaum** in Südamerika. Es wird wegen seiner heilenden Kraft zu Salben auf Wunden, auch von Mählern zu Firnissen gebraucht.

Elend, heißt bisweilen so viel als Exil, oder der Strafaufenthalt in einem fremden Lande. Einen ins **Elend** verweisen, d. h. ihn zur Strafe in ein fremdes entlegenes Land verweisen oder verbannen. **Elendthier** heißt ein dem Hirsche ähnliches Thier in den nordli-

schen Ländern, weil man vormahls glaubte, es bekomme zuweilen das Elend, d. h. die Fallsucht.

Elephant, das größte Landthier, wovon eine Gattung in Asien, die andere in Afrika einheimisch ist. — Elephantenorden, ein Dänischer Ritterorden, dessen Ursprung von Canut VI. und dem Jahre 1188 hergeleitet wird. Die Ritter tragen einen mit fünf Diamanten in Form eines Kreuzes gesetzten Elephanten an einem blauen Bande. Elephantenpapier ist großes starkes Holländisches und Französisches Schreibpapier, 30 Zoll breit und 24 Zoll hoch, das einen Elephanten zum Zeichen führt und besonders zu Kupferstichen gebraucht wird. Dergleichen Papier wird auch in Cassel und Augsburg gemacht. — Elephantiasis, der stärkste Grad des Aussages in den Morgenländern, wobei der ganze Körper mit einer spröden, der Elephantenhaut ähnliche Rinde überzogen ist.

Die Eleusinischen Geheimnisse (Griech. Gesch.) hießen Lehren, welche denen Personen mitgetheilt wurden, die im Tempel der Ceres zu Eleusis bei Athen eingeweiht worden waren. Kein Ungeweihter durfte dieses Heiligthum betreten, und jeder Geweihte, der etwas von den Geheimnissen ausplauderte, wurde mit dem Tode bestraft. Aus eben diesem Grunde kann man jetzt nicht mit Gewissheit angeben, worin die Geheimnisse bestanden; doch weiß man so viel, daß in denselben viele geläuterte Religionsbegriffe gelehrt wurden, die man aus Staatsklugheit den Augen des Volks entzog, und daß man, den Gelehen gemäß, nur Personen von erprobter Rechtschaffenheit daran Theil nehmen ließ. Da die Geweihten sich sehr genau zu gegenseitiger Unterstützung verbanden, so bekamen sie im Staate den wichtigsten Einfluß. Diese Geheimnisse wurden in zwei verschiedene Classen getheilt, nämlich in die kleinern und die größern. Der Oberpriester hieß Hierophant; und die Aufnahme neuer Mitglieder geschah unter vielen schauerhaften Gebräuchen.

Eleutheronomie, (Griech.) die Lehre von der sittlichen Freiheit (d. i. die Freiheit, dem Vernunftgesetz gemäß zu handeln). Nach Kant ist sie das Gegentheil der Eudämonie oder Glückseligkeitslehre.

Elevation (Lat.) die Erhebung, Erhöhung, z. B. der Kanonen und Bombenkessel, um sie nach der Entfernung zu richten. Insbesondere die Polhöhe, d. i. die Höhe des Pols, so weit er von dem Horizont eines Ortes entfernt ist. In der katholischen Kirche ist die Elevation das Emporheben des sogenannten Allerheiligsten oder der consecrirten (geweihten) Hostie und des consecrirten Kelches, wobei geklingelt wird. Eleviren, erheben, erhöhen. In der Kaufmannssprache heißt, den Protest eleviren: einen protestirten (zurückgewiesenen) Wechsel mit der nächsten Post zurücklaufen lassen. Die Holländer sagen dafür: den Protest lichten.

Eleve, der Jüngling, er sei Knabe oder Mädchen. Ein Hofmeister z. B. geht mit seinen Eleven, Jünglingen spazieren.

Eleviren, s. Elevation.

Die Elfen (Alfen) sind in der alten nordischen Mythologie gewisse in unzähliger Menge, bald sichtbar bald unsichtbar umherstreichende Geister, die entweder als glänzende oder gute und zugleich sehr

schöne Wesen (Liosalfar) im Himmel, oder als schwarze, böse und häßlich gebildete Wesen (Swartalfar) unter der Erde wohnen. Von den letztern schreibt sich auch noch der berühmte Alp her.

Elfenbein, nennt man die oft 7 bis 8 Fuß langen und über 150 Pf. schweren Zähne des Elephanten.

Elliciren, herauslocken, z. B. ein Geheimniß.

Elidiren, austosfen, wegwerfen, insbesondere einen Buchstaben des Wohlklangs oder Silbenmaßes wegen; z. B. sel'ge statt selige; was man auch verschlucken nennt. Eine dergleichen Wegwerfung oder Verschluckung nennt man Elision. — Elite, (Franz.) die Auswahl; öfterer aber der Aushub, das Auserlesene, Ausgesuchte, der Kern, z. B. eines Kriegsheers. Die Elite der schönen Welt war auf diesem Balle zugegen, d. i. der Aushub oder Hub.

Eligibel, (Lat.) wahlfähig, zur Wahl tüchtig oder geschickt. Eligibilität, die Wahlfähigkeit. Eligiren, auserlesen, auswählen.

Eliminiren, (Lat.) fortschaffen, austosfen, z. B. aus der Gesellschaft; im gelindern Sinne: entfernen.

Elisabeth, Königin von England, war die Tochter Heinrichs VIII. mit der unglücklichen Anna Boleyn, die auf dem Blutgerüste starb. Ihre frühern Jahre brachte sie unter der Regierung ihrer grausamen Schwester Maria in dem Tower und in beständiger Gefahr des Todes zu, von welchem sie nur durch Philipp II. König von Spanien, der sie einst zu heirathen gedachte, errettet wurde. Unter den größten Erwartungen ihres Volkes, die sie auch bald rechtfertigte, bestieg sie 1558 in ihrem 25. Jahre den Englischen Thron. Die erste Handlung, womit sie ihre Regierung begann, war die Befestigung der Reformation in England, welche sie ohne alles Blutvergießen vollzog. Aber eben dadurch zog sie sich den Haß ihrer katholischen Unterthanen und des Papstes zu, der sich während ihrer ganzen Regierung durch mancherlei Verschwörungen gegen ihren Thron und ihr Leben äußerte. Nachher unterstützte sie die Hugenotten in Frankreich, und die Protestanten in Schottland gegen ihre eben so reizende als unglückliche Königin Maria (s. d. A. Maria von Schottland). Eifersüchtig auf die bezaubernde Schönheit Mariens und ihre Ansprüche auf die Thronfolge in England, ließ sie dieselbe in einer neunzehnjährigen Gefangenschaft schmachten, und endlich unter dem Vorwande ihrer Theilnahme an mehrern damals ausbrechenden Verschwörungen, zum ewigen Schandfleck ihrer Regierung, 1587 enthaupten. Rühmlicher war das Betragen der Elisabeth in Ansehung der Niederländer, welche sie gegen den despotischen Philipp II. unterstützte, der sich nun aus Rache mit seiner ganzen ungeheuern Macht rüstete, und nichts geringeres im Sinne hatte, als England zu erobern. Doch widrige Stürme und die kühnen Unternehmungen der Englischen Seehelden Franz Drake und Howard nöthigten die unüberwindliche Flotte der Spanier nach einem sehr beträchtlichen Verluste zum Rückzuge, und befreiten England von der gedrohten Landung. Elisabeth setzte den Krieg mit Spanien mehrere Jahre hindurch zum großen Vortheile Englands fort, und unterdrückte noch zuletzt die Empörung der

Katholischen Irländer. Sie starb 1603 voll Schwermuth über die Hinrichtung ihres Günstlings, des Grafen von Essex. Diese Königin verdient unter den Weibern, die eine Krone trugen, eine der ersten Stellen. Sie besaß einen durch Wissenschaften und Sprachen gebildeten, wahrhaft männlichen Geist, einen durchdringenden Scharfblick, der sie so richtig bei der Wahl ihrer Minister leitete, eine umfassende Einsicht in die verschiedenen Theile der Staatskunst und einen unermüdeten Fleiß in den Geschäften. Unter ihrer 45jährigen Regierung gelangte England zu einem Wohlstand und Ruhm, den es vorher noch nie gehabt hatte. Sie beförderte den Ackerbau, die Fabriken und Manufacturen, die noch jetzt die Bewunderung des Auslandes erregen. Sie war die Schöpferin des Englischen Seewesens und Handels, und legte den Grund zu den Colonien in den andern Welttheilen. Freilich war sie auch nicht frei von Fehlern. Ehrgeiz, Eitelkeit, Verstellung warfen oft einen nachtheiligen Schatten auf ihre große Eigenschaften. Ungeachtet viele auswärtige Könige und Fürsten um ihre Hand warben, so hat sie sich doch nie verheirathet. Aber beständig hatte sie ihre Günstlinge. Unterhaltend ist die Geschichte dieser Königin von Archenholz erzählt in dem historischen Kalender für Damen 1790.

Elision, Elite, s. kurz vorher elidiren.

Das Elisir ist eine Flüssigkeit aufgelöset, aus Pflanzentheile bestehender Extracte, in Weingeist, Wein oder destillirtem Wasser, von dickflüssiger Consistenz und undurchsichtiger Farbe, wie das Hofmannische Magen-Elisir u. a. Auch gibt man (zum Unterschiede von Essenzen und Tincturen) Mischungen aus concentrirten Säuren mit dem alkoholirten Weingeiste den Rahmen der Elisure, wie das Hallersche saure Elisir und Wonschts Bitriolelisir. — Bei den Alchymisten heißt übrigens das große Elisir der Stein der Weisen.

Ellering, s. Ellrige.

Georg August Elliot. Lord Heatfield — einer der größten Englischen Helden, unsterblich durch seine Vertheidigung von Gibraltar — zu Stobbs in Schottland 1718 geb., stammte aus einem sehr alten adelichen Geschlechte. Er zeigte frühzeitig viele Talente und ein feuriges lebhaftes Temperament. Nachdem er zwei Jahre zu Edinburgh Mathematik und die verwandten Wissenschaften getrieben hatte, besuchte er die Militärschule zu La Fere, in der ehemaligen Picardie, studirte hier die Kriegskunst, und nahm darauf 1733 bei den Ingenieurcorps zu Woolwich Dienste; allein ungeachtet er in der Ingenieurkunst große Fortschritte gemacht hatte, verließ er doch 1737 dieses Corps und wurde Cornet bei der reitenden Grenadiergarde. Da er sich ganz zum großen Krieger bildete, und jeden unnützen Zeitvertreib stoh, so stieg er schnell bis zum Obristleutenant, ging als solcher mit Georg II. im Mai 1743 nach Deutschland, als dieser Marien Theresien gegen Frankreich zu Hilfe eilte, half schon im folgenden Monath in einem Treffen der Allirten über die Franzosen den Sieg erschelen, und ermunterte, schon verwundet, sein Corps zur Tapferkeit, weshalb ihn auch sein König zum Generaladjutanten ernannte. Er zeichnete sich noch mehreremahle aus, ging nach Abschluß des Paderbener Friedens in sein Vaterland zurück, lebte bis zum Ausbruch des sie-

benjährrigen Krieges in der Stille, kam im April 1757 nach Deutschland zurück, und focht unter dem Herzog Wilhelm von Cumberland, Prinz Ferdinand und Erbprinz von Braunschweig. Während der Winterquartiere 1758 that er eine Reise nach England, und auf seine nachdrücklichen Vorstellungen, wegen nöthiger Anwerbung leichter Reiterei, erhielt er selbst zur Anwerbung eines solchen Regiments als Chef und Oberster desselben Auftrag. Er schlug seinen Werbeplaz bei einer Schneiderherberge in London auf, und ein — vielleicht von ihm selbst verbreitetes — Gerücht, daß er auch ehemals ein Schneider gewesen sei, die Zerstigkeit, welche gerade damals zwischen den Meistern und Gesellen dieses Handwerks herrschte, und sein allgemein bekannter vortheilhafter Charakter, machte in kurzem sein Regiment, zum Theil aus dieser einzigen Herberge, vollzählig, so daß er 1759 mit demselben zur Armee nach Münster abgehen konnte. Während des Krieges ward er Generalmajor, und nach dem Frieden Generalleutnant, lebte aber nun wieder im Schooße seiner Familie, deren häusliche Glückseligkeit nach vier Jahren durch den Tod seiner Gattin — die ihm einen Sohn und eine Tochter hinterließ — so sehr erschüttert wurde, daß Elliot jetzt auf jede Ehrenstelle Verzicht leistete. Ganz unerwartet wurde er indes 1775 zum Generalcommandanten aller Truppen in Irland ernannt; allein, ungeachtet er sich die Liebe der Soldaten und Bürger erwarb, resignirte er doch gewisser Verdrüßlichkeiten wegen, erhielt aber dafür die eben erledigte Würde des ersten Gouverneurs von Gibraltar, die ihm die Bahn zur Unsterblichkeit eröffnete.

Spanien, seit 1779 an dem Kriege zwischen England und Nordamerika Theil nehmend, richtete sein einziges Augenmerk auf Gibraltar, und noch vor der förmlichen Kriegserklärung wurde es von Französischen und Spanischen Truppen zu Wasser und zu Lande eingeschlossen und der Stadt und Festung alle Zufuhr abgeschnitten. In einem Zeitraume von mehr als drei Jahren hatte man die furchterlichsten Anstalten zur Belagerung getroffen. Allein, während die Belagerer sich sicher glaubten, ließ Elliot an einem November-Morgen (1781 um 3 Uhr ein ansehnliches Detaschement aus der Festung marschiren, und in einer halben Stunde waren zwei Batterien von 10 Mörsern, und drei Batterien, jede von 6 Kanonen, mit allem Zugehör verbrannt und alle Kanonen und Mörser vernagelt, indes die feindlichen Truppen, während des Brandes, ruhige Zuschauer blieben. Doch dieß war nur gleichsam ein Vorspiel der darauf folgenden Begebenheiten. Elliot hatte im Juni 1782 seinen ersten Ingenieur verloren, und in demselben Monat kam der oberste Befehlshaber der Spanischen Armeen, Herzog von Crillon, der nur erst die Insel Minorca von den Engländern erobert hatte, mit einer Verstärkung vor Gibraltar an; eine Armee von 30000 Mann stand nun an dem Fuße des Berges, und man zweifelte an der Rettung der Festung, ungeachtet Elliot den Belagerern immerfort keinen unbedeutenden Schaden that. Schwimmen die Batterien — eine Erfindung des im Juni 1800 als Französischer Divisionsgeneral und Fortifications-Inspecteur gestorbenen d'Arçon — sollten die Eroberung vollenden. Sie waren mit zwei Dächern so verwahrt, daß ihnen Kugeln und Bomben

Keinen Schaden zufügen konnten; es waren deren zehn, die zusammen 147 metallene und 150 eiserne Kanonen führten; zur Bedienung jeder Kanone waren 36 Mann gerechnet. Am 13. September 1782 Morgens um 8 Uhr näherten sie sich der Festung, wurden auf beiden Seiten der vornehmsten Batterie befestigt, und die auf denselben befindliche Mannschaft (aus Verbrechern verschiedener Art bestehend, denen man, wenn sie ihre Schuldigkeit thun würden, eine jährliche Pension von 200 Livres versprochen hatte) fing an zu feuern. Elliot, der schon längst von diesem fürchterlichen Angriff wußte, war darauf bedacht gewesen, ihm eine eben so fürchterliche Bertheidigung entgegen zu setzen; nur wußte er Anfangs kein Mittel, wie er die glühenden Kugeln, mit denen er die Batterien zu begrüßen gedachte, in großer Anzahl zubereiten lassen sollte. Allein ein Deutscher Nagelschmidt, Schwäbendiehl, der sich in der Festung befand, half ihm aus der Verlegenheit, indem er einen Ofenerbaute, worin die Kugeln glühend gemacht wurden. Ueber 4000 glühende Kugeln regneten nun auf die feindlichen Batterien, und richteten die schrecklichste Verwüstung an. Schon am Nachmittage stieg der Rauch aus der Hauptbatterie und zwei schwimmenden Batterien auf, und vergebens suchten die Feinde den Brand mit Sprizen zu löschen und die Löcher zuzustopfen; um ein Uhr in der Nacht standen diese drei Batterien in völliger Flamme und einige andere fingen an zu brennen. Vergebens gab die Mannschaft aus denselben der Spanischen Flotte durch Raketen Signale; diese konnte den befestigten Batterien nicht zu Hülfe kommen, und suchte bloß die Mannschaft zu retten. Allein zwölf Kanonierböte, die aus der Festung unter dem Commando des Capitain Curtis ausliefen, verhinderten die Böte der Belagerer, herbei zu eilen, und machten zugleich ein gewaltiges Feuer auf die schwimmenden Batterien. Bei Tagesanbruch sahe man, welchen Schaden die Belagerten ihren Feinden zugefügt hatten, indem die Mannschaft der schwimmenden Batterien zum Theil auf Holzstücken in der See herumschwamm, zum Theil auf den brennenden Batterien fürchterlich um Hülfe schrie. Jetzt eilten aber die Belagerten selbst, so gefahrvoll dieß auch war, da die Kugeln der glühend gewordenen Kanonen und die Stücken Holz von den zerberstenden Batterien ihnen entgegen flogen, der unglücklichen Mannschaft zu Hülfe, und Curtis rettete mit eigner und seiner Leute Lebensgefahr 13 Officiere und 344 Gemeine. Noch blieb den Belagerern ein Hauptangriff von der Landseite übrig; allein auch diesen vereitelte Elliot, und da überdieß ein Orkan großen Schaden an der Spanischen Flotte anrichtete, so verwandelte sich seit der Mitte des Novembers 1782 die Belagerung in eine bloße Einschließung, welcher auch der am 20ten Januar 1783 zu Versailles unterzeichnete Friede ein Ende machte.

Der König von England, um Elliot's beispiellose Gegenmehubei dieser Belagerung und die edle Behandlung seiner Feinde zu belohnen, überschickte ihm den Bathorden, der ihm von dem Ueberbringer an demselben Orte umgebungen wurde, auf welchem er sich dem feindlichen Feuer ausgesetzt und die Bertheidigungsanstalten angeordnet hatte. Die drei Bataillons, die zur Zeit dieses Vorfalles in Gibraltar stans-

den, erhielten eine Regimentsfahne mit der Devise: Mit Elliot Ruhm und Sieg. Elliot selbst ließ, mit Bewilligung des Königs, eine silberne Medaille schlagen, von der er jedem bei dieser muthvollen Vertheidigung gewesenen Soldaten eine einhändigen ließ. Für ihn selbst war es wohl die größte Belohnung, daß der Spanische Obergeneral, Herzog von Crillon, ihm für seine menschenfreundliche Behandlung der gefangenen Spanier in einem Briefe dankte.

Gleich nach Abschluß des Friedens ging Elliot nach England zurück, und wurde zum Lord Heatfield und zum Mitglied des Parlaments ernannt. Eine Schwäche, die ihn im Alter befiel, nöthigte ihn, 1790 ins Bad nach Aachen zu reisen; allein kaum war er drei Wochen hier, als ihn auf seinem Lieblingsaufenthalt Kallofen bei Aachen ein Schlagfluß traf, an welchem er am 6. Juli starb. Sein Leichnam wurde nach England gebracht, und der König machte selbst den Riß zu einem Monumente, das ihm in Gibraltar errichtet wurde. Es wäre überflüssig, weiter etwas zu Elliot's Ruhme hinzuzusetzen. Wenn man seine Tapferkeit, seine Großmuth gegen seine Feinde und dabei seine Bescheidenheit, mit der er nicht sich, sondern seinen Soldaten den Ruhm seiner Thaten beilegte, in Erwägung zieht; so wird man in der Geschichte schwerlich einen oder den andern Helden finden, der mit Elliot eine Vergleichung aushielt.

Ellipse oder Ellipsis, (Griech.) die Weglassung oder Auslassung eines zum völligen Sinne gehörigen Wortes, weil es leicht hinzugedacht werden kann. So machen z. B. die Kaufleute Ellipsen, wenn sie schreiben: Ihr Geehrtes (Schreiben) vom sechsten dieses (Monaths) habe (ich) erhalten. Desgl. heißt Ellipse eine krumme Linie, welche durch schiefen Durchschnitt eines Kegels entsteht; auch Kegelschnitt genannt.

Elrize, Ellerling, ein kleiner eßbarer Bach; und Flussfisch, noch kleiner, aber schöner gefleckt, als der Gründling.

Elmshorn, ein königlich Dänischer beträchtlicher Flecken im Herzogthum Holstein mit 3000 Einwohnern, die auf ihren kleinen Schiffen oder Ebern aus der Aue in die Elbe mit Holz handeln, auch viele Holzkohlen nach Holland führen.

Elbogen, eine Stadt in Böhmen an der Eger mit einem festen Bergschloß und 2000 Einwohnern. Sie hat den Namen daher, weil die vorbeischießende Eger eine Krümmung macht, die einen Elbogen ähnlich ist.

Elocution, (Lat.) die Vermiethung oder Verpachtung; desgl. die Ausstattung einer Tochter.

Elocution, (Lat.) die Ausrede, oder die Art des mündlichen Vortrags, wobei es darauf ankommt, ob man deutlich, vernehmlich und verständlich spricht, nicht zu leise, zu geschwind oder zu langsam; ob man die Worte und Redesätze dem Sinne und Zusammenhange gemäß verbindet und trennet u. s. w. Die Elocution ist von der Pronunciation, d. i. der Aussprache der einzelnen Worte und Laute zu unterscheiden. Ein Prediger z. B. kann jedes Wort richtig pronunciren, und doch dabei eine fehlerhafte Elocution haben, die seinen Vortrag widrig und unverständlich macht, wenn er z. B. zu sehr dehnt oder zu

hastig spricht, bei den Unterscheidungszeichen nicht, gehörig inne hält u. dgl. m.

Eloge, (Franz. Elobisch) Lat. elogium, das Lob, die Lobesbe; z. B. er hat mir eine große Eloge gemacht.

Elongation, (Lat.) heißt in der Sternkunde der Winkel, unter dem uns ein Wandelstern (Planet) von der Sonne abzusehen scheint; der Abstandswinkel.

Eloquenz, (Lat.) die Wohlredenheit, Beredtsamkeit.

Elsass, eine Französische Provinz, nach der neuen Eintheilung von Frankreich in den Departements Ober- und Nieder-Rhein gelegen, ein schönes, fruchtbares, über 300000 Menschen, zählendes Land, grenzt gegen Osten an den Rhein, gegen Süden an die Schweiz und an Oberrhein, gegen Westen an Lothringen, und gegen Norden an die Unterpfalz. Der südliche Theil wird Ober- der nördliche Unter-Elsass genannt. Elsass war ehemals ein Deutsches Herzogthum, der unglückliche Conradin von Schwaben war der letzte Besizer desselben, so wie der Herzogthümer Franken und Schwaben. Als der Letzte seines Hauses bekam er in diesen Herzogthümern keinen Nachfolger, welchen Umstand mehrere zu ihrem Vortheil benutzten. So wurde Elsass, wie die beiden genannten Herzogthümer, in mehrere Besigungen Deutscher Reichsstände zerstückelt. Im Münsterschen Frieden (1648) wurde Elsass, mit allem, was das Haus Oesterreich bisher in Elsass gehabt hatte, an Frankreich abgetreten; da aber Ludwig XIV. keinen Vorwand oder vielleicht aus guten Ursachen keine Lust hatte, die Hand nach den nicht-Oesterreichischen Besigungen in Elsass auszustrecken, so wurde den übrigen Reichsständen, welche in Elsass Besigthümer hatten, ihre Verbindung mit dem Deutschen Reiche und unmittelbare Reichsfreiheit ausdrücklich vorbehalten. Allein in der Folge suchte Frankreich seine Besigungen in Elsass zu erweitern; und im Ryswickschen Frieden 1697 blieb die Stadt Straßburg und alles übrige, was am linken Ufer des Rheins von Frankreich eingenommen war, in Französischen Händen. Indessen hatten noch mehrere Reichsstände, der Herzog von Württemberg, der Herzog von Zweibrücken, der Markgraf von Baden, der Landgraf von Hessen-Darmstadt, der Bischof von Speyer u. wichtige Besigungen in Elsass. Diese Deutschen Besigungen sah nach Ausbruch der Französischen Revolution der National-Convant als eine von der Natur selbst angewiesene Eroberung für Frankreich an; er wollte es nicht länger geschehen lassen, daß innerhalb dem Gebiete von Frankreich eine fremde Staatsgewalt existirte. Er versprach den Deutschen Ständen zwar Entschädigung, aber nur wenige zeigten einige Bereitwilligkeit dazu, und so ward diese Sache ein Hauptgrund des nachher zwischen Frankreich und Deutschland entstandenen Krieges.

Elßfleth, ein großer zum Herzogthum Oldenburg gehöriger Flecken an der Weser, 2 Meilen von Oldenburg. Der vormahlige sehr einträgliche Elßfleter Zoll ist beim Friedensschlusse 1803 aufgehoben worden.

Elterslein, eine kleine Stadt im Sächsischen Erzgebirge, zum Amte Grünhain gehörig.

E l u c u b r a t i o n, (Lat.) eigentlich eine nächtliche Ausarbeitung, d. i. ein (auch unter mühsamen Nachtwachen ausgearbeitetes) gelehrtes Werk.

E l u d i r e n, (Lat.) verspotten; dann ausweichen, vereiteln, fruchtlos machen; z. B. ein Gesetz eludiren, d. h. ihm ausweichen; alle Bemühungen eludiren, d. i. sie fruchtlos machen. **E l u s i o n**, die Verspottung, desgleichen die Vereitelung, Fruchtlosmachung.

E l v a, **E l b a**, eine Insel auf dem Toskanischen Meere in Italien, zu Frankreich gehörig. Es wird daselbst viel Eisen, Magnetstein, Schwefel, Vitriol, Zinn und Blei gegraben.

E l v a s, **E l v a**, eine Stadt und Grenzfestung gegen Spanien, im Königreich Portugall. Die Gegend bringt guten Wein und vorzügliches Dehl.

E l w a n g e n, eine Stadt in Schwaben unweit Nördlingen mit 3000 Einwohnern; gehört seit 1803 an Württemberg. Die umliegende Gegend wird Wirgrund genannt.

E l y s i u m, die elysäischen Felder, (Mythol.) die bezaubernden Gegenden, in welchen sich die guten Menschen nach dem Tode aufhielten, und zu welchen sich, dem Tartarus zur rechten Hand, der Weg zeigte; s. **Tartarus**. Da die alten Dichter das Elysium jeder nach seinen Neigungen und Phantasien beschrieben, so ist es natürlich, daß die Beschreibungen derselben verschieden ausfallen mußten.

E l z i v i r s, nennt man schöne Ausgaben von meist Lateinischen Büchern, die im sechzehnten und siebenzehnten Jahrhundert in einer Holländischen Buchdruckerei herauskamen, welche einige nach einander folgende Besitzer, Namens **E l z i v i r** hatten.

E m a c c e r i r e n, (Lat.) ausmärgeln, mager machen, aushungern.

E m a i l, (Franz. Email) Schmelz oder Schmelzglas, d. i. eine in Venedig erfundene Glasart oder sogenannter Fluß, der aus dem feinsten Krystallglase und einem Zusatz von Zinn oder Bleiasche durch die Schmelzung bei starkem Feuer und Beimischung von allerlei Farben bereitet wird, und womit Metalle, wie mit einer Porcellanrinde, überzogen werden. **E m a i l l e m a h l e r e i**, Schmelzmahlerei, bei welcher gemahlte Bilder und Figuren im Feuer eingebrannt werden. **E m a i l l i r e n**, in Schmelz arbeiten oder überschmelzen. Eine emailirte Dose, eine Dose von geschmolzter Arbeit. **E m a i l l e u r**, (Emailleur) einer, der Schmelzarbeit verfertigt; auch auf Schmelzglas mit Farben mahlt und sie einbrennt.

E m a n a t i o n, (Lat.) der Ausfluß, das Ausfließen. In der Philosophie versteht man unter dem Emanationssystem die Lehre vom Ausflusse der Geisterwelt und der menschlichen Seelen insbesondere aus dem höchsten Wesen. In der Geschichte der Schultheologie ist es die Vorstellung von dem Sohne und heil. Geiste, als Ausflüssen der Gottheit. In der Naturlehre versteht man darunter die Meinung Newtons (Mirus), nach welcher die Lichtstrahlen ausfließende oder ausströmende Theilchen aus leuchtenden Körpern seyn sollen. Man sagt für Emanationssystem auch **E m i s s i o n s s y s t e m**. **E m a n i r e n**, ausfließen. Von Gesetzen oder Landesverordnungen gesagt, heißt es:

ausgehen; z. B. es sind aus der jetzigen Versammlung der Stände mehrere neue Verordnungen emanirt. So auch: aus dieser philosophischen Schule sind schädliche Grundsätze emanirt (ausgegangen).

Emanicipation, (Lat.) die Freigebung oder Entlassung, z. B. aus der Leibeigenschaft oder der väterlichen Gewalt. **Emanicipiren**, frei- oder losgeben, entlassen. Er emancipirte sich, d. h. er nahm sich heraus, unterfang sich, etwas Gewisses zu sagen oder zu thun.

Emaniren, s. kurz vorher **Emanation**.

Emballage, (Franz. Angballahsch) das Verpacken (von Waaren oder Büchern); z. B. es ist etwas pro Emballage, d. i. fürs Verpacken, zu entrichten. Auch das zum Verpacken Genommene, die Packhülle oder das Packzeug selbst wird Emballage genannt; z. B. die Emballage ist noch zu gebrauchen. **Emballiren**, verpacken, einpacken, einballen. **Emballirung**, die Einballung, Verpackung. Man sagt auch **einballiren**, **Einballirung**.

Das Embargo, (a. d. Span.) der Arrest, Beschlagnahme, der auf Schiffe, welche in einen Hafen einlaufen, gelegt wird.

Embarquement, (Franz. Angbarkmang) die Einschiffung. **Embarquieren**, einschiffen, ins Schiff bringen; z. B. eine Anzahl Truppen embarquieren.

Embarras, (Franz. Angbarrab) die Verwirrung, Verlegenheit; z. B. er befindet sich in einer großen Embarras. **Embarrassant**, (—sang) verwirrend, dergleichen beschwerlich, lästig, hinderlich. **Embarrassiren**, verwirren, in Verwirrung oder Verlegenheit setzen. **Embarrassirt**, verwirrt, verlegen.

Embarren, (Angbarren) nennt man in Petersburg gewisse Magazine oder Vorrathshäuser, besonders für Hanf. Sie machen ein mit Bogengängen rings umgebenes Gebäude aus, dessen längste Seite an 4000 Fuß beträgt und auf einer Insel der kleinen Newa steht. Alle Kaufleute haben darin ein oder mehrere Gemölde, und müssen ihre Waaren dahin bringen. Hart daneben stehen die Zollgebäude.

Embsen, **Emden**, die Hauptstadt im Fürstenthume Ostfriesland am Flusse Ems, ist befestigt, groß und reich, und hat ungefähr 8000 Einwohner. Alle 3 christliche Religionspartheien haben hier freie Uebung. Außer dem Handel, welchen man hier zu Wasser treibt, und der Heringsfischerei insbesondere gibt es auch Zwirn-Strumpf-Baumwollen- und Lederfabriken. Sie gehört jetzt zu Frankreich.

Embelliren, (Franz. angbelliren) verschönern; z. B. einen Garten durch neue Anlagen, Denkmähler u. dgl. **Embellissement**, (—mang) die Verschönerung.

Das Emblem, (a. d. Griech.) ein Sinnbild mit einer Denk- oder Ueberschrift. In engerer Bedeutung nennt man das Sinnbild das Emblem, und die Ueberschrift die Devise.

Emboitement, (Franz. Angboatemang) eigentlich das Einschachteln oder die Einschachtelung, d. i. in der Redekunst diejenige Eigenschaft der Schreibart, da immer ein Satz in den andern geschoben und gleichsam geschachtelt wird, wie man kleinere Schachteln in

größere schiebt. Wir pflegen eine solche Schreibart eine verschlungene zu nennen. Die Verschlungeneheit der Perioden, sagen wir, erschwert das Verstehen.

Embolismus, (Griech.) **Embolism**, die Einschaltung eines Monats im Griechischen Kalender.

Das **Embonpoint**, spr. Angbongpoeng (Franz.) die Wohlbeleichtheit gesunder Personen.

Embouchure, (Franz. Angbuschür) die Mündung eines Stroms oder Flusses; das Mundloch oder der Aufsatz einer Flöte; die Oeffnung eines Hohlweges.

Embrassiren, (Franz. angbrassiren — ist von embarassiren (s. dieses) wohl zu unterscheiden) umarmen. **Embrassade** und **Embrassement**, die Umarmung.

Embrasure, (Franz. Angbrasür) die Schießcharte. Desgl. die innere Fenstervertiefung oder der Fensterbogen.

Embrouilliren, (Franz. angbrülljiren) verwirren, in Unordnung bringen. **Embrouillirt**, verwirrt, verwickelt. **Embrouilliren**.

Der **Embryo** (a. d. Griech.) heißt die menschliche oder thierische Frucht, so wie sie noch im ersten Keim entsteht, und woraus sich allmählig der thierische Körper bildet.

Embs, ein Flecken mit 500 Einwohnern in der Grafschaft Diez, unter Hessendarmstädtischer Hoheit, wegen der nahe dabei gelegenen warmen Bäder bekannt. Im Embser Bade versammelten sich im Jahr 1786 die Erzbischöfe von Mainz, Trier, Köln und Salzburg und brachten die Embser Punctation zu Stande, d. i. einen Entwurf über verschiedene Puncte, welche die Erhaltung und Wiederherstellung der ursprünglich bischöflichen Rechte in Deutschland, und die Abstellung der päpstlichen Eingriffe zum Gegenstande hatten.

Embuscade, (Franz. Angbüscade) der Hinterhalt; der Ort, wo Mannschaft versteckt liegt, um den Feind zu beobachten oder ihm aufzulauern.

Emden, s. **Emdden**.

Emendiren, (Lat.) verbessern; insbesondere falsche Lesarten in den Werken der Alten, berichtigen, d. h. die ursprüngliche richtige Lesart wiederherstellen; z. B. er hat den Terenz emendirt (mit verbesserten Lesarten) herausgegeben. Ein Verbesserer in diesem Sinne heißt **Emendator**, und die Verbesserung oder Berichtigung **Emendation**.

Emergiren (Lat.) eigentlich austauschen oder emportauschen (aus dem Wasser). Uneigentlich emportkommen, aufkommen, berühmt werden. In Frankreich z. B. sind neue Durchlauchten und Excellenzen **emergirt** (aufgekommen). **Emergens novum**, in der Rechtssprache, ist ein sich hervorbauender neuer Umstand, wodurch die Sache eine andere Gestalt gewinnt. **Emersion**, in der Sternkunde; der Austritt eines verdunkelten Himmelskörpers aus dem Zustande der Verfinsternung.

Der **Emeritus** (a. d. Lat.) hieß eigentlich bei den Römern ein solcher Soldat, welcher seine Zeit ausgedient hatte, und sich nicht wieder enrölliren zu lassen brauchte. Sie standen unter den Kaisern, eben so wie die Veteranen, in großem Ansehen. Nachher hat man auch die Benennungen auf bürgerliche Verhältnisse übertragen, und jeder Ausgediente, oder Dienstentlassene heißt **Emeritus**: daher auch die Redensart: Einen *pro merito* erklären — ihn in Ruhestand versetzen.

Emersion, s. kurz vorher **emergiren**.

Emerveillirt, (Fr. —wellirt) verwundert, in Verwunderung gesetzt.

Emeticum, (Lat. Griech.) Emetik, ein Brechmittel. **Emetologie**, die Lehre von den Brechmitteln.

Emente, (Fr. Emöht) der Aufstand, Auflauf.

Die **Emigranten**, (a. d. Lat.) so nennt man alle diejenigen, welche ihr Vaterland freiwillig verlassen, im Gegensatz von **Exulanten**, worunter solche verstanden werden, die aus irgend einer Ursache aus dem Lande vertrieben worden sind. Die Geschichte liefert zahlreiche Beispiele von Emigrationen, unter welchen in neuern Zeiten die durch Religionsverfolgung bewirkte Auswanderung der Hugenotten aus Frankreich (1685) und der Protestanten aus dem Erzbisthum Salzburg (1731) besonders merkwürdig geworden sind. Jedoch hat eine ungleich zahlreichere Emigration, welche die Geschichte unserer Tage aufstellt, das Andenken an jene ältern Begebenheiten um ein merkliches verdrängt.

Emil, s. **Rousseau**.

Eminent, (Lat.) hervorragend, hervorstechend, ausgezeichnet; z. B. eminente Verdienste. **Eminen** z, die Höhe oder Erhabenheit, ist ein Titel, der den Cardinälen, (sonst auch den geistlichen Churfürsten) wie auch dem Großmeister von Malta, beigelegt wird, und ihnen zuerst vom Papst Urban VIII. im Jahr 1627 ertheilt worden ist. **Eminiren**, hervorragen, hervorstechen.

Der **Emir**, oder **Emyr**, (wörtlich edel, fürstlich ein Ehrentnahme, den sich in der Türkei diejenigen beilegen, welche ihr Geschlecht vom Mahomed und seiner Tochter Fatima herleiten. Man findet **Emirs** 1) in Arabien, wo sie Anführer der herumziehenden Horden oder Beduinen sind. Ihre Abkunft ist jedoch außerordentlich zweifelhaft. 2) In der Türkei selbst. Sie haben einige Aehnlichkeit mit dem Erbadel, genießen in den Augen des Volks eine besondere Heiligkeit (weßhalb sie auch **Sherifs**, d. h. Heilige, genannt werden), haben aber auf Staatsämter nicht mehr Ansprüche als jeder Osman, und leben großen Theils in drückender Armuth. Endlich wird das Wort **Emir** noch zu gewissen Aemtern und Einrichtungen gesetzt: z. B. **Emir Hadschin**, Anführer der Pilger auf Caravanen.

Der **Emissar**, (a. d. Lat.) eine mit heimalichen Aufträgen in ein fremdes Land geschickte Person.

Emmendingen, eine kleine Stadt im Breisgau, 2 Meilen von Freyburg, gehört seit 1800 an Frankreich.

Emmenologie, (Griech.) die Lehre von der monatlichen Reinigung.

Emmerich, eine wohlgebaute Stadt mit 5000 Einwohnern am Rhein im Herzogthum Cleve. Es wird von hier aus nach Holland gehandelt. Die Katholiken haben hier Kirchen und Klöster; aber auch Protestanten und Mennoniten freye Religionsübung.

Emmerland, heißt die Landschaft um den Fluß Emmer in Westphalen in der Grafschaft Lippe.

Emmeublement, (Fr. Ammöblung) der Hausrath, das Zimmergeräth; Alles, was zur innern Einrichtung einer Wohnung gehört, z. B. Tische, Stühle, Vorhänge u. dgl. **Emmeubliren**, mit Hausrath versehen, einrichten.

Emolliens, (Lat.) etwas Erweichendes. **Emollientia**, in der Arzneylehre: erweichende Mittel.

Emolument, (Lat.) der Vortheil oder der Nutzen. Ausbesondere der Amtsertrag. Zuweilen sind auch **Emulumente** die Nebeneinkünfte. Wer das **Emolument** genießen will, muß auch das **Onus** (die Last) tragen: wer z. B. ein Stück Land benützen will, muß auch die Abgaben entrichten, oder die vorbeiziehende Strafe in Stand erhalten u. dgl.

Emotion, (Lat.) die Gemüthsbewegung, die Rührung, Aufwallung des Gefühls.

Empaquetiren, (Fr. angpaquetiren) einpacken.

Empastirt, (Fr. angpastirt) s. **impastiren**.

Empechement, (Fr. Angpeshemang) das Hinderniß, der Aufhalt (nicht Aufenthalt, wie man gewöhnlich sagt). Auf einer Reise z. B. tritt ein unangenehmes **Empechement** ein. **Empechiren**, verhindern. **Empechirt**, verhindert.

Empedocles, einer der berühmtesten Philosophen und Anhänger des Pythagoras, gleichzeitig mit Anaxagoras, aus Agrigent in Sicilien gebürtig. Als wahrer Philosoph schlug er die Krone aus, welche ihm die Agrigentiner anboten, und beredete sie vielmehr, eine Demokratie einzuführen. Aber in seinem Aeußeren unterschied er sich sehr: durch Reichthum unterstützt, trug er sehr prächtige kostbare Kleider und Schmuck, weshalb ihn auch seine Mitbürger, da er eben durch jene Tracht zugleich eine gewisse Heiligkeit und königliche Würde sich gab, auch als Wiederhersteller und Beschützer ihrer Freiheit außerordentlich verehrten. Er schrieb übrigens alles in Versen, wodurch er bei dem Feuer und der Kühnheit seiner Bilder freilich an Deutlichkeit verlor. Er nahm übrigens vier unveränderliche Elemente: Feuer, Wasser, Luft und Erde als Urstoff aller Dinge an. Man hat noch einige Schriften von ihm, z. B. Ueber die Natur, in Griechischen Hexametern (fragmentweise), ferner von der Himmelskugel (de sphaera), in Jamben u.

Empfindnisse sind gewisse Spuren, welche von gehabten Empfindungen oder Eindrücken in unserm Herzen zurückbleiben. Sie unterscheiden sich von den Empfindungen dadurch, daß sie nicht vorübergehend, sondern eine Zeitlang anhaltend und bleibend sind. Man kann sie auch fortdauernde Rührungen nennen. So ist z. B. die Freude über

erworbene Fertigkeiten im Guten eben so wohl als die Scham über uns anstrebende Unvollkommenheiten ein Empfindniß. Empfindsamkeit ist die Fähigkeit des menschlichen Herzens, durch etwas, das wirklich rührend ist, leicht gerührt zu werden. Ist die Empfindsamkeit übertrieben, und dem Gegenstande, durch den sie erregt wird, nicht angemessen, so heißt sie Empfindeseley.

Die *Emphasis* (a. d. Griech.) heißt in der Declamation der hervorstechende Ausdruck einer hervorstechenden Idee, oder im engerm Sinne: der Redeaccent — der Nachdruck.

Emphractisch, (Griech.) verstopfend; wird von Arzneimitteln gebraucht. *Emphraxis*, die Verstopfung.

Emphyteusis, (Griech.) der Erbpacht, das Erblehn. *Emphyteotischer Contract*, ein Erbzincontract; ein emphyteotisches Gut: ein Erbzinsgut. *Emphyteuta*, der Erbzinmann.

Empirisch, (a. d. Gr.) dasjenige, was aus Erfahrungen hergeleitet ist.

Emplacement, (Fr. Angplassung) die Lage, der Platz; uneigentl. die Anstellung zu einem Posten.

Emplastrum, (Lat. Griech.) ein Pflaster.

Emplette, (Fr. Angplett) der Einkauf von Waren). *Empletten* machen: einkaufen.

Employren, (Fr. angploiren) anlegen, anwenden, z. B. er hat sein Geld wohl employirt, angelegt. Ich kann dieß noch zu etwas Besserm employiren (anwenden). Desgl. anstellen, versorgen. Daher ein *Employirter*, ein Beamteter, Bediensteter.

Empportirt, (Fr. angportirt) aufgebracht, entrüftet. *Emporiment*, (—mang) die Hige, das aufgebrachte Wesen.

Empressement, (Fr. —mang) die Geschäftigkeit, der Eifer, die Begierde; z. B. etwas mit empressement (Eifer) betreiben. *Empressirt*, eifrig, emsig, erpicht. *Sich empressiren*, sich beeifern.

Empyreum, (Lat. Griech.) der Feuerhimmel. Dichterisch: der Himmel überhaupt; der Sitz der Seligen. *Empyreisch*, himmlisch.

Empyreuma, (Griech. —revma) der brandichte Geruch gewisser angebrannter Sachen: das Brandichte oder die Brandigkeit. *Empyrematisch*, brandicht, z. B. das empyrematische (brandichte oder brenzlichte) Oehl des gemeinen Brandweins.

Emtio, (Lat.) der Kauf; kommt in der Rechtssprache in einigen Zusammenlegungen vor; z. B. *emtiois jure*, nach dem Kaufrechte; *emtiois lege*, nach dem Kaufgesetze. *Emtor*, der Käufer. *Emtrix*, die Käuferin.

Emulation, (Lat.) die Nacheiferung, der Nacheifer. *Emuliren*, nacheifern. Zwen Staatsbeamte z. B. emuliren, d. h. einer ist auf das Ansehen des Andern eifersüchtig; Einer sucht sich über den Andern emporzuheben.

Emulsion, (Lat.) in der Arzneylehre: ein kühlender Trank; z. B. Mandelmilch.

Enallage, die Verwechslung. So heißt in der Sprachlehre eine Figur, nach welcher ein Redetheil für den andern und bei den Zeitwörtern (verbis) eine Zeit (tempus) für die andre gesetzt wird.

En blanc, (fr. ang. blanc) in bianco, (Ital.) gemeinlich in blanco, offen, unausgefüllt gelassen; wenn z. B. in einer Anweisung der Platz, wo die zu hebende Summe angegeben werden soll, vor der Hand weiß oder leer gelassen wird. S. auch **Blanquet**.

Encadriren, (Fr. angladriren) einfassen (ein Gemählde in einen Rahmen), einrahmen.

Encanailliren, sich, (Fr. anglanalliren) sich zu schlechten Leuten gesellen, mit Lumpengesindel vermengen.

Encarriere, (Fr. ang. karriähr) im vollen Lauf oder Jaggen. S. **Carriere**.

En chef, (Fr. ang. Scheff) als Oberhaupt. **General en chef**, der Oberbefehlshaber, Obergeneral. S. **Chef**.

Enchainement, (Fr. Angschänemang) die Verkettung; auch uneigentlich, z. B. der Umstände. **Enchainiren**, anketten, verketteten.

Enchantiren, (Fr. angshangtiren) bezaubern. Von dem Reize einer Person oder Sache ganz enchantirt, bezaubert seyn.

Enchiridion, (Griech.) ein Handbuch, d. h. ein Buch, das man zur Erlernung einer Wissenschaft immer bei der Hand haben muß.

Encomium, (Lat. Griech.) die Lobrede; z. B. auf die Mäßigkeit, Arbeitsamkeit. **Encomium moriae**: Lob der Narrheit.

Encore, (Fr. angkehr) noch einmal! S. **ancora**.

Encouragiren, (fr. angluratschiren) aufmuntern, ermuntern, Muth machen zu einer Sache; z. B. Jemanden encouragiren, in die Lotterie zu setzen. **Encouragement**, (—mang) die Ermunterung, Anfeuerung.

Enkratiten, (Griech.) Enthaltfame. So nannte man im zweiten Jahrhundert eine gewisse Secte unter den Christen, deren Glieder sich verschiedener Genüsse, z. B. des Fleisches und des Weines, enthielten, um damit den Himmel zu verdienen.

Encriniten, (Griech.) Seelilien, Bissensteine, d. i. Versteinungen von Thieren, die man jetzt nicht mehr lebendig findet.

Die **Encyclopädie**, (a. d. Gr.) 1) eigentlich der Inbegriff aller Wissenschaften zusammen genommen; dann aber 2) die kurze Zusammenstellung der Hauptgrundsätze entweder aus allen Wissenschaften, oder aus einer einzelnen; in welchem letztern Sinne man philosophische, juristische u. s. w. Encyclopädien hat. Die Wörterbücher, die man in den neuern Zeiten unter diesem Titel über den ganzen Umfang des menschlichen Wissens schrieb, sind zu merkwürdig, als daß wir nicht bei ihnen etwas verweilen sollten. Das erste Werk dieser Art lieferten **Diderot** und **Dalembert** unter dem Titel: **Dictionnaire encyclopédique**, Paris und Neuchâtel, 17 Foliobände, nebst 6 Bänden mit Kupfern; allein so vortrefflich die Artikel der beiden Herausgeber sind, so schlecht sind viele andere von ihren Mitarbeitern. Ihm folgte **Felice** mit einem noch weislaustigern encyclopädischen Wörter

terbuch; und noch weitaussehender ist die *encyclopédie méthodique*, die seit 1782 zu Paris erschienen ist, und jetzt 178 Quartbände nebst vielen Kupfern enthält. Auch die Deutschen lieferten mehrere Werke dieser Art, unter denen sich besonders Krünigens *Encyclopädie* die (nach der ersten Ausgabe 49 Bände in 4.) auszeichnet, und von der man einen ebenfalls sehr bändereichen Auszug aus der zweiten Ausgabe erhalten hat, den Schüz angefangen hat und Grassmann fortsetzt. Das neueste sehr brauchbare und wissenschaftlich geordnete encyclopädische Werk erscheint zu Halle bei Gebauer unter dem Titel: *Compendiöse Bibliothek der gemeinnützigsten Kenntnisse für alle Stände*. Allein alle diese Werke würden noch weit mehr Nutzen stiften, wenn nicht ihre ungeheure Größe die geschwinde Uebersicht so wohl als den Ankauf erschwerte.

Endeixis, (Griech.) Lateinisch: *indicatio*, in der Arzneilehre: die Anzeigen oder die Zeichen einer Krankheit.

Endemisch, (Griech.) was einem Volke oder Lande eigen ist. **Endemische Krankheiten** oder **Endemien**: die gewissen Gegenden und Dörfern besonders eigen sind und in der Lage derselben oder andern örtlichen Umständen ihren Grund haben; örtliche Krankheiten. So war z. B. das vor einigen Jahren in Wittenberg grassirende bössartige Scharlachfieber endemisch (nicht allgemein, sondern örtlich). Auch das gelbe Fieber wird von manchen Ärzten zu den endemischen gewissen Himmelsstrichen besonders eigenen Krankheiten gerechnet. **Endemisch** muß nicht mit **epidemisch** (s. dieses) verwechselt werden, obgleich endemische Krankheiten an den Orten, wo sie sich erzeugt haben, zugleich epidemisch, d. h. umgehend oder herrschend sind.

Enden sind die Zacken an den Geweihen der Hirsche; daher **Sechzehnder**; ein Hirsch mit sechzehnackigem Geweihe.

En detail, s. **Detail**.

Endettirt, (Fr. *angdetirt*) verschuldet, mit Schulden beladen; von **Detten**, Schulden.

Endossiren, (Fr. *angdossiren*, von *en*, in, und *dos*, des Rücken oder die Rückseite) auch **indossiren**, einen Wechsel einem andern überlassen, und ihn dadurch zum Eigenthümer desselben machen, welches geschieht, indem der Inhaber auf die Rückseite des Wechsels schreibt: Für mich an N. N. oder auch bloß seinen Namen und den Tag der Uebertragung hinzusetzt. Man bedient sich dafür auch des Worts *giriren* (schiriren) umschreiben. **Endossement**, (—mang) **Indossirung**, die Uebertragung, Ueberlassung des Wechsels von dem darin benannten Inhaber an einen Andern. Derjenige, der solchergestalt einen für ihn gestellten Wechsel auf einen Andern überträgt oder ihm überläßt, heißt **Endossent**, (*Angdossant*) oder **Indossent**; der Andere, auf welchen er übertragen worden ist: **Indossat**.

Endyniom (Mythol.), nach einigen ein Jäger, nach andern ein Hirte, noch nach andern ein König von Elis. Vom Jupiter, den viele für seinen Vater angegeben haben, erbath er sich immerwährende Jugend und Unsterblichkeit. Seine außerordentliche Schönheit konnte sogar die sonst so ganz spröde **Luna** (**Diana**) in ihrem Entschlus-

die jungfräuliche Keuschheit zu bewahren, schwankend machen. Doch ihrer Würde eingedenk, erlaubte sie sich nichts, als einen verstoßnen Kuß, welchen sie, sobald der schöne Jüngling in dem Gebirge Latmus (wohin ihn die Göttin entführt hatte) des Nachts beim Mondenschimmer jagte, und wenn er ermüdet dann entschlummerte, mit ihrem Wagen anhaltend, und sich aus der Höhe herabsenkend, auf die Lippen des glücklichen Schäfers drückte. Nach andern soll sie jedoch die Liebe noch tiefer gekostet und sogar — 50 Töchter geboren haben.

En echelon, s. **Echelon**.

Die Energie (a. d. Griech.): die Kraft, Vollkraft, Fülle, Nachdruck u. s.; doch wird es nur in figürlichem Sinne, besonders in der Redekunst gebraucht von einem, der mit Nachdruck und Kraft spricht; daher auch **energisch**: kraftvoll, nachdrücklich. — **Energumenen**, **Energumeni**, Besessene, Schwärmer, Tollhäuser. Man nannte in der ersten christlichen Kirche diejenigen so, welche vorgeblich vom bösen Geiste besessen waren, oder die aus dem Heidenthume zum Christenthume übertraten. In der Einfachen Zahl: **Energumenus**, **Energumene**. (—schümehn.)

Enerviren, (Lat.) entnerven, die Nerven abstumpfen, schwächen; z. B. durch Wollust wird der Körper enervirt. Uneigentlich ein enervirter Staat: dessen Kräfte geschwächt sind, oder dessen Wohlstand zerrüttet ist. **Enervation**, **Enervirung**, die Entnervung, Schwächung.

En famille, (Fr. ang Familie) in Familie, d. h. ganz allein mit den zum Hause gehörigen Personen, z. B. speisen.

Enfantin, (Fr. angfangteng) was Kindern eigen ist; nach Art der Kinder, oder kinderlich. (Die Wörter kindisch und kindlich bezeichnen andere Begriffe.)

En faveur, s. **Faveur**.

Enfilade, (Fr. Angfilade) eine ununterbrochene Reihe oder Folge von Dingen, z. B. von Zimmern. **Enfiliren**, eigentlich einfädeln oder anreihen, z. B. Perlen. Uneigentlich: verwickeln, verstricken; z. B. Sie hat ihn dergestalt enfilirt, daß er nicht wieder los kann. In der Kriegssprache heißt es: der Länge nach bestreichen oder beschießen, z. B. feindliche Werke.

Enfin, (Fr. angfeng) eigentlich: Endlich. Es wird immer da ins Deutsche eingestickt, wo man sagen will, und eben so gut sagen könnte: Kurz, oder: mit einem Worte.

Enflamiren, (Fr. angflamiren) entflammen, entzünden.

Enfoncement, (Fr. Angfonglemang) in der Malerei: die Vertiefung.

En front, (ang frong) in der Kriegssprache: vorn an, im Vordergliede, in der ersten Reihe.

Engadin, **Engadein**, **Inntal**, ein Gebiet in Graubünden, längs dem Flusse Inn, auf 16 Meilen lang und sehr vollreich. Man trifft darin ganze Dörfer von gemauerten Häusern, sehr gute Landstraßen und Brücken an. Die Einwohner sind evangelisch und reden die sogenannte romanische Sprache, die der lateinischen ähnlich ist, auch im Unter-Engadein **Ladin** genannt wird.

Engagiren, (Fr. angaschiren). Dieß Wort, so wie das davon abgeleitete **Engagement**, (schemang), hat sehr vielerlei Bedeutungen. Es heißt in Dienst nehmen oder annehmen; z. B. ein Kaufmann hat einen Handlungsdiener, eine Dame für ihre Kinder, eine Gouvernante (Erzieherin) engagirt. Beim Soldatenwesen heißt engagiren: anwerben. Desgl. verbindlich machen, verpflichten; z. B. er hat mich engagirt, ihm Nachricht zu geben. Oder sich engagiren: sich anheischig, verbindlich machen zu etwas. Er hat sich beim Militär engagirt, d. h. Dienste genommen. Seine Ehre für die Wahrheit einer Sache engagiren, heißt: sie verpfänden. **Engagement**, die Anwerbung, Annehmung, Verpflichtung, Verbindlichkeit, Anstellung; z. B. sein Engagement dauert noch ein Jahr, d. i. seine Dienstverpflichtung. Er hat ein vortheilhaftes Engagement übernommen, d. i. eine solche Anstellung oder Bedienung; wofür man auch zuweilen sagen kann Verbindung; z. B. in ein Engagement, treten. Sein Engagement läßt mich nicht zweifeln u. d. i. sein gegebenes Wort. — **Engageant**, (—schang) einnehmend, gewinnend; z. B. ein engageantes Betragen. In der Modensprache des vorigen Jahrhunderts waren **Engageanten** (Engaschanten) Frauenzimmermanschetten oder Handfrauen, die sie am Ermel des Oberkleides zu tragen pflegten.

Johann Jakob Engel, einer der heldenkeudsten, scharfsinnigsten Gelehrten, war zu Parchim (im Mecklenburg-Schwerinischen) 1741 geboren, wo er bei seinem Vater, Pastor, den ersten Unterricht in der Stadtschule genoß, dann im 9. Jahre nach Rostock auf die Schule und nachher auf die Akademie daselbst kam, und hier die theologischen Wissenschaften zum Hauptgegenstand seiner Studien machte. Zu Bürow, wohin er 2 Jahre darauf ging, zog mehr Philosophie und hauptsächlich Physik seinen Geist an, ob er gleich beim Friedensfeste durch die Friedensrede, die er hier an der Stadtkirche hielt, sich sehr großen Beifall erwarb, und zum Predigtamte ganz vorzüglich bestimmt zu seyn schien. Indessen fand er doch für besser, nach einiger Zeit in Leipzig, wohin er von Rostock aus (1764 oder 65) sich gewendet hatte, der Philosophie und den Sprachen sich noch mehr zu widmen, erwarb sich auch durch Unterricht, durch Vorlesungen und durch Uebersetzungen seinen Unterhalt, und wählte endlich unter mehreren, den Ruf nach Berlin als Professor am Joachimsthalischen Gymnasium, wo er denn auch mit großem Beifall lehrte, bald Mitglied der königl. Akademie der Wissenschaften ward, und auch den größten Theil seiner so sehr beliebten und bekanntesten Werke fertigte. Späterhin, als Lehrer des jetzigen Königs von Preußen, wurde er dem damaligen Regenten, Friedrich Wilhelm II., bekannt, und von diesem zum Oberdirector des Berliner Theaters gemacht, welche Stelle er theils aus Verdruß, theils seiner schwankenden Gesundheit wegen im Jahr 1794 niederlegte und nun nach Schwertin ging. Beim Regierungsantritt des jetzigen Königs von Preußen vermochte er nicht, den dringenden Einladungen seines ehemaligen erhabenen Gleichen zu widerstehen: er kehrte nach Berlin zurück, machte sich um die Akademie der Wissenschaften noch mehr verdient; trug durch seine gemeinnützigen trefflichen Schriften das Seinige zum allgemeinen Wohl redlich bei; genoß die Achtung und den Umgang der vorzüglichsten

sten Köpfe; ließ sich selbst durch seine Kränklichkeit, da er besonders an Hypochondrie unendlich litt, nicht zurückhalten, über seine Kräfte zu arbeiten, beschleunigte aber eben dadurch sein Ende noch mehr, welches durch die Reife, die er zu seiner sich nach ihm sehnenden Mutter noch einmahl unternahm, vollends ganz herbeigeführt wurde. Er starb in seinem Geburtsort am 28. Juni 1802. Die Kritik des Geschmacks und der Kunst verdankt Engeln eben so viel in ihren neueren Fortschritten, als die praktische und populäre Philosophie. Sein Philosoph für die Welt, welcher bei so vielen feinen Bemerkungen über Sitten und Menschen, hauptsächlich allen seinen Bemerkungen ein hohes Interesse gibt, sie mit so schöner Klarheit und Deutlichkeit vorträgt, und ihnen durch seine Darstellung neuen Reiz und Stärke verschafft, und so zugleich Kopf und Herz des Lesers beschäftigt, weist ihm eben so, wie sein späterhin geschriebener Fürstenspiegel, einen bedeutenden Posten unter den philosophischen Schriftstellern Deutschlands an; seine Ideen zu einer Mimik, mit einer großen Menge erläuternder Kupfer von Meil, zeigen so viel Scharfsinn, Menschenkenntniß und Geschmack, verbreiten über diese Kunst und über andere damit verwandte Künste, deren Möglichkeit nicht nur, sondern auch Brauchbarkeit er so einleuchtend macht, so viel Licht, daß der wahre Schauspieler auch ihn als den trefflichsten Lehrer verehren muß, wenn er sich nicht schon seiner als dramatischen Schriftstellers (durch seinen Edelknaben, den dankbaren Sohn u.) dankbar erinnern mußte. — In seinem trefflichen Zeit- und Sittengemälde, Lorenz Stark, setzte er zugleich seinem Großvater Brasch, einem reichen Kaufmann und Rathsherrn in Parchim, ein bleibendes Denkmahl.

Engelgröschchen, ehemahls 4 Gr. Engelthaler, ehemahls 40 Gr. (Wegen des aufgeprägten Engels so benannt.)

Engelot, eigentl. Angelot, (engl. spr. Aendschlot) eine englische Goldmünze, 3 Rthlr. 14 bis 20 Gr. nach unserm Gelde.

Engelsburg, die, ist ein altes, rundes, sehr starkes und zu einer förmlichen Citadelle eingerichtetes Gebäude in Rom. Die Brücke, die zu diesem Gebäude führt, hat der Kaiser Hadrian erbaut, Italisnisch heißt sie Castello di St. Angelo (Anschelo.)

Engeneral, s. General.

Engerlinge, heißen die in der Erde befindlichen weißen dicken Maden, aus welchen die Mehlkäfer entstehen; desgl. auch andere den Engerlingen ähnliche Maden in der Haut des Rothwildprets und den Eingeweiden der Pferde.

England s. Großbritannien.

Englische Curt oder Kurt, s. Curt. Die englische Krankheit, eine die Knochen angreifende Kinderkrankheit, (in manchen Gegenden Zweiwuchs genannt) hat diesen Namen erhalten, weil sie zuerst in den Englischen Grafschaften Dorset und Sommerset zwischen den Jahren 1612 bis 1620 bemerkt ward. Sie entsteht hauptsächlich daher, wenn man die Kinder in den ersten Jahren besonders mit wässrigen und schwer zu verdauenden Mehlspeisen überfüttert. — Englische Krone, ein Engl. Silbtermünze, 1 Rthlr. 13 bis 14 Gr. au Werth. — Englischer Kutschwagen unterscheidet sich dadurch,

daß die Decke des Kastens nicht gewölbt, sondern platt ist, auch die Seiten desselben ohne Schweifung, ganz gerade und gleich sind. — Englische Presse ist die glänzendere und bessere Zubereitung der Englischen Waren, z. B. der Zige. Englische Pritsche, ein Sattel, der entweder keinen oder einen sehr unmerklichen Ester (s. d.), auch keine Vorderbauschen hat. — Englischer Haken, ein krümmmer bogenförmiger Haken, welcher in einer Pendeluhr auf einer gemeinschaftlichen Welle mit dem Perpendikel über dem Steigrade schwebt, und dazu dient, das Steige-Mittel-Minuten- und Bodenrad in gleichförmiger Richtung zu erhalten. Englischer Jagdsattel hat Vorderbauschen, aber keinen Ester. Englischer Wurstsattel ist der Englischen Pritsche ähnlich, hat aber vorn und hinten eine weich ausgestopfte Wurst. — Englisches Pflaster besteht aus Taffet, welcher mit Hausenblase und peruvianischem Balsam überstrichen wird.

Das Englische Horn, (Corno inglese) ein Blasinstrument von Holz, welches mit der Hoboe viel Aehnlichkeit hat, auch wie diese durch ein Rohr geblasen wird; es steht jedoch 5 Töne tiefer als die Hoboe, und es muß daher (wenn gleich die Partien für dieß Instrument gewöhnlich in Violinschlüssel geschrieben werden) die Tonart, aus welcher das Tonstück gehet, für das Englische Horn um 5 Töne höher (also wenn z. B. ein Stück aus C. geht, für dieß Instrument in G 2c.) gesetzt werden. Es hat jedoch bei weitem nicht das Angenehme, noch auch den großen Umfang des Bassethorns. — Einer der besten Virtuosen auf dem Englischen Horne in Joseph Lacher, Kapellmeister in Rempfen (geb. 1739 bei Augsburg.)

Engroist, s. Grossirer. En gros, (Fr. ang Grob) im Großen oder Ganzen. Das Gegentheil von en detail. S. dieses.

En haie, (Fr. ang Häh) in Nebenreihe; z. B. Soldaten paraviren en haie, d. h. in einer langen Reihe neben einander stehend.

Enharmonisch (in der Tonkunst) ist diejenige Beschaffenheit der Tonleiter bei den Alten, bei welcher die zwei ersten Intervalle kleiner als halbe Töne waren. Das enharmonische ist auf diese Art von dem diatonischen (s. dieses) verschieden.

Enjambement, (Fr. Angschangbeming) heißt in der französischen Verskunst die fehlerhafte Eigenschaft, wenn der Versand aus dem einen Verse in den andern fortläuft und sich in der Mitte desselben endigt. Wir sagen dafür: das Hinüberschleifen des Sinnes, welches bei uns jedoch nur bei solchen Versen, die für den Gesang bestimmt sind, fehlerhaft ist.

Enigmatifch, räthselhaft. Enigmatifiren, räthseln, räthselhaft sprechen.

Die Enkaustik, die enkaustische Malerei, eine bei den Alten gewöhnliche Malerei, deren Benennung sich vom Einbrennen herschreibt. Alles, was wir von der Art und Weise, wie diese Malerei geschah, wissen, ist folgendes: Nach der ersten und gewiß sehr alten Art der Enkaustik bediente man sich eines spizigen eisernen Instruments, das man glühend machte, und damit die Umrisse und späterhin etwa leichte Andeutungen des Schattens in Elfenbein einbrannte. Nach der zweiten Art bediente man sich

eines besonders dazu bereiteten Wachses, das man, vielleicht wie unsere Pastellfarben, auftrug, und mittelst eines Kohlfenvers schmolz. Nach der dritten Art, bei welcher allein große Gemälde möglich waren, wiewohl sie auch bei kleinen anwendbar war, trug man die mit Feuer aufgelösten Wachsfarben mittelst eines Pinsels auf. Das Holz war die einzige Materie, auf welche kleine Gemälde gemahlt wurden. Gewöhnlich versteht man unter der Enkaustik bloß die beiden letzten Gattungen derselben, und übersetzt dies Wort durch Wachsmahlerei. Die Alten bedienten sich derselben theils als Malerei, theils auch zum Anstreichen der Mauern, Waffen, Hausgeräthe, um ihnen ein Ansehn zu geben, und sie vor der Feuchtigkeit zu schützen. In dem fünften Jahrhunderte finden wir die letzten Spuren der Wachsmalerei. Zwar mahlte i. J. 1654. ein Deutscher Künstler, Daniel Bauburger, einen Moses in Wachs; zwar gab im J. 1752 der Graf Caylus vor, diese verlorne Kunst der Alten der Neuen wieder zu geben, und der Mahler Wien versfertigte das erste Gemälde in seiner Manier; zwar machten mehrere Künstler ähnliche Versuche, und noch beschäftigen sich einige damit — indeß scheint die Wachsmalerei der Alten durch alles dieses noch immer nicht hergestellt zu seyn.

Enke, heißt in manchen Gegenden ein Knecht, der unter dem Großknecht steht; ein Unterknecht oder Kleinknecht.

Enkhuyzen, Enkhuzen, ist die größte unter den Städten Nordhollands. Sie hat 2600 meist steinerne Häuser, einen guten Hafen an der Südersee, beträchtlichen Handel, Schifffahrt und reichlichen Heeringsfang. Auch ist hier eine ansehnliche Schiffsbauerey.

Enköping, eine kleine Schwedische Stadt in Upland.

Enlaidiren, (Fr. angläidiren) häßlich machen, verhäßlichen; z. B. eine enlaidirende (verhäßlichende, entstellende) Tracht.

En miniature, f. Miniature.

Ennobliren, (Fr. annobl.) adeln, d. h. in den Adelsstand erheben; auch uneigentlich; z. B. die Tugend ennoblirt, adelt den Menschen. Desgleichen veredeln, sowohl wirklich edler machen, als auch machen, daß etwas für edel gelte, ohne es gerade zu seyn. Der Zusammenhang muß immer zeigen, in welchem Sinne das Allgemeine ennobliren gebraucht wird. Ennoblissement, (—mang) die Erhebung in den Adelsstand, das Adeln; desgl. die Veredlung.

Ennodiren, (Lat.) den Knoten aufwickeln, d. h. entwickeln, auflösen. Enodation, die Entwicklung, Auflösung.

Ennuieren, (Fr. annuieren) Langeweile machen; z. B. seine Unterhaltung hat uns ennuyrt, uns Langeweile verursacht. Sich ennuyren, Langeweile haben oder empfinden; z. B. ich habe mich in der gestrigen Gesellschaft sehr ennuyrt, viel Langeweile gehabt. Ennui, (Annuib) die Langeweile.

Enorm, (Lat.) außerordentlich, unmäßig, ungeheuer; z. B. eine enorme Thenerung. Enormis laesio, in der Rechtsprache, ist eine Verletzung oder Beeinträchtigung über die Hälfte. Enormitas, das Uebermaaß, die Uebertriebenheit.

En particulier, (Fr. ang particulier) insbesondere.

En passant, (Fr. ang passang) im Vorbeigehen, beiläufig; z. B. etwas erwähnen.

En peine, (Fr. ang Pahn) in Sorge, in Verlegenheit, bekümmert.

En question, (Fr. ang Kestion) eigentlich in der Frage, wie das lateinische quaestionis, d. h. das Vorliegende, das, wovon wir reden, der vorliegende Fall; z. B. der Mann en question, d. i. der Mann, von dem wir reden, oder kurz: unser Mann.

Enragé, (Fr. Anragsch) ein Rasender. Man hat aber in einem besondern Sinne diejenigen Enragés (—schés) genannt, welche zur Zeit der Französischen Revolution die Freiheitsliebe bis zur Tollheit trieben. Jetzt wird dieser Name noch zuweilen Gecken beigelegt, deren Sucht sich durch ihr Aeußeres und besonders die Kleidung auszuzeichnen, an Tollheit grenzt, eben so, wie Incroyables, (s. dieses.) Im Deutschen kann man für Enragés, sagen: Hirnwüthige.

Enrhümt, (Fr. anrhümt) vom Schnupfen befallen oder damit behaftet, schnupfig.

Enrolliren, (fr. angrolliren) s. einrolliren.

Ens, (Lat.) ein Wesen. Ens rationis, ein Gedankenwesen, d. i. ein solches, das nicht wirklich, sondern bloß in unserer Vorstellung existirt.

Ens, das Land ob und unter der Ens, s. Oesterreich.

Ens, Fluß, welcher im Salzburgischen entspringt, durch Steyermark nach Oesterreich fließt und sich in die Donau ergießt. Er macht die Grenze zwischen dem Lande Ob- und unter der Ens.

Ens, eine kleine wohlgebaute Stadt auf einem Berge, im Traunviertel in Oesterreich ob der Ens, nicht weit davon, wo sich die Ens mit der Donau vereinigt.

Ensäume, **Ensgebälke** sind nahe beisammen liegende Bäume, z. B. bei hölzernen Brücken oder dergl. Gebälke.

Das Ensemble (a. d. Franz. — spr. Angfang 61): das Ganze, ohne Rücksicht auf seine einzelnen Theile. Wenn man bei Beurtheilung eines Gegenstands der schönen Künste auf die Wirkung hinsieht, die alle Theile zugleich auf uns machen, ohne auf das Einzelne Rücksicht zu nehmen, so sagt man: Das Ensemble ist das bei so oder so beobachtet, — bei einem Gemählde: wenn man auf die Empfindungen hinsieht, die die Vereinigung aller Gegenstände bewirkt, sey es nun in Hinsicht auf den Geist desselben, oder in Absicht der Harmonie der Farben, der Haltung, des Hellen oder Dunkeln etc.; bei einem Luststück: wenn man während des Vortrags desselben sogleich Alles auf den Charakter des ganzen Stücks abzielen und dazu beitragen sieht etc.; bei einem Schauspiel: wenn man dasselbe im Ganzen, ohne die einzelnen Charaktere darin zu zergliedern, beurtheilt. Ofters ist bei Werken der Kunst die Wirkung des Ganzen Hauptabsicht, z. B. in der Malerei bei gewissen Landschaften, wo die einzelnen gar nicht besondern Gegenstände doch zusammen eine reizende Aussicht ausmachen. Umgekehrt gibt es Werke, wo das Einzelne die Hauptsache ist, z. B. in Comödien, wo öfters das Ganze li-

ner Aufmerksamkeit werth, aber der einzelnen Charaktere wegen wichtig ist.

Ensthal, eine Gegend in Obersteiermark am Flusse Ens.

Entamiren, (fr. *englamiren*) eigentlich: anschneiden; uneigentlich: anfangen, eröffnen; z. B. ein Gespräch, eine Unterhandlung.

Entelechie, (griech.) die ununterbrochene Thätigkeit, als wesentliche Eigenschaft eines vernünftigen Geistes.

Enterlooper, (holl.) eigentlich ein Zwischenläufer, d. i. ein Kaufmannschiff, das in entfernten Ländern und Häfen Schleihhandel treibt, z. B. nach Ostindien segelt und doch nicht zur Ostindischen Compagnie gehört. Desgl. ein Schiff, das sich, ohne Zoll zu geben, in den Hafen einschleicht.

Entern ist ein Ausdruck, in der Schifffahrt gebräuchlich, wo es so viel heißt, als: ein Schiff der Feinde mit Haken an sich ziehen, um selbiges zu ersteigen, und sich dessen zu bemächtigen.

Enterologie, (griech.) die Lehre von den Eingeweiden. **Enterotomie**, das Aufschneiden eines Darms, um etwas herauszunehmen; der Darmschnitt.

Entetirt, (fr. *angtetirt*) starrköpfig, starrsinnig, eigensinnig; auf etwas entetirt seyn, heißt: sich etwas in den Kopf gesetzt haben, darauf ganz veressen seyn. **Entêtement**, (Angstämang) der Eigensinn, Starrsinn, die Starrköpfigkeit.

Entgeistern, der Lebensgeister berauben, entseelen. In der Dichtersprache heißt entgeistert auch zuweilen so viel als entzückt; z. B. vom Wollusttraum entgeistert.

Entgöttern, in der höhern Schreibart, heißt einen seiner Gottheit, d. i. seiner Größe und Würde berauben.

Der Enthusiasmus (a. d. Griech.): die Begeisterung, Entzücken, oder eine gewisse erhöhte außerordentliche Wirksamkeit der Seele, wo alles in ungewöhnlicher Thätigkeit ist; daher **Enthusiast** derjenige, welcher mit einer außerordentlichen Lebhaftigkeit und Begeisterung über gewisse Dinge spricht; **enthusiastisch**, schwärmerisch, begeistert. Doch alles dies mehr in gutem, als nachtheiligen Verstande, wie dies beim **Fanatismus** der Fall ist.

Enthymema, (griech.) in der Vernunftlehre: ein Gedankenschluß, d. i. ein solcher, wo man einen Satz, der zum vollkommenen Schlusse gehört, in Gedanken behält; z. B. du bist ein Mensch; also bist du fehlerhaft. Hier ist der Vorderatz: alle Menschen sind fehlerhaft, ausgelassen.

Entität, (lat.) die Wesenheit, vermöge welcher von einem jeden Dinge behauptet werden kann, daß es etwas oder ein Ding sey.

Entladen, in der Physik, heißt: die electriche Materie aus geladenen Flaschen ziehen.

Entlarven, die Larve abnehmen, in seiner Blöße darstellen, z. B. einen Betrüger.

Entlocken, (dichterisch) so viel als ablocken; z. B. dem Auge Thränen entlocken.

Entnehmen, im Wechselhandel: heißt so viel als trassiren, d. i. vermittelt eines Wechsels von Jemanden eine Summe ziehen.

Entnerven, heißt der Nerven, d. i. der Kräfte berauben; z. B. die Wollust entnerot.

Entoilage, (fr. Angtoalache) das feinste Kanten- oder Spitzengewebe. Man hat daher auch sonst Manschetten von dieser Art Entoilagen genannt.

Entomolith, (griech.) ein versteinertes Insect oder Kerbthier. (S. Insect.)

Die Entomologie, (a. d. Gr.) die Lehre von den Insecten.

Entourage, (fr. Angturahsch) die Umgebung, Besetzung, besonders beim Frauenzimmerph.

Entrada, (ith.) Intrade, in der Tonkunst: der Eingang eines Concerts, das Musikstück, womit es eröffnet wird.

Entrainen, (fr. angtraniren) mit hineinziehen, fortziehen, hinreißen, z. B. zur Ausschweifung.

Entrant, (fr. angtrang) gesellig, einnehmend.

Enträthseln, (in der höhern Schreibart) so viel als erklären, aufklären, auflösen.

Das Entrechat (a. d. Franz. — spr. Angterschah) heißt in der Tanzkunst ein Kreuzsprung, Lustsprung.

Entrée, (fr. Angtreb) der Eingang, z. B. eines Hauses. Auch das Eintrittszimmer, in welches bei vornehmen Personen der Fremde tritt, ehe er angemeldet wird. Ferner: der Zutritt, z. B. bei großen Herrn. Bei Frauenzimmern Entrée finden, hat eine zweideutige Bedeutung. Dergl. die Vorspeise oder das Voressen bei einem Gastmahle. Bei Schauspielen, Concerten u. s. w. ist die Entrée das Einlaßgeld; z. B. die Entrée ist ein Gulden. In der Tonkunst wird Entrée für Intride oder Entrada (s. dieses) gebraucht. Entrée-Billet, (—Billet) ein Einlaßbillet; eine Eintrittskarte.

Entremets, (fr. Angtermäh) ein Zwischengericht, Nebengericht oder Einschlebeessen bei Gastmählern; z. B. eine Mehlspeise, die zwischen den Hauptgerichten aufgesetzt wird.

Entrepas, (fr. Angterpoh) in der Reitkunst: der Zwischenschritt, d. i. der unbequeme Gang eines Pferdes, der weder Schritt noch Trab ist.

Entre-pos, (fr. Angterpoh) eine Niederlage von Waaren, ein Stapelplatz.

Entreprenant, (fr. angterprenang) unternehmend, Unternehmungen wagend. Entreprenneur, (—nöhr) ein Unternehmer, z. B. einer Handlung, einer Anstalt, eines Theaters. Bisweilen auch der Unternehmer, z. B. gewisser Lieferungen; der es übernimmt, dergleichen Lieferungen zu machen. Entrepreniren, unternehmen und übernehmen. Entreprise, die Unternehmung; das Unternehmen; z. B. eine wichtige, gewagte, kostspielige Entreprise.

Entresol, (fr. Angterfoll) ein Halbgeschoß oder Zwischengeschoß, d. i. ein niedrigeres Stockwerk zwischen zwei höhern.

Entreteniren, (fr. angterteniren) unterhalten sowohl durch Versorgung, als auch durch Gespräch; z. B. er hat eine zahlreiche Familie zu entreteniren. Oder; er hat uns recht angenehm entretenirt. **Entretien**, (— tieng) der Unterhalt oder Lebensunterhalt sowohl als die Unterhaltung, das unterhaltende Gespräch.

Entrevue, (fr. Angterwüh) die Zusammenkunft, Unterredung. Zwei große Herren z. B. haben an einem gewissen Orte eine Entrevue gehabt.

Entriren, (fr. angtriren) antreten, z. B. ein Amt. Dann auch unternehmen, sich auf etwas einlassen; z. B. ich kann diesen Handel nicht entriren, mich nicht darauf einlassen. Desgl. in Jemandes Absicht, Denkart, Geist u. s. w. entriren, d. h. eingehen, eindringen; die Absichten eines Andern ganz fassen und denselben gemäß handeln.

Entrochit, **Entrochitem** heißen die wirbelartigen Glieder der **Encriniten**. (S. dieses.)

Entsatz, heißt in der Kriegssprache die Hülfe, die einem belagerten Orte zugesandt wird, um ihn von der Belagerung zu befreien. **Entsetzen**, auf die gedachte Art befreien.

Entspengut ist ein zum gerichtlichen Verlauf ausgedientes Gut, aus welchem ein **Spau** gehauen worden, zum Beweise, daß der Gläubiger auf selbiges ein Recht erlangt hat. Zahlt der Schuldner dessen ohngeachtet nicht, so wird ein **Spänbrieff** ausgefertigt, und der Gläubiger in das Gut eingesetzt.

Entziffern oder **Entziffern**, eigentlich geheime Schriftzeichen erklären, dann auch überhaupt erklären, deutlich oder verständlich machen; z. B. einen undeutlich geschriebenen Brief entziffern, s. **dechiffriren**.

Entzündbare Luft, s. **brennbare Luft**.

Envelairen, (lat.) eigentlich entfernen, d. i. entwickeln, erklären.

Enumeriren, (lat.) auf- oder herzählen. **Enumeration**, die Aufzählung, das Aufzählen, z. B. aller gehaltenen Kosten.

Enunciiren, (lat.) aussagen, ausdrücken; z. B. ein Urtheil enuncirt deutliche Erkenntniß der Sache.

Envelope, (fr. Angvelope) die Hülle oder der Umschlag, z. B. eines Briefs oder Zeitungspakets. Desgl. ein Frauenzimmermantel. **Enveloppiren**, einschlagen, einwickeln. Uneigentlich: einhüllen, verblümt ausdrücken.

Environ, (fr. angwiron) ungefähr, beiläufig; z. B. von dem Feinde sind 1000, von den Unsrigen beiläufig 150 Mann geblieben. Ungefähr ist jedoch sprachrichtiger, als beiläufig. **Environ**, (— rongs) die Umgebungen, d. h. die um einen Ort liegende Gegend, z. B. die **Environ**s von Wien sind reizend.

Der Envoyé (a. d. Franz. — spr. Angwojeh) heißt eigentlich ein Abgesandter, und wird von demjenigen Gesandten gesagt, welcher nur den zweiten Rang (zum Unterschied von **Ambassadeur**)

hat, und daher auch nicht alle die Ehre genießt, welche diesem erwiesen wird. Hält er sich ordentlich an einem fremden Hofe auf, so heißt er gemeinlich *Résident*.

Enzersdorf, ein Städtchen in Oesterreich unter der Enz, 2 Stunden von Wien nicht weit von dem linken Donauufer. Zwischen Enzersdorf und Sachsendorf geschah in der Nacht vom 4ten zum 5ten Juli 1809 der Uebergang der Französischen Armee auf das linke Donauufer, während Enzersdorf durch eine fürchterliche Beschießung von der Insel Lobau in die Asche gelegt wurde. Auf der weiten Ebene bei Enzersdorf entwickelte sich hierauf des Morgens die Französische Armee, und hier begann die große zweitägige Schlacht von Wagram. (S. Lobau, Wagram).

Enzian, eine Pflanze mit bitterer Wurzel, Bitterwurz, Taufendguldentraut, Lungenblume und andere mehr.

Eodem, (anno oder die) in eben dem Jahre, an eben dem Tage.

Der Ritter d'Con de Braumont, geb. i. J. 1728 zu Tonnerre in Frankreich. Er studirte zu Paris, und machte in den Wissenschaften große Fortschritte, wodurch es ihm in der Folge möglich wurde, auch als Schriftsteller Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. Seine nicht gemeinen Kenntnisse in der Staatswissenschaft verschafften ihm schon im Jahr 1755 die Stelle eines geheimen Geschäftsführers am Russischen Hofe, wo er zur gänzlichen Zufriedenheit des Versailler Cabinets arbeitete. Im siebenjährigen Kriege erwarb er sich durch persönliche Tapferkeit ungemeinen Ruhm, und rettete bei mehreren Gelegenheiten die Ehre der Französischen Waffen. Nach wieder hergestelltem Frieden wurde er wieder bei der Englischen Gesandtschaft in London angestellt; allein hier gerieth er bald mit dem Grafen *Suerby*, dessen Gesandtschaftssecretair er war, in Mißhelligkeiten; wurde dem Hofe zu Versailles verhaftet, verlor deswegen seine Würden und lebte nachher in London als Privatmann, nicht ohne heimliche Nachstellungen. **Ludwig XVI.** der unter den Papieren seines Großvaters eine geheime Correspondenz des *Ritters d'Con* gefunden hatte, hielt sich verbunden, ihn wieder nach Frankreich zu berufen. Lange konnte er sich nicht entschließen, diesem Rufe zu folgen; endlich aber trat er doch im Jahr 1777 die Reise an. Er wurde sehr gut aufgenommen, mußte jedoch auf ausdrücklichen Befehl des Königs seinen ritterlichen Schmuck mit Frauenzimmerkleidern vertauschen. Die Gründe dieses seltsamen Gebots scheinen weniger sonderbar, wenn man bedenkt, daß über das eigentliche Geschlecht des *d'Con* schon in London Zweifel erhoben wurden, und der Ritter sich einmahl genöthigt sah, vor einem Haufen versammelter Menschen zu erklären, daß er jedem mit dem Degen oder Stocke seine Mannheit zu beweisen erbdtig sey. Zahlreiche über diesen Punkt angestellte Wetten blieben unentschieden, und man kann selbst jetzt noch nicht ganz gewiß behaupten, wie viel Wahres in dieser Sage liege. Genug *Ritter d'Con* führte seitdem den Namen der *Chevaliere d'Con*, den er auch nicht abgelegt hat, nachdem er 1785 nach England zurück gekehrt ist. **Anacharsis Cloots**, der berühmte

Redner des Menschengeschlechts, forderte 1792 den d'Con auf, für die Sache der Freiheit zu sechten, und dieser antwortete in einem verbindlichen Handschreiben, daß er diesem ehrenvollen Rufe sehr gern folgen würde, wenn ihm der König der Franzosen erlauben wollte, seine jetzige weibliche Kleidung mit der ehemahligen ritterlichen zu vertauschen.

Die *Epaeten* heißen in der Zeitrechnung diejenigen Zahlen, welche für jedes Jahr das Mondalter am Neujahrstage angeben, oder welche anzeigen, um wie viel Tage der letzte Neumond vor dem Anfange des Neujahrs vorhergegangen sey. Sie wurden ehemals bloß deswegen eingeführt, damit das Osterfest desto leichter berechnet werden konnte.

Epaminondas, geb. im 390. Jahre vor Christi Geburt, ein berühmter General der Thebaner, von welchem es schwer zu entscheiden ist, ob er als Feldherr oder als Mensch größer gewesen. So lange er lebte, siegte der kleine Staat von Theben über ganz Griechenland; nach seinem Tode näherte er sich seinem Falle. *Epaminondas* besaß eine seltene Uneigennützigkeit, er hinterließ nicht einmal so viel, als die Kosten zu seinem Begräbniß betrug. Mit diesen Tugenden verband er auch viele wissenschaftliche Kenntnisse; er hatte von Jugend auf die Studien geliebt, und entfernte sich nur ungern von denselben. Bei allen diesen Vorzügen war sein Betragen höchst einfach und ohne allen Prunk. Dieser große Mann war nahe daran, zum Tode verdammt zu werden, weil er das Gesetz der Thebaner, das Commando länger als einen Monat zu behalten, übertreten hatte. Er hatte dieß gethan, um seinen Mitbürgern die Freiheit zu erwerben. Nur die Bitte *Epaminondas*, man möchte auf sein Grabmahl setzen: „er habe darum das Leben verloren, weil er die Republik gerettet,“ brachte die Thebaner wieder zu sich selbst, und sie gaben ihm das Commando wieder.

Epanorthosis, (griech.) eine Figur in der Redekunst, vermöge welcher der Redner einen gebrauchten Ausdruck absichtlich zurücknimmt und dafür einen andern setzt; die Verbesserung oder Berichtigung; z. B. ich habe — hatte einst einen Freund.

Epanouiren, (fr. epanouiren) sich eröffnen, aufgehen.

Eparchie, (griech.) ein bischöflicher und erzbischöflicher Sprengel.

Epargne, (fr. Epargne) die Ersparung, z. B. einer Ausgabe. Desgleichen die Sparsamkeit, und auch das Ersparte oder die Ersparniß.

Epaulette, (fr. Epolet) das Achselband (auf der Uniform der Officiere).

Abbe de l'Épée, s. *Sicard*.

Epenthesis, (griech.) in der Sprachlehre: die Einschaltung eines Buchstabens oder einer Sylbe in der Mitte eines Wortes, welche zuweilen des Wohlklangs wegen geschieht: z. B. in dem lateinischen Worte *siet* statt *sit*, *epenthetisch* eingeschoben.

Eperies, eine königl. Freystadt in der Gespannschaft Carosch in Oberungarn mit 5700 Einwohnern, welche Deutsche, Böhmische,

Slaven und Ungarn sind. Der Ort ist durch den dasigen Wein; Leinwand-Getreide- und Viehhandel, die Schlesiſche Tuchniederlage 2c. sehr lebhaft. Rath und Bürgerschaft sind der Augsburgiſchen Confeſſion zugethan.

Epe re ge se, (griech.) die Nebenerklärung oder eine beygeſetzte Erklärung, z. B. Klopſtock, der Meſſiaſſänger.

Die Ephe mere, (a. d. Gr.) ein gewiſſes Inſect, welches nur einen Tag lebt.

Die Ephe meri den, (a. d. Gr.) 1) Tagebücher; 2) astro- nomische Jahrbücher, worin die täglichen Stellen der Geſtirne und die Erſcheinungen am Himmel angegeben werden; 3) wird dieſes Wort von jeder periodiſchen Schrift gebraucht.

Eph e ſ u s: dieſe ehemals berühmte Hauptſtadt von Jorien und Klein-Asien war ſonſt der Mittelpunkt alles Handels von Vorder-Asien, wozu der ſehr geräumige Hafen vieles beitrug. Und obgleich Zerſtörungen und ſelbſt Erdbeben ſie mehreremal vernichteten, ſo wurde ſie doch wieder hergeſtellt. Es hatte mehrere treffliche Gebäude; das vorzüglichſte unter allen war der zwiſchen der Stadt und dem Hafen gelegene **V i a n e n t e m p e l**. Zweihundert und zwanzig Jahre lang ſollen die geſamten Völker Klein-Asiens an der Erbauung dieſes Tempels gearbeitet haben, deſſen Länge 425 Fuß beträgt, und welcher mit 127 Säulen (jede 60 Fuß hoch) geziert war. Noch merkwürdiger waren die darin befindlichen zahlloſen Bildsäulen und Gemählde von den berühmteſten Meiſtern in Griechenland. Bis zu **P l i n i u s** war er ſiebenmal, vielleicht gar ſchon achtmal zerſtört worden, worunter die bekannteſte Vernichtung diejenige war, welche durch die von dem berühmten **H e r o ſ t r a t** (ſ. d. A.) unternommene Anſteckung, eben dadurch dieſem Nordbrenner einen unſterblichen Namen machen ſollte. Dennoch wurde der Tempel von den Epheſern wieder prächtiger als je aufgebaut, wozu ſie nicht bloß ihr Geld, ſondern ſogar ihre Weiber das Geſchmeide hergaben. Ja, die Begierde, ſich durch ein ſolches Werk der ſchönen Kunſt zu verewigen, war ſo groß, daß ſie **Alexanders des Großen** Anerbieten, den ganzen Aufwand ihnen wieder zu erſetzen, wenn ſie ihm erlauben wollten, eine Inſchrift zu ſeinem Andenken bei dieſem Tempel anzubringen — ausſchlugen, um nur den Ruhm allein zu haben, daß ſie ein ſolches Werk aus ihren eignen Mitteln errichtet hätten. Heut zu Tage ſind die Trümmer dieſes Tempels ein Aufenthalt der Hirten mit ihren Heerden, ſo wie die prächtige Stadt jezt — ein geringes Dorf, **A j a S o l u k** oder **A j a J u n i** iſt.

E p h e u, eine Pflanze mit dunkelgrünen Blättern, die ſich an Wänden und Stämmen hinaufſchlingt und ihr Laub auch in Winter behält, daher ſie auch Wintergrün genannt wird. Die eine Art hat kleinere länglich runde, und andere größere, unten breite, oben ſpizulaufende, zackigte Blätter.

Der **E p h o r u s** war eigentlich zu **Lacedämon** eine obrigkeitliche Perſon, und zwar eine der höchſten. Eigentlich waren es Fünf an der Zahl, und ſie hatten den Namen von ihrem Amte, indem ihre Sorgfalt ſich auf alle Theile der Staatsverwaltung erſtreckte. **Damis**

sie ihre Gewalt nicht mißbrauchen möchten, wurden sie alle Jahre neu gewählt. Eins der vorzüglichsten Geschäfte war auch die Aufsicht über die Erziehung der Jugend. — Bei uns wird unter dem Worte *Ep h o r u s* ein Aufseher, ein Vorgesetzter irgend einer öffentlichen Anstalt, z. B. einer Universität, bezeichnet; besonders aber wird es von geistlichen Vorgesetzten gebraucht; daher die *Ep h o r i e* der Bezirk von mehreren unter der Oberaufsicht eines Superintendenten stehenden Pfarreien u. s. f.

Epic ed i u m, (Lat. Griech.) ein Leichen- oder Trauergedicht zum Lobe des Verstorbenen.

Epicykel, *epicyclus*, (Lat. Griech.) in der Sternkunde, ein Kreis, dessen Mittelpunkt in dem Umlaufe oder der Peripherie eines andern Kreises herumgeht.

Epidemie, (Griech.) eine in einer Gegend oder an einem Orte allgemein herrschende Krankheit, oder kurz eine Seuche. Epidemien entstehen durch den Einfluß der Witterung, ungesunder Nahrungsmittel &c. und unterscheiden sich dadurch von den Endemien, daß sie nicht bloß einem gewissen Himmelsstrich oder Orte eigen sind. Es grassirt z. B. bei der jetzigen abwechselnden Witterung eine allgemeine Schnupfenepidemie. *Epidemisch*, umgehend, herrschend, ohne gerade ansteckend zu seyn; obgleich epidemische Krankheiten immer auch zugleich unter gewissen Umständen ansteckend sind. Unmittelbar ansteckende Krankheiten nennt man *Contagionen*.

Epidermis, (Griech.) die Oberhaut, d. i. die oberste unempfindliche dünne Haut des Körpers.

Epigeneſe, (Griech.) die Entstehung der Pflanzen- und Thierkörper durch allmähliche Bildung, bei welcher ein Theil nach dem andern geformt wird. Sie steht der *Evo l u t i o n* oder Entwicklung entgegen, bei welcher man annimmt, daß in dem rohen Urstoff der Körper schon der ganze Körper vorhanden sei, und daß daher bei der Erzeugung nur eine Entwicklung der einzelnen Theile, keinesweges aber eine allmähliche Formung eines Theils nach dem andern statt finde.

Epiglottis, (Griech.) heißt der aus einem Knorpel bestehende Deckel über der Luftröhre, oder der sogenannte Zapfen im Halse.

Das *Epigramm*, (a. d. Griech.) heißt: 1) eine Aufschrift über einem Tempel, Begräbniß, an einer Statue u. s. w. in welchem Sinne uns von den Griechen viele Epigramme übrig sind, die zum Theil Her der verdeutscht hat; 2) ein kurzes, wichtiges Gedicht, wodurch der Leser anfänglich auf einen Gegenstand aufmerksam gemacht, und zuletzt auf eine unerwartete Art befriedigt wird. Die Erfordernisse dieser Gedichte, die man in unserer Sprache *Sing ed ic h t e* nennt, sind vorzüglich treffender Wiß, Einheit und Interesse des Gegenstandes, und Kürze der Behandlung. Der höchste Grad des Wises liegt in dem Aufschlusse, den man auch die *P o i n t e* nennt, und der in jedem schönen Singedichte erst am Ende seyn muß. Unter den Römern ist besonders *M a r t i a l* in dieser Dichtungsart berühmte; auch Engländer und Franzosen zeichneten sich darin vorthellhaft aus. Fast

nöth höher brachten es aber in derselben die Deutschen: wer kennt nicht unter unsern Landsleuten die vortreflichen Denkmähler des Wipes, die uns ein Opiß, Logau, und in neuern Zeiten Kleist, Kästner, Lessing und Andere in ihren Werken hinterlassen haben? — Eine vorher nicht so bekannte Art von Epigrammen sind die in Distichen (s. dies. Art.), oder zwei Zeilen (Hexameter und Pentameter), welche besonders durch Schillers Xenien, die in dieser Art abgefaßt sind, merkwürdig geworden. Ihre Kürze und das vorgeschriebene Versmaaß machen sie zu einer schweren Gattung.

Epigraph, (Griech.) die Ueberschrift oder Aufschrift, z. B. an einem Gebäude. Epigraphik, die Kenntniß der Inschriften oder Inschriftenkunde. Epigraphische Seite heißt die Seite einer Münze, auf welcher sich das Bild und die Schrift befindet; monographisch, wenn sie nur Schrift; anepigraphisch wenn sie nur Bilder hat.

Epiktet; dessen vortrefliche Lehren uns sein Schüler Arrian in verschiedenen Werken aufbewahrt hat, einer der größten und tugendhaftesten Stoischen Philosophen, war zu Hierapolis in Phrygien geboren, und führte zu Rom gegen das Ende des ersten Jahrhunderts unserer Zeitrechnung ein sehr kummervolles Leben. Er war der Sclav eines sehr unmenslichen Herrn, der ihm einst bloß aus Muthwillen das Bein zerschlug, und lebte nachher als Freigelassener in der drückendsten Armuth. Er ertrug alle Leiden mit der bewundernswürdigsten Geduld, und zog dadurch sowohl, als durch die Vortreflichkeit seiner Lehrsätze, in denen er besonders Gelassenheit im Unglück und Verachtung aller zeitlichen Güter und sinnlichen Vergnügungen empfahl, allgemeine Bewunderung auf sich; ja ein einfältiger Römer ging in der Verehrung dieses großen Mannes so weit, daß er dessen Studierlampe für eine ungeheure Geldsumme erkaufte, um eben so weise als er zu werden.

Epikur, ein berühmter Philosoph des Alterthums aus Gargettus bei Athen, gest. 271 J. vor Ehr. Geb. im 72. Jahre seines Lebens, lehrte in genannter Stadt ein System der Philosophie, das großen Theils ganz neu war, und fand zahlreiche Anhänger. Sein Leben war nach dem allgemeinen Urtheile seiner Freunde und Feinde musterhaft; allein nicht so einstimmig ist das Lob, welches man seiner Philosophie erteilt; ja man hat behauptet, daß er die sinnlichen Vergnügungen zum höchsten Ziel alles Strebens gemacht, und die verachtwungswürdigste Moral gelehrt habe. Allein seine Schüler verstanden sein System nicht, und gaben durch ihre Ausschweifungen Gelegenheit zum ungerechten Tadel ihres Lehrers, dessen Philosophie bloß in ein gefälliges Gewand gekleidet, und von der Strenge der Stoiker eben so weit, als von der Niedrigkeit der unechten Epiker entfernt war. Seine Moral war in so fern geläutert, wie fern er zwar Glückseligkeit als das höchste Gut des Menschen, aber reine und unverfälschte Tugend als den einzigen Weg zu diesem Glück betrachtete; aber sie war es nicht in dem Grade, daß er die Tugend um ihrer selbst willen, (nicht wegen ihrer glücklichen Folgen) empfohlen hätte. Seine Philosophie, deren Sätze uns besonders der Römer Lucrez aufbehalten hat, wurde zwar ziemlich beliebt, fand

aber nie so viele Nachfolger als die Stoische und die Platonische Schule.

Epilepsie, (Griech.) die fallende Sucht, oder die Fallsucht: gemeinlich das böse Wesen. **Epileptisch**, mit der Fallsucht behaftet.

Der Epilog (a. d. Griech.): die Nachrede, die Schlussrede, wird gebraucht, wenn man am Ende eines Werks noch zum Beschluß überhaupt einige Bemerkungen an die Leser richtet. Daher auch bei der Bühne eine Rede damit bezeichnet wird, wodurch die Schauspieler von den Zuschauern Abschied nehmen. — Das Gegentheil davon ist der **Prolog**. S. dies. Art.

Epineur (a. d. Franz. — spr. epinörs), dornig, mislich, gefährlich; eine epineuse Sache, die sehr spizig ist, bei deren Behandlung man mit großer Vorsicht, Feinheit und Klugheit zu Werke gehen muß.

Epinicien, (Lat. Griech.) Siegesfeste; auch Siegeslieder.

Epiphania, (Griech.) die Erscheinung; daher wird das so genannte Fest der Erscheinung, das auf den 6. Januar fällt, das Epiphaniastest, und die nachfolgende Sonntage Epiphaniasonntage genannt.

Epiphonem, (Griech.) ein Schlußgedanke, ein merkwürdiger Gedanke, mit welchem man einen Vortrag endigt, und welcher die Schlußfolge von dem ist, was man vorgetragen hat.

Epirus war eines der ältesten Länder Griechenlands, das auch in der ältesten Geschichte sich merkwürdig gemacht hat. Das Orakel zu Dodona, das älteste in Griechenland, befand sich hier. Auch die Mythologie erhielt aus diesem Lande die Hölleflüsse Acheron und Coeyt (s. d. Art.). Uebrigens war das Land ziemlich gebirgig, und nach der Seerküste zu besonders angenehm und fruchtbar. In den ältesten Zeiten waren die Chaonier, auch ein epirotisches Volk, die mächtigsten. Des Pyrrhus Urenkelin, Deidamia; gab den Epiroten ihre Freiheit; und von der Bedrückung der Macedonischen Könige wurden sie durch die Römer nach Philippus II. Befreiung befreit: nach und nach wurden sie so mächtig, daß sie dem Antiochus und Perseus gegen die Römer beistanden, aber eben dadurch ihren Untergang beförderten. Paulus Aemilius besiegte sie, gab die Städte der Plünderung seiner Soldaten Preis, so daß 70 Städte zerstört und 150,000 Menschen als Sklaven verkauft wurden. So hatte nun Epirus auch gleiche Schicksale mit dem Römischen Reiche, bis es von den Türken unter Amurad II. 1432 erobert wurde. Im J. 1447 verursachte Castriot, genannt Scanderbeg (s. d. Art.) eine Empörung; er war der letzte Sprößling vom königlichen Stamme im Epirus und am Ottomannischen Hofe erzogen. Sein Unternehmen gelang; allein nach seinem Tode wurde sein Land von den Türken unter Mahomed II. 1466 wieder erobert. Heut zu Tage macht Epirus ein eignes türkisches Paschalik von ungefähr 680 Quadratmeilen und 160000 Einwohnern, mit Bergen durchzogen, aber wenig fruchtbar, aus.

Das epische Gedicht, (a. d. Griech.) das Heldengedicht.

Die Episcopalen, s. Dissenters.

Die Episode, (a. d. Griech.) 1) eine kleine Nebenbegebenheit in einem erzählenden Gedicht. Auch in der Malerei wird eine Nebenhandlung Episode genannt; ich sage eine Nebenhandlung, welche die Darstellung lebter Gegenstände erfordert, da hingegen die Darstellung lebloser Gegenstände, welche zur Charakterisirung oder Verschönerung des Sujets beitragen, Beiwerk heißt. 2) Jede Abschweifung von dem eigentlichen Zwecke.

Epistel, (Lat. Griech.) ein Brief oder ein Sendschreiben. In der Poesie ist die Epistel ein Gedicht in Briefform. — Die Episteln der Apostel sind nichts anders als Briefe an ihre Gemeinden. Auch einzelne Abschnitte derselben, über welche gepredigt wird, nennt man Episteln. — Einem die Epistel lesen: ihm Verweise geben, ihm eine Strafpredigt halten. Epistelseite, heißt an den hohen Altären in der Römisch-katholischen Kirche die rechte Seite, weil daselbst die Epistel abgelesen wird. Epistolar, der Epistelfinger in der katholischen Kirche; epistolarisch, brieflich; Epistolarform, die Briefform. Epistolische Lectionen sind die einzelnen Abschnitte aus den Briefen der Apostel, die zur sonntägigen Betrachtung vorgeschrieben sind. Epistolograph, der Briefschreiber oder Briefsteller. Epistolographie, die Anweisung zum Briefschreiben oder die Briefstellerkunst. Epistolae obscurorum virorum, d. i. Briefe unbekannter Männer. Es sind Spottbriefe, welche im sechzehnten Jahrhundert auf die damaligen theologischen Streitigkeiten in barbarisch-scholastischem oder sogenanntem Küchenlatein abgefaßt wurden, und meistens von dem aufgeklärten Frankischen Edelmann, Ulrich von Hutten, herrühren.

Epitaphium, (Lat. Griech.) eigentlich die Grabchrift; dann auch ein Grabmahl von vorzüglicher Kunst, das auf den Gottesäckern oder in Kirchen Verstorbenen zu Ehren errichtet wird.

Epithalamium, (Lat. Griech.) ein Hochzeitgedicht, Hochzeitlied.

Das Epitheton (a. d. Griech.): das Beiwort, der Zusatz, den man nach dem Hauptworte einer Person oder Sache gibt, um sie näher zu bezeichnen, sei es nun Lobes oder Tadels halber: z. B. Titus der Großmüthige, Nero der Tyrann, Friedrich der Große, Friedrich August der Gerechte u. s. w.

Epitome, (Griech.) der Auszug, der kurze Begriff (aus einem größern Werke zusammengezogen). Der einen solchen Auszug macht, heißt Epitomator. Epitomiren, in einen Auszug bringen, kurz zusammenfassen.

Die Epoche (a. d. Griech.) heißt jeder Zeitpunkt, von welchem man die Jahre zu zählen anfängt. Man nahm immer gewöhnlich irgend eine merkwürdige Begebenheit zum Standpunkte, von wo an man nachher die Jahre rechnete, z. B. die Geburt Christi, die Erbauung der Stadt Rom u. s. f. Daher ergibt sich denn auch, daß diese Epochen nicht immer gleich seyn konnten, je nachdem eine wichtige Begebenheit schneller oder langsamer auf die andere folgte. Figürlich heißt denn auch Epoche jeder wichtige Zeitpunkt.

Epodos, s. den Art. **Strophe**.

Die **Epopoe**, (a. d. Griech.) das Heldengedicht, s. d. Art.

Epopoten (Griech.) eigentlich Anschauer, d. i. Eingeweihte, die Alles, was bei den großen Myſterien oder Religionsgeheimniſſen der alten Griechen vorging, mit anſehen durften.

Epsom, **Epsſham**, (**Epiſcham**) eigentlich nur ein Dorf in der Graſſchaft **Surrey** in England, aber wegen der daſigen Mineralwaſſer, aus welchen das bekannte Engliſche Purgirſalz gezogen wird, berühmt.

Epulum, (Lat.) war bei den Römern ein öffentliches Gaſtmahl, welches die Vornehmen dem Volke zu geben pflegten; jezt überhaupt ein feierliches Gaſtmahl.

Equidistant, (Lat.) gleich weit abſtehend, z. B. die Fenster in einem regelmäßigen Gebäude.

Equilibre, **Equilibrist**, s. **Aequilibrium**, **Aequilibrist**.

Equipage, (Franz. **Equipage**) das Geräth oder Gepäc, insbeſondere das Reiſegeräth, und bei den Soldaten das Kriegsgeräth oder Gepäc. **Equipage** halten, heißt Kutsche und Pferde halten. Die **Schiffsequipage** iſt die auf dem Schiffe befindliche geſammte Mannſchaft. Daher **Equipagenmeiſter**, d. i. der einer Matroſenwache vorgeſetzte Officier. **Equipiren**, (**equipiren**) ausrüſten oder rüſten, z. B. die Soldaten ſind ſchlecht equipirt, gerüſtet. Auch: mit Kleidern, Waſche, Hausgeräth verſorgen, wie z. B. ein Vater ſeinen Sohn equipirt, wenn er ein eigenes Geſchäft anfangen ſoll. Sich equipiren, ſich mit dem nöthigen verſorgen, auch bisweilen bloß ſo viel, als: ſich Kleider anſchaffen, z. B. ich muß mich neu equipiren; er iſt nicht gut equipirt. Ein Schiff equipiren, heißt: es bemannen.

Equipollent, (Lat.) gleichgeltend, gleich viel bedeutend.

Equivoque, s. **Aquivoque**.

Eradiciren, (Lat.) mit der Wurzel ausreißen, ausrotten.

Eradiren, (Lat.) ausfragen, insbeſondere Geſchriebenes.

Deſiderius Erasmus, aus Rotterdam 1446 gebürtig, ſtarb zu Baſel 1536. Er gehörte zu den aufgeklärteſten Männern ſeiner Zeit, und vereinigte mit ausgebreiteter und gründlicher Gelehrſamkeit eben ſo viel geläuterten Geſchmack und treffenden Wiß. Sein natürlicher Hang zur Freiheit und philoſophiſcher Ruhe waren Urſache, daß er viele glänzende Anträge und anſehnliche Ehrenſtellen, welche ihm mehrere Fürſten und Herren Europas um die Wette anbothen, von ſich ablehnte, und ſeine gelehrte Einſamkeit dem prunkvollen Gepränge der Großen weit vorzog. Deſſen ungeachtet ſtand er mit den gelehrteſten und größten Männer ſeiner Zeit in Verbindung, und arbeitete mit ihnen gemeinſchaftlich an der Wiederherſtellung der Wiſſenſchaften, welche von der fürchterlichſten Barbarei darnieder gedrückt wurden. An dem Reformationsgeschäfte nahm er keinen unmittelbaren Antheil; es wurde vielmehr für ihn eine Quelle mannigfacher Bekümmerniſſe und Verdrüßlichkeiten; weil beide Parteien, die katholiſche ſowohl als die proteſtantiſche, ihn auf ihrer Seite haben wollte, und er ſich nicht beſtimmen für einen Theil erklärte. **Erasmus** wurde auch vielleicht bei

ben und Gesundheit aufgeopfert haben, wenn er bei diesem gefährlichen Kampfe eine bedeutende Rolle hätte übernehmen wollen. Sein von Jugend an schwächlicher Körper, sein Widerwille gegen Töden aller Art und sein Eifer für die Ausbreitung der Wissenschaften machten es ihm unmöglich, sich in die stürmischen theologischen Händel zu mischen. Er hoffte alles Heil und Trost von einer allgemeinen Kirchenversammlung, welche nach seiner Meinung aus den gelehrtesten Männern bestehen sollte. Diese Idee wurde nie ausgeführt, und dem Erasmus blieb nichts übrig, als durch schriftstellerische Arbeiten der Welt zu nützen. Seine zahlreichen Werke werden mit Recht immer noch sehr geschätzt und häufig gelesen. Einige satyrische Aufsätze, z. B. das Lob der Narrheit, zeichnen sich vorzüglich darunter aus.

Erato, die Muse der lyrischen Dichtkunst.

Erbach, ein großes Cisterzienserkloster im Rheingau mit 7 Quadratmeilen Landes und 24000 Unterthanen, kam 1803 an Bayern.

Erbämter, waren die erblichen Ämter derjenigen Geschlechter von hohem Adel, welche bei der Kaiserkrönung die Reichs-Erzämter der Churfürsten als ihre Vicarien verwalteten. Erb austräge, sind befreite willkürliche Gerichte gewisser Reichsstände, welche sie für sich und ihre Nachkommen freiwillig erwählt haben, um von selbigen ihre Streitigkeiten entscheiden zu lassen. Erbbannerherr, ein Erbbeamteter, der das Banner, d. i. die Landesfahne bei feierlichen Gelegenheiten seinem Lehnsherrn vorzutragen hat. (s. Banner.) Erbgericht, heißt jede Gerichtsbarkeit, die auf dem Grund und Boden haftet oder erblich und eigenthümlich besessen wird und das Gericht, welches sie ausübt. In Sachsen haben jedoch die Erbgerichte nur die niedere Gerichtsbarkeit. Erbplämmerer, der Stellvertreter des Erzkämmerers (der Graf von Hohenzollern). Erblasser, ist der Verstorbene, in wie fern er Andern sein Vermögen als Erbe hinterläßt. Erb lehn, ist entweder ein Erbzinsgut oder auch ein Lehngut, welches gleich den Allodialgütern frei veräußert und vererbt werden kann. Erb marschall, der Stellvertreter des Erzmarschalls (Graf von Pappenheim, und nächst diesen in Sachsen der älteste unter den Grafen von Löser). Erbschazmeister, der Stellvertreter des Erzschatzmeisters (Graf von Singendorf). Erbschenk, der Stellvertreter des Erzschenken (Graf von Althann). Erbtruchseß, der Stellvertreter des Erztruchseßen (Graf Truchseß von Waldburg). Erbverbrüderung, Erbvereinigung, ist ein zwischen 2 oder mehreren fürstlichen Familien errichteter Vertrag, vermöge dessen, wenn die eine ausstirbt, die andere in ihren Besitz tritt. Eine solche Erbverbrüderung ist zwischen Sachsen, Brandenburg und Hessen im Jahr 1555 geschlossen worden. Erbverträge, Erb pacta, sind gewisse Verträge, welche einen regierenden Landesherrn gegen seine Brüder und Verwandten verbinden, ihnen gewisse Apanagen oder Taschengelder zu reichen. Erbzins, ist die jährliche Abgabe für die erbliche Benützung eines Grundstücks an den Grundeigenthümer.

Erbachse, s. Achse.

Erbbohrer, ein starker schneckenförmiger Bohrer, dessen innerer Schaft aus verschiedenen Stücken zusammengesetzt ist, welche

nach und nach aufgelegt werden, wenn die untern bereits in die Erde gebohrt sind. Man kann damit Klastern tief in die Erde dringen, und die Art des Grundes erforschen, weil das Werkzeug so eingerichtet ist, daß sich etwas davon ansetzt. *Erdenge* (Isthmus) ein schmaler Landstrich, der zwei Länder verbindet und zwei Meere scheidet. *Erdfette*, *Erdharze*, sind fette harzige Materien, die in der Erde gefunden werden und leicht brennen, auch einen starken erstickenden Dampf von sich geben. Sie sind theils flüssig, theils fest, z. B. *Steinöhl*, *Naphta*, *Steinkohlen*, *Bergtorf*, *Pecherz* und dergl. *Erdferne*, der entfernteste Standpunkt eines Planeten von der Erde. *Erdgürtel*, s. *Zone*. *Erdmandeln*, essbare, Mandeln ähnliche Wurzelknollen von einer Art Cypergras, besonders als *Cassia* rogat brauchbar. *Erdfeyse*, eine sehr weiche und weiße Erde, die in Madagascar gegraben und zum Waschen gebraucht wird. *Erdspiegel*, ein vorgeblicher Zauberspiegel, vermittelt dessen die Wahrsager einen in der Erde verborgenen Schatz und andere geheime Dinge sehen wollen. *Erdzunge*, ein schmales Stück Land, das sich weit in die See erstreckt.

Erdkugel, s. *Globus*.

Erdöb, eine Stadt mit einem Schlosse in Sclavonien, auf einer Insel, wo die Drau in die Donau fällt. Desgl. auch ein Markt-Stecken in Oberungarn.

Erebus, s. *Tartarus*.

Erection, (Lat.) die Aufrichtung, Emporrichtung, das Emporstehen; von erigiren, auf- oder emporrichten.

Eremit, ein Einsiedler, Waldbruder. *Eremitage*. (Fr. — tasch) die Einsiedelei. *Eremitenorden* des heiligen Augustins ist von Wilhelm, Herzog zu Guienne, im 12. Jahrhundert gestiftet worden.

Eretrische Erde, eine thonigte Erde, deren es graue und weiße gibt, und welche von Eretrum, dem heutigen Negropont, ihren Namen hat. Sie wird in der Arznei, und die weiße auch von den Maltern gebraucht.

Erfahrungsseelenkunde, s. unter *Empirie*.

Erfurt, eine große und etwas feste Stadt in Thüringen, zu deren schönen und überaus fruchtbaren Gebiete etliche siebenzig umher liegende Dörfer gehören, war im 15. und dem folgenden Jahrhunderte, vorzüglich durch ihren Handel, sehr blühend — Erfurt gehörte zu den Hansestädten, hatte die Stapelgerechtigkeit und große Vortheile von den Expeditionen und dem Landhandel in Deutschland, da es gerade in der Mitte desselben liegt, — und zählte zu Ende des 16. Jahrhunderts gegen 60000 Einwohner. Allein durch den veränderten Gang des Handels, welcher sich nach Leipzig zog, durch die Deutschen Kriege und die Streitigkeiten mit und unter den Deutschen Fürsten um den Besitz dieser Stadt und Landschaft — in welchem seit 1663 Churmaynz war, welches dieselbe durch einen Statthalter regieren ließ, ist dieselbe so gesunken, daß die Stadt Erfurt noch vor einigen Jahren nicht über 14000 Einwohner zählte. Nicht leicht hat eine Stadt in Deutschland mit ihrem Gebiet so viel Cultur und Handel mit Gars

tengewachsen aller Art, als Erfurt. Der Hauptzweig des Stadtgewerbes sind indeß die Wollmanufacturen. Die Einwohner dieser Stadt nebst dem Rathe und der daselbst befindlichen Universität sind theils catholisch — es gibt auch mehrere Klöster in Erfurt — theils lutherisch; doch sind unter den Einwohnern die meisten lutherisch. Uebrigens hat die Stadt Erfurt noch folgende Sehenswürdigkeiten: die Citadelle auf dem Petersberge, nebst dem Benedictinerkloster, in welchem der Graf von Gleichen mit seinen beiden Gemahlinnen begraben liegt; den Dom, mit der großen 275 Centner schweren Glocke, Maria genannt; das ehemalige Augustinerkloster, in welchem jetzt das lutherische Gymnasium ist, mit D. Luther's Zelle, die er von 1505 bis 1512 bewohnte; das jedesmahlige Frohnleichnamsfest, welches mit großem Pomp gefeiert wird, und eine große Menge Fremde nach Erfurt zieht. Diese Hauptstadt Thüringens wurde mit ihrem Gebiete von 16 Quadratmeilen zugleich mit dem Eichsfelde (zwischen Thüringen, Hessen und dem Fürstenthume Grubenhagen und Calenberg gelegen) im J. 1802 zur Entschädigung für die an Frankreich abgetretenen Besitzungen von Preußen in Besitz genommen; allein die schon ziemlich gesunkene Stadt schien dadurch noch mehr an Sitten und Wohlstand zu leiden. Durch den unglücklichen Französisch-Preussischen Krieg i. J. 1806 und nach der unglücklichen Schlacht vom 14. Octob. bei Jena und Auerstädt ging Erfurt den 16. Oct. durch Capitulation über, wobei unter mehreren Generalen der Feldmarschall Möllendorf, der Prinz von Dranten u. zu Kriegsgefangenen gemacht wurden. Das Eichsfeld wurde in der Folge zu Westphalen geschlagen: Erfurts Schicksal ist bis jetzt noch unentschieden geblieben. — Berühmt wurde der Ort neuerlich wieder durch die merkwürdige Zusammenkunft im Oct. 1808 zwischen dem Russischen und Französischen Kaiser, den Königen von Sachsen, Bayern u. und so vielen andern hohen Personen.

Erinyen, die Furien, die mit Schlangenhaaren umgeben, mit brennenden Fackeln oder Geißeln bewaffnet, aus dem Tartarus herauftreten, und die Verbrecher mit schrecklichen Martern verfolgen. Ihre Vorsteherin ist

Eris, die Göttin der Zwietracht, eine Tochter der Nacht und Schwester des Mars.

Erivan, Irvan, Schirvan, eine Provinz in Persien, welche an Georgien, Turcomann und das caspische Meer grenzt; volkreich, an Getreide und Wein sehr fruchtbar und gesund. Die Hauptstadt gleiches Namens ist groß, aber schlecht gebaut und schmutzig. Die Einwohner, unter welchen viele Armenische Christen sind, treiben mit Seide und vortreflichem Weine starken Handel. Nicht weit von der Stadt liegt das berühmte armenische Kloster Echmiazin oder Eschmiazin.

Erlach, ein Städtchen mit einem Bergschloße, am Bielersee in der Schweiz, zum Canton Bern gehörig. Desgleichen eine Herrschaft und Schloß in Oberösterreich; auch ein Dorf und Schloß in Franken.

Erlachen, s. Fischer von Erlachen.

Erlangen eine Stadt im Königreiche Bayern im Rezat-Kreise gelegen. Sie enthält in 800 Häusern gegen 9000 Einwohner. Sie

hat eine Universität, welche den Namen der Friedrich-Alexander-Universität führt. Die Einwohner, welche theils evangelisch theils reformirt sind, ernähren sich durch Manufakturen, Brauwesen, Ackerbau u. dgl. Vorzüglich sind die Baumwollen-Manufakturen erheblich. Von ihrem Erbauer, dem Markgrafen, Christian Ernst, heißt die Stadt auch Christian-Erlangen. — *Erlanger Blau*, dem Berlinerblau ähnlich, wird aus alicantischer Sala (einen mineralischen Laugensalze) und einem Drittheile reinem Ruße bereitet.

Erlau, eine ziemlich große Stadt in Oberungarn in der bevölkerter Gesamtschaft mit einem festen, auf einem sehr hohen Felsen gelegenen Schlosse. Sie hat einen Bischof und eine katholische Universität. Die Einwohner sind größtentheils Ungarn, auch Deutsche und Kroaten, katholischer Religion.

Erlauch ist der Titel der Reichsgrafen.

Erminsäule, s. *Irminsäule*.

Ernstthal, eine kleine Stadt im Erzgebirgischen Kreise bei Hohnstein, den Grafen von Schönburg gehörig betreffend, von Liebe handelnd. Erotische Gedichte: Liebesgedichte; Lieder der Liebe. *Erotiker*, ein Verfasser von Liebesromanen. *Erotomanie*, die Liebeswuth, Raserei aus Liebe.

Eros ist der Griechische Beinahme des Amor. (S. dies. Art.) *Erotisch*, die Liebe.

Errare humanum est, ein Sprichwort: Irren ist menschlich. *Errata*, Druckfehler eines Buchs, die gewöhnlich am Ende angezeigt werden. *Error calculi* oder *in calculo*: ein Rechnungsfehler.

Erregungstheorie, s. *Brown'sches System*.

Erstgebörner Sohn der Kirche, war sonst ein Titel der Könige in Frankreich, den schon Clodovus I. als der erste christliche König bei seiner Taufe soll angenommen haben.

Eruetation, (Lat.) das Aufstoßen (des Magens.)

Erudit, (Lat.) gelehrt. *Erudition*, die Gelehrsamkeit.

Eruiere, (Lat.) herausbringen, ergrübeln, erörtern; z. B. den Grund einer Sache eruiere.

Eruptire, (Lat.) ausbrechen, herausbrechen. *Eruption*, der Ausbruch, z. B. eines feuerpeienden Berges.

Erycina: ein Beinahme der Venus. (S. d. Art.)

Erychthon (Mythol.), ein Sohn des Königs Triopas von Theffalien, beging den Frevel, einen der Ceres geheiligten Hain umhauen zu wollen: er machte den Anfang mit einer schönen großen Eiche, die von einer Dryade bewohnt wurde, und unter deren Schatten die übrigen Dryaden ihre Länge gewöhnlich anstellten. Trotz der Warnungen, die vorausgingen, trotz des Blutes der Nymphe, das beim ersten Hieb herausströmte, ließ er sich doch nicht zurückhalten, bis die Eiche fiel, und die geistige Bewohnerin derselben des Lebens beraubt wurde. Jetzt flüchteten die übrigen Dryaden zur Ceres, und stellten ihre Rache für diesen Frevel an. Die Göttin beorderte sogleich den schrecklichen Hunger, der nun den schlafenden Erychthon sogleich mit seinen Flügeln umschattete, und ihm seinen giftigen

Athem einhauchte; und von jetzt an wüthete ein nie zu stillender Hunger in seinen Eingeweiden. Bald verzehrte er sein ganzes Vermögen, und fraß zuletzt, da er keine Nahrung mehr sich anschaffen konnte, seine eignen Glieder, so weit er sie erlangen konnte, auf, und starb endlich in der schrecklichen Verzweiflung.

Erzämter, waren die vornehmsten Reichsämtter, welche die Churfürsten bei der Kaiserkrönung durch ihre Erbbeamten verwalten ließen, nämlich: Erzkanzler (der einzige geistliche Churfürst), Erzkanzler, (der Churfürst von Brandenburg), Erzmar-schall (der Churfürst von Sachsen), Erzschatzmeister (der Churfürst von Hannover), Erzschenk, (der König von Böhmen), Erz-ruchseß, (der Churfürst von Pfalz-bayern). Mehr von diesen s. unter Erzämter. Die Erzämter der neuen geistlichen Churfürsten sind noch nicht festgesetzt. Der Churfürst von Würtemberg nennt sich Erzbannerherr. Erzbischof, Oberbischof. Erzherzog, der vornehmste unter den Herzogen, ein Titel, den bloß die Prinzen des Hauses Oesterreich führen. Erzpriester, ist ein Prälat höhern Ranges, der in geistlichen Verrichtungen die Stelle des Bischofs ver-tritt. Auch den Preussischen Superintendenten wird dieser Name be-gelegt, aber freilich nicht im eigentlichen Sinne, weil die evangeli-sche Kirche kein Priesterthum anerkennt.

Erzerum, eine große türkische Stadt in Kleinasien an den Persischen Grenzen mit einer Festung und doppelten Mauern. Die umliegende Gegend ist sehr fruchtbar und in den Gebirgen gibt es Gold- und Silberminen. Die Türken bewohnen die Stadt, Arme-nier und Griechen sind auf die Vorstädte eingeschränkt. Letztere sind meistens Kupferschmiede und ihre Arbeit nebst dem Pelzwerke wird von da aus am stärksten verführt. Indessen treiben auch die Asiati-schen Nationen einen starken Handel hieber und es werden besonders von Erzerum viel indianische Waren nach Armenien verführt.

Das Erzgebirge, einer von den Sieben Kreisen des Königs-reichs Sachsen, welcher zugleich dieses von Böhmen trennt, dessen Flä-cheninhalt mit Inbegriff der Schönburgischen Herrschaften auf 121 Quadratmeilen und die Volksmenge zwischen 450 die 500,000 See-len angegeben wird. Der Hauptreichtum desselben ist der Bergbau; und es ist bekannt, wie wichtig mehrere der Bergstädte, Freiberg, Annaberg, Schneeberg (m. s. alle diese Art.) u. a. m. durch die Nähe der ergiebigen Silber- und Zinngruben, der Schmelz- und Hüt-tenwerke, der Arsenik-, Blaufarbenwerke u. s. f. geworden sind. Auch der Flachsbaum ist hier sehr schön, und in den neuern Zeiten hat man angefangen, auch hier den Getreidebau, vorzüglich aber Hafer, mit Vortheil zu betreiben. Die Viehzucht ist ebenfalls sehr aut. Uibri-gens kann man wohl mit Recht das Gebirge den Hauptstich des Säch-sischen Manufakturwesens nennen, indem durchaus eine ungemeine In-dustrie herrscht. Wem sind nicht die Spitzenklöppeleien — eine der be-deutendsten Erwerbsarten der gebirgischen Bewohner — von denen An-naberg der Hauptstich ist, bekannt? Die Flachs- und Wollspinnereten, die Baumwoll-, die Strumpf-, die Zwirnfabriken, die Bleichen, die Rattun- und Tuchmanufakturen, die Gewehr- und Nadelabriken, die

Leonischen Gold- und Silbertreffensfabriken (zu Freiberg) 2c., kurz, alles beurlundet die Betriebbarkeit der Bewohner des Erzgebirges, so wenig auch ein Theil von ihnen in anderer Hinsicht von der Natur begünstigt und so sparsam namentlich das Getreide erzeugt wird. Eine der rauhesten und wildesten Gegenden dieser Art, wo der Ackerbau beinahe ganz aufhört, und man nichts als düstere Wäldungen hat, ist Johann-Georgenstadt. Zugleich verdient auch der sogenannte kleine oder Sächsische Fichtelberg, welcher bei Oberwiesenthal 3781 Fuß über die Meeresfläche emporsteigt, und in Sachsen die größte Höhe erreicht, Erwähnung.

Erzhalde, ist ein Haufen zusammengeschüttetes Erz. Erzstufe, ein Stück Erz, das man mit der Hand halten kann.

Erzstift, eine Erzbischöfliche Kirche und deren Sprengel.

Escadre, (Fr. Eskader) ein Geschwader, d. i. eine Anzahl von wenigstens 4 Kriegsschiffen. Escadrille, ein kleines Geschwader. Escadron, (Frang) eine Schwadron, d. i. eine Anzahl von 2 bis 3 Kompagnien Reiter, die ein Major oder Rittmeister commandirt.

Escalade, (Fr.) in der Kriegssprache: die Erstiegung oder Erstürmung durch Sturmleitern.

Escamottiren, (Fr.) verstoßen auf die Seite bringen, wegjapern (wird eigentlich von Taschenspielern gebraucht, wenn sie die Kugeln unter den Bechern künstlich wegbringen.)

Escarpe, (Fr.) die Böschung. E. dieses. Escarpins (—pengs) Lanzschuhe. Er war en escarpins, d. h. er hatte Schuhe und seidne Strümpfe an.

Esche, heißt an manchen Orten die ganze zu einem Dorfe gehörige Flur, oder sämtliche Getreidefelder, daher: Sommeresche, Winteresche, Brachesche.

Eschilfuna oder Carl-Gustavsstadt, eine Schwedische Landstadt in der Provinz Südermannland, welche durch die daselbst angelegten Eisen- und Stahlfabriken immer mehr in Aufnahme kommt.

Esclavage, (Fr. —Klavenhans, eigentlich Sklaverei) heißt das Recht einer Englischen Handelscompagnie, eine gewisse Art von Handel ausschließend zu treiben.

Escorial, ein Dorf in Spanien, sechs Meilen von Madrid, das aber mehr das Ansehen einer Stadt hat. Man findet hier ein prächtiges Kloster mit einer berühmten Bibliothek, ein königliches Schloß, mehrere andere schöne Gebäude und viele Kunstsachen. Philipp II. ließ es mit einem ungeheuren Aufwande erbauen.

Escorte, (Fr.) eine Bedeckung von bewaffneter Mannschaft zur Sicherheit auf dem Wege, sowohl zu Lande, als auf dem Wasser. Escortiren, geleiten, bedecken.

Escroquerie, (Fr. Eskrokerih) die Presserei. Escroquieren, durch List erlangen, ablisten, um etwas pressen.

Escudo, eine Portugiesische Münze, 2 Thlr. 18 Gr. am Werth. Desaleichen eine Spanische Münze: 16 Gr. auch eine Goldmünze: 2 Thlr. 12 Gr.

Das Eselsfest wurde im mittlern Zeitalter mehrere Jahrhunderte hindurch fast in ganz Europa um Weihnachtszeit gefeiert. Nachdem man nämlich vor den Kirchthüren einige Gesänge angestimmt hatte, so ließ man in der Kirche selbst — bis zu diesem Grade der Narztheit wurden die e. würdigsten Gegenstände gemischbroucht! — einen Esel, mit einer großen Kette behangen, erscheinen. Verkleidete Priester, unter welche sich bisweilen auch die Laien mischten, sangen ein Lied um den Esel herum, und zwischen durch wurde auch das Schreien dieses Thieres nachgeahmt. Aus dem Liede ist die Absicht dieses Festes sichtbar, nämlich die Propheten, welche Christi Geburt vorher verkündigt hatten, in Procession vorzustellen. Balaam erschien auf einer Eselin; dieß hat wahrscheinlich dem Feste den Namen geben.

Esdale, (—dahl) eine Landschaft in Südschottland mit nicht starkem Getreidebau, aber desto mehr Viehzucht.

Die Eskimos, ein ursprünglich Grönländisches Volk, wiewohl nur noch wenig Eskimos in Grönlund wohnen, das in Labrador oder Neubritannien lebt, klein von Gestalt und sehr einfach von Geiste, dabei aber nicht häßlich, munter, und nicht so einfältig ist, als man oft zu glauben pflegt. Sie leben völlig unabhängig.

Esslingen, eine ehemahlige Reichsstadt in Schwaben am Neckar. Sie hat drei weitläufige Vorstädte, auch etliche katholische Klöster. Die Stadt selbst ist der evangl. Rel. zugethan und durch Handel und Gewerbe in gutem Zustande. Im J. 1803 kam sie mit ihrem Gebiete und 6500 Unterthanen an Württemberg.

Esoterisch, (Gr.) geheim, bloß für Geweihte bestimmt. Bei den geheimen Gesellschaften der Alten nämlich hatte man esoterische und exoterische Lehren, jene für die Geweihten (E. Epopten), diese für die Ungeweihten. Auch in den Wissenschaften hat man in der Folge diejenigen Vorstellungs- und Lehrarten, welche nur für gelehrte Kenner gehören, esoterische, und diejenigen, welche den Fassungskräften der Ungerlehrten angemessen sind, exoterische genannt. Exoterischer sind Ungeweihte.

Espadille s. Spadille.

Espagne, Französischer Divisionsgeneral, Kommandant der Kürassiere, Großoffizier der Ehrenlegion und Graf, zeichnete sich bei mehreren Gelegenheiten, besonder aber im Feldzug 1805 unter Massena aus. Im Jahre 1809 blieb er in der Schlacht bei Aspern am 21. Mai, als er eben seine Kürassiere ins Feuer führte.

Espagnol, (Frz. Espanjohl od. Spanjohl) Spanischer sehr starker u. flüchtiger Schnupftabak.

Espalier, (Frz. Espalier; gemeinlich Espalier) das Geländer; das Baum- oder Gartengeländer. Ein Espalierbaum: ein Espalierbaum, der an einem Geländer gezogen ist. En espalier (ang. Espalier) am Geländer; od. fächerförmig.

Esparte, (Frz. Esparcett) Spanischer od. Türkischer Klee, Süßklee, Wickenklee; ein vorzügliches, auch auf mageren Boden gedeihendes Futterkraut, das man jährlich 3 bis 4mal mähen kann.

Espece, (Fr. Espähs) die Art, die Gattung, der Schlag. Desgl. auch klingende Münze. Daher en especes bezahlen, d. h. in klingender Münze; baar.

Esplanade, (Fr.) ein freier geebener Vorplatz vor einem großen Gebäude oder befestigten Orte. In der Kriegssprache ist es die Abdachung oder schräg ablaufende Brustwehre an dem sogenannten bedeckten Wege, auch Feldbrustwehre, Feldlehne und Glacis genannt.

Esponton, s. Spouton.

Esprit, (Fr. *Esprih*) eigentlich der Geist. Es hat aber nach den verschiedenen Zusammensetzungen, in welchen es vorkommt, immer einen eignen Sinn. Ein *homme d'esprit* ist ein Mann von Geist oder Kopf; ein geistreicher Mann. *Esprit des loix*: der Geist der Gesetze, d. i. ihr eigentlicher Sinn und Zweck, nicht ihr bloß buchstäblicher Verstand. *Esprit public* (*publik*) der Gemeingeist, d. i. das Streben Aller nach Einem oder der Eifer für das gemeine Beste. *Esprit de corps* (*sohr*): der Zunftgeist, sowohl der rechte als falsche *Esprit fort* (*sohr*): ein starker Geist, d. i. ein Freigeist oder Freidenker. *Bel esprit*: ein schöner Geist, d. i. der für das Schöne Sinn und Geschmack hat. *Visweilen* ist auch *esprit* der Wis, der Scharfsinn, die Einbildungskraft, welches der Zusammenhang bestimmen muß.

Esquire, (Engl. *Esquire*) eigentl. Schildträger, Schildknappe, ist der Englische Titel eines Edelmanns, der nicht Lord ist, oder auch eines Bürgerlichen von angesehenem Range und reichen Einkünften.

Esquisse, (Fr. *Esquisse*) der erste Entwurf, die Skizze eines Gemäldes oder einer Schrift; der durch noch unausgearbeitete Züge angegebene Plan, jedoch schon deutlicher und entwickelter als der *Croquis*, der bloß in einigen hingeworfenen Bleistift- oder Federstrichen besteht.

Ess, **Esschen**, ein kleines Goldgewicht, deren 64 einen Dukaten machen.

Essäer, hießen die Mitglieder einer Secte unter den Juden, die mehr auf stille Andachtsübungen u. Strenge der Sitten, als auf Gottesdienst, Opfer u. dergl. hielten.

Essai, (Fr. *Essäh*) der Versuch, die Probe.

Esse, (Lat.) eigentlich seyn oder das Seyn. Es kommt bloß in der Redensart vor: in seinem Esse seyn, d. h. sich recht wohl fühlen; heiter und aufgeräumt seyn. Die Redensart scheint im Grunde nichts anders zu seyn als das verdrehte Französische: *être à son aise* (ähse).

Essek, eine befestigte, große und volkreiche Stadt in Selavonien an der Drau, unweit ihres Einflusses in die Donau. Es befindet sich hier ein Griechischer Erzbischof.

Essen, eine große und nahehafte Stadt im Großherzogthum Berg, mit 4000 Einwohnern und einem Fräuleinsstift. Der Stadtrath und die meisten Einwohner sind evangelisch, doch gibt es auch katholische Kirchen und Klöster. Die Einwohner treiben nicht unbedeutenden Handel, und machen besonders gute Lächer; ihre Gewehrfaßriken hingegen sind gesunken.

Essentialia, (Lat.) **Essentialien**, wesentliche Theile oder Hauptbestandtheile. **Essentiell**, wesentlich. **Essenz**, das Wesen eines Dinges; desgleichen der Geist, die durch Abziehen erhaltene

Kraft; z. B. Pomeranzenessenz oder Pomeranzengeist. Unter Bischofs- oder Punschessenz versteht man eine Zusammenmischung der wesentlichen Bestandtheile, aus welchen diese Getränke bereitet werden. Magenessenz: Krafttropfen zur Stärkung des Magens. Tolayer Essenz ist die beste und stärkste Gattung des Ungarischen Weines.

Die Essenz (a. d. Lat. Essentia, das Wesentliche) heißt in den Apotheken ein flüssiger Körper, welcher alle wirksamen und wesentlichen Theile eines andern Körpers in sich enthält.

Essex, eine große Provinz und Grafschaft in England, welche gegen Osten an das Deutsche Meer, gegen Süden an die Themse grenzt. Sie ist 40 Meilen lang und 35 Meilen breit, zwar sandig, jedoch fruchtbar an Getreide, Hopfen und Safran, aber gegen die See zu ungesund und unbewohnt. Man fischt von dieser Provinz aus die besten Austern in England; auch wird hier das Schießpulver in großer Menge bereitet. Auch in Nordamerika führen einige Districte diesen Namen.

Essito. Zoll, (ital.) der Ausgangs- oder Ausfuhrzoll.

Estafette. Stafette. (Fr.) ein reitender Eilbote.

Johann Baptiste Carl Graf d'Estaing, königlich Französischer Admiral und Generallieutenant, einer der verdienstvollsten Französischen Krieger, welcher sich im Nordamerikanischen Kriege großen Ruhm erwarb, zu Nabel in Auvergne ungefähr 1730 geboren, stammte aus einem alten Geschlechte, von welchem einer in der Schlacht bei *Bouvins* in Flandern (1214) dem Könige von Frankreich, Philipp August, das Leben gerettet hatte. Er nahm zeitig Kriegsdienste und eröffnete seine Laufbahn unter dem Generallieutenant de *Lally* in Ostindien, wurde aber von den Engländern gefangen und da er, seines Versprechens ungeachtet, vor seiner Auswechselung wieder Kriegsdienste nahm, und von neuem gefangen wurde, warf man ihn in *Portsmouth* ins Gefängniß. Aus Rache über diese Behandlung schwur er den Engländern ewigen Haß. Er stieg 1761 zum *Mareschal de Camp*, Generallieutenant, und wurde 1763 Gouverneur von *St. Domingo*, wo er sich durch seine militairische Strenge verhaßt machte. Auch zeigte er hier schon seine Rache gegen die Engländer, indem er 1764 auf einer der sogenannten *Caiken* oder *Turksinseln* in Westindien, welcher zum Theil die Fahrt nach *St. Domingo* beherrschen können, ein Fort anlegen lassen wollte. Da die Engländer dieses nicht zugeben wollten, weil die Inseln, vermöge der abgeschlossenen Tractaten, nicht angebaut werden, sondern jeder Nation, um dort Salz zu hohlen, offen stehen sollten, d'Estaing aber ihrem Widerstand ebenfalls Widerstand entgegen setzte: so kam es zwischen ihnen zu Thätlichkeiten, und d'Estaing bemächtigte sich der Englischen Fregatte und Mannschaft, brachte sie nach *Cap Francois* auf *Domingo* und entließ sie am andern Tage, mit dem Verbote, nicht wieder auf diese Insel zu kommen. Auf Englands Beschwerden darüber mißbilligte der Französische Hof d'Estaings Verfahren und versprach jenen vollen Schadenersatz. Auch wurde endlich d'Estaing, da seine Strenge einen Aufstand auf *Domingo* verursachte, 1766 nach Frankreich zurückberufen. Man hatte ihn als einen tapfern und unternehmenden Mann kennen lernen, und übertrug ihm daher, nach Ausbruch des Seekrieges zwischen England

und Frankreich, 1778 das Commando der Touloner Flotte, welche nach den Antillen segelte. Anfangs war er nicht glücklich, indem er mit den Truppen, die er zu Wiedereroberung der von den Engländern (12. Dec. 1778) weggenommenen Französl. Insel St. Lucie, an das Land setzte, am 16. Dec. zurückgeschlagen wurde und sich wieder einschiffen mußte. Desto rühmlicher war für ihn das folgende Jahr. Denn am 4. Juli eroberte er die Insel Grenada ohne Kanonen, und schlug den Englischen Admiral Byron, der am 6. Juli die Insel wieder wegnehmen wollte, zurück. Im J. 1787 ward er bei der Zusammenberufung der Notablen Mitglied derselben und 1789 Commandant der Nationalgarde, wahrscheinlich aber mehr, um der königlichen Familie zu dienen, als um an den Revolutionsgräueln Antheil zu nehmen. Da sich das Gerücht von der bevorstehenden Flucht des Königs verbreitete, widerrieth er am 14. Sept. der Königin diesen Vorhaben in einem Briefe, brachte es auch dahin, daß am 18. Sept. die Municipalität von Versailles das Regiment Flandern dahin kommen ließ, um Unruhen, die er von den Französischen Garden befürchtete, zu verhüten. Indes macht man ihm alles dies, so wie den Umstand, daß er sich am 5. Oct. der Wegführung des Königs nach Versailles nicht widersetzt, daß er der Königin gerathen, durch Herablassung einen Theil der Nationalversammlung auf ihre Seite zu bringen, und daß er demungeachtet 1791 dieser seine Ergebenheit versichert, zum Vorwurf. Allein vielleicht geschah alles dies und selbst seine Aussage als Zeuge gegen die Königin (daß er nichts gegen sie vorzubringen wisse, sich aber für seine Person über sie zu beklagen habe), blos deswegen, um in so kritischen Zeitpunkten zwar sich selbst zu retten, aber doch auch der königlichen Familie nicht schädlich zu seyn. Wenigstens schildern mehrere Schriftsteller d'Estaing als einen Mann von festem und guten Charakter, welchen der Herzog von Orleans vergebens in sein Interesse zu ziehen gesucht und deshalb seinen Tod beschleunigt habe. Im J. 1792 wurde er noch zum Admiral von Frankreich ernannt; allein am 28. April 1794 verlor er sein Leben unter der Guillotine.

Estampe, (Fr.) ein Kupferstich.

Estandarte, oder **Standarte**, die Fahne bei der Reiterey.

Esthland s. **Ehstland**.

Estime, (Fr. **Estim**) die Hochachtung, Hochschätzung. **Estimable**, (—mabl) schätzbar, achtungswürdig. **Estimiren**, achten, schätzen.

Esto mihi, heißt der erste Sonntag in der Fasten, weil die lateinische Messe an diesem Sonntage mit den Worten des 21sten Psalms anfängt: *Esto mihi in Deum protectorem*, d. i. Sey mir ein Gott des Schutzes.

Estopillas, (Span.) Schleier, Schleyertuch, wird besonders in Schlessen und Böhmen gemacht.

Estoiland, **Terrade Labrador**, **Neubritannien**, heißt ein großer Landstrich in Nordamerika, der gegen Norden durch die Hudsonsbay von den Ländern unter dem Nordpol abgeondert, gegen Süden durch Canada, und gegen Westen durch noch unbekannte

Länder eingeschränkt wird. Es gehört den Engländern, von welchen es auch das Land der Esquimaux, die gegen Südosten wohnen, genannt wird. Es ist überaus kalt, und wegen seiner großen Gebirge und Wälder nur an den Küsten bekannt. Mit den wilden Einwohnern treiben die Engländer für Pelzwerk, Biber- und Elendhäute einen sehr vortheilhaften Tauschhandel.

Die Estrade (Baukunst) heißt in einem großen Zimmer ein besonderer Platz (fast wie ein Kföven), welcher etwas erhabener als der übrige Fußboden ist, und einen Austritt entweder zu einem Thron, oder auch zu einem Paradebette u. abgibt.

Gabrielle d'Estrées, insgemein die schöne Gabrielle genannt, bezauberte Heinrich IV. so, daß er alles aufhob, sie zu seiner Gavoritin zu erhalten, welches ihm anfangs viel Mühe kostete, da sie schon den Herzog von Bellegarde liebte. Er liebte sie unter allen seinen Maitressen am meisten, jedoch ohne sich in Staatsangelegenheiten von ihr beherrschen zu lassen, machte sie zur Herzogin von Beaufort, und hatte die Absicht, sich von seiner Gemahlin, Margaretha von Valois, scheiden zu lassen, und Gabriellen zu heirathen, als diese seine Geliebte i. J. 1599 an Gift starb, das ihr wahrscheinlich Margarethe durch den Finanzier Bamet hatte beibringen lassen.

Estremadura, von Leon oder von Castilien, eine Provinz in Spanien, zum Königreich Castilien gehörig; ist fruchtbar an Getreide, Wein und Obst und hat vortreffliche Viehzucht.

Estremadura eine Provinz in Portugal, die gegen Westen an das Atlantische Meer grenzt, ist fruchtbar an Wein, Oehl, Salz und Honig.

Estremos, eine volkreiche Stadt in der Provinz Alentejo in Portugall, besteht eigentlich aus 2 Städten, wovon die obere nebst dem Schloße auf einer Anhöhe, die untere im Thale liegt. Nahe dabei wird der schönste Marmor gebrochen.

Estopiren, (Fr.) lähmen, zum Krüppel machen.

Eßling, eine kaiserliche Herrschaft mit einem Schloße und Dorfe gleiches Namens in Oesterreich unter der Ens, im Viertel unter Mannhardsberg; ostwärts von den Wiener Donaubrücken. Dieser Ort wurde durch die großen Kriegsbegebenheiten des Jahres 1809 berühmt. Zwischen Eßling und Asparn wurde jene große Schlacht am 20. und 21. Mai geliefert, welche bei den Oesterreichern unter dem Namen der Schlacht Aspern, bei den Franzosen unter der Schlacht von Eßling bekannt ist. (S. Asparn) Eßling war damals von den Franzosen besetzt, und bildete ihren rechten Flügel. Der Ort selbst war mit Auswürfen umgeben, und ein fest gemauerter, fest stehender, drei Stockwerke hoher Speicher war mit Schusscharten versehen, und bildete gleichsam die Citadelle des Ortes. Marschall Massena hatte die Vertheidigung dieses wichtigen Postens über sich, der mehrere heftige Stürme der Oesterreicher aushalten mußte. Nachdem die Französischen Schiffsbrücken zerstört, der linke Flügel bei Asparn zurückgedrückt, und die Krutze zum Rückzug auf die Lobau (s. Lobau) genöthigt war, so diente Eßling mit seinem Speicher zur Deckung dieses Rückzuges. Daher hat auch der Marschall Massena alles zur Behauptung dieses

Postens angewendet, und nachher vom Kaiser Napoleon den Titel eines Herzogs von Eßling erhalten.

Eßlingen, Herzog von, s. Massena.

Esterhazy, eines der ältesten und mächtigsten Geschlechter in Ungarn, das mehrere verdiente Staatsmänner erzeugte. Paul, geboren 1635, war kaiserlicher Geheimrath und Palatinus von Ungarn, und gab bei allen Gelegenheiten ausgezeichnete Beweise seines Muths und seiner Einsichten. Die Kaiser Ferdinand III., Leopold I., Joseph I., und Karl VI. schätzten ihn als einen Patrioten. Er starb den 26. März 1713. — Nicolaus geboren 1711, verrichtete viele wichtige Gefandtschaften, unter andern 1742 in Dresden, da er den Sächsischen Hof zu dem Bündnisse mit Oesterreich, England und Holland beredete, und 1753 in Petersburg, worauf der Russische Hof zu dem zwischen Oesterreich und Frankreich 1756 geschlossenen Bunde wider Preußen trat. Er war in Geschäften eifrig und glücklich und starb 1764. Der jetzige Fürst Nicolaus ist Maginat von Ungarn, kaiserlicher Geheimrath, Großkreuz des Stephansordens, Feldmarschalllieutenant, und Capitän der Ungarischen adelichen Leibgarde. Er ward geboren 1765, und vermählte sich 1783 mit einer Prinzessin Lichtenstein, mit der er drei Kinder erzeugte. Er ward 1792 von seinem Souverain zum Gesandten bei der Kaiserwahl ernannt, wo er in einer erstaunungswürdigen Pracht erschien. Im Jahre 1796 war er von der Deputation des Ungarischen Landtags an den Erzherzog Carl, ihm zu seinen Siegen Glück zu wünschen. Im Jahr 1797 überbrachte er diesem Prinzen 65,000 fl. als erster Beitrag einer Subscription, die zu Gunsten der kaiserlichen Blessirten oder Kranken Officiere war eröffnet worden. Er beschäftigte sich zu dieser Zeit mit der Organisation der Ungarischen Insurrektion. Im Jahr 1802 ging er in Angelegenheiten einer wichtigen Sendung nach Petersburg, und nach dem Frieden von Lunéville machte er auch eine Reise nach Paris und England.

Etablire, (fr.) anlegen, z. B. eine Fabrik. Einen etabliren: ihn ansehen, ihn in die Verfassung setzen, ein Geschäft zu treiben, ihn anfähig machen. Ein Gesetz, einen Gebrauch etabliren, d. h. einführen. Einen Grundsatz etabliren, ihn setzen oder festsetzen. Sich etabliren: sich ansehen, sich niederlassen, eine Handlung anlegen, eine Werkstatt eröffnen (je nachdem die Person ist, von welcher man spricht). Er ist völlig etablirt; d. h. eingerichtet. Etablissem ent, (—mang) die Anlage oder Anlegung z. B. einer Manufaktur; die Niederlassung an einem Orte; die Errichtung eines Handelshauses; die Versorgung; z. B. ein fixes Etablissement finden, d. h. eine beständige oder lebenslängliche Versorgung.

Etage, (fr. Etage) das Geschöß, Stockwerk, Stock eines Hauses; z. B. er wohnt in der ersten Etage. In der Gartenkunst eine Reihe von Bäumen, die man Etagen- oder stockweise wachsen läßt. Etagenmäßig, stockwerksmäßig, so daß das Ende des Einen den Anfang des Andern berührt; z. B. so geschnittenes Haar. Es auf diese Art schneiden, heißt Etagiren.

Etaliren, (fr.) auslegen, ausstramen (Waren).

Conv. Lex. Zweiter Band.

E

Etalon, (fr. Etalong) ein Zuchthengst oder Beschäler.

Etamin, (fr. — meng) ein dünner, leinwandartig gewebter Wollenzug.

Etape, (fr.) das Magazin oder Vorrathshaus für die durchmarschirenden Soldaten; auch die Portion, die ein Soldat zu Fuß für sich, oder ein Reiter für sich und sein Pferd zum Unterhalt bekommt. Desgleichen in Handelsstädten ein Stapelhaus.

Etat, (fr. Etah) eigentlich der Stand, Zustand. In den Zusammenfassungen aber hat es verschiedene Bedeutungen; z. B. der Vermögensetat: der Zustand, die Beschaffenheit des Vermögens. Die Befoldungen der Civilbedienten in Sachsen stehen noch auf dem alten Etat, d. i. auf dem alten Fuß; desgleichen der Ueberschlag, die Rechnung der Kosten; die festgesetzte Summe, welche einkommen muß oder ausgegeben werden darf; z. B. es muß bei dem einmal gemachten Etat, Anschlag oder Ueberschlag bleiben. Der Acciseinnehmer ist in diesem Jahre nicht auf seinen Etat gekommen, d. h. auf die Summe, die eigentlich einkommen sollte; er hat nicht so viel abliefern können. **Etats**-Buch oder **Situations**-Buch, ein Handelsbuch, aus welchem man den ganzen Umfang einer Handlung, so groß sie auch sey, zu jeder Zeit schnell übersehen kann. Der Hofetat: die Hofrechnung, oder Hofverwaltung. Der Civiletat: das bürgerliche Verwaltungswesen. Der Feldetat; der Kriegsfuß; z. B. der Kriegsetat ist so und so stark. Bisweilen heißt Etat so viel als Staat; z. B. der Etats-Minister, Etats-Rath: der Staatsminister, Staatsrath.

Et caetera, (Lat.) abgekürzt etc., und so weiter.

Eteignoir, (fr. Etänjoahr) ein an einem Stocke befindliches hornähnliches Werkzeug, um hochstehende Lichter auszulöschen; ein Löschhorn, Löschhütchen, oder Dämpfer.

Etendiren, (fr. etangdiren) oder **Extendiren**, ausdehnen, erstrecken; z. B. das Gebirge etendirt sich, erstreckt sich bis 2c. Er hat den Sinn meiner Worte zu weit etendirt, ausgedehnt. **Eten-due**, die Ausdehnung, Weite, Strecke, der Umfang; z. B. man kann von diesem Orte eine weite Etendue, (weiten Umfang) übersehen.

Ethik, (Griech.) die Sittenlehre oder die Lehre von den Pflichten. Man versteht aber darunter insbesondre die Lehre von denjenigen Pflichten, welche nicht durch äußere Geseze bestimmt werden, sondern die eigentliche **Zugendlehre**, welche auf Gebote der Vernunft und des Gewissens sich gründet. Die Lehre von denjenigen Pflichten, welche unter äußern Gesezen stehen, heißt zum Unterschiede von jener die **Rechtslehre**. **Ethisch**, sittenlebrig, zur Sitten- und **Zugendlehre** gehörig; z. B. **ethische** Schriften: die von der **Zugendlehre** handeln.

Ethnarch, (Griech.) eigentlich ein Volksbeherrscher; es wird aber gewöhnlich darunter ein Statthalter oder Unterkönig verstanden.

Ethnographie, (Griech.) die Völkerbeschreibung, Völkergeschichte. **Ethnographisch**, nach der Völkergeschichte. Die **Geschichte** wird nämlich entweder **chronologisch**, d. h. der Zeitfolge

nach, oder ethnographisch, d. h. so, daß die Geschichte jedes einzelnen Volks besonders vorgetragen wird, bearbeitet.

Ethologie, (Griech.) die Lehre von den Sitten und Gebräuchen der verschiedenen Völker.

Die **Etiquette** (a. d. Franz. — pr. **Etikette**) heißt 1) das bei Hofe vorgeschriebene strenge Ceremoniel, nach welchem man sich, sobald man hier erscheint, genau richten muß — der Wohlstandsbrauch, wie es Campe verdeutschet; 2) ist es bei Kaufleuten ein Stückchen Papier oder Pergament, welches an die Ware geheftet wird, um den Preis oder ihre sonstige Güte sich ins Gedächtniß zu rufen, und welches gemeinlich durch gewisse Nummern oder Zahlen, welche ein jeder Kaufmann als Chiffre für sich und seine Lente hat, kennbar ist.

Etlingen, eine kleine Stadt in der Markgrafschaft Baden: Baden.

Etonnant, (fr. — nang) erstaunlich; z. B. eine solche Menge.

Etouffant, (fr. — sang) erstickend, schwül; z. B. etouffante Luft: Sticksuft. **Etouffiren**, erstickern, z. B. beynabe vor Lachen; desgleichen unterdrücken, dämpfen, z. B. einen Aufruhr.

Etourderie, (fr. **Eturderie**) die Unbesonnenheit, Dummheit, auch ein dummer, unbesonnener Streich; z. B. eine **Etourderie** begehen. **Etourdi**, unbesonnen, dummdreist. Ein **Etourdi**, ein unbesonnener Mensch, und in der gemeinen Sprache: ein Faselhans. **Etourdiren**, betäuben. **Etourdissement**, (— mang) die Betäubung.

Etranger, (fr. **etrangsch**) fremd, ausländisch. Auch ein Fremder; ein Ausländer.

Die **Etrurier** oder **Etrusker**, ein altes Volk in Italien, welches einen eigenen Staat bildete, der zuletzt von den Römern unterjocht wurde. Man schätzt das Andenken dieses Volks, wegen der vielen Kunstwerke, die sich von ihm bis auf unsere Zeiten erhalten haben. Schon frühzeitig arbeiteten die Etrusker Figuren in Holz, Erz u. dergl. aus. Diese Denkmäler sind aber so plump und unförmlich, daß man sich sehr bald überzeugen kann; daß die Ideen dazu originell, und nicht von andern Völkern entlehnt waren. In spätern Zeiten wurde Griechischer und Egyptischer Geschmack in Etrurien bekannt, und der letztere vorzüglich nachgeahmt; weil die düstern und traurigen Vorstellungsarten der Egyptischen Künstler mehr mit dem Etruskischen Nationalcharakter übereinstimmten, als die lebhafteste und tändelnde Grazie der Griechen. Einige Statuen, ein ansehnlicher Vorrath von geschnittenen Steinen, und andere Denkmäler der bildenden Kunst, welche sich von den Etruskern erhalten haben, setzen uns in den Stand, ihren Kunstgeschmack zu beurtheilen; und es ist nicht zu läugnen, daß manche Darstellungen sehr glücklich sind. Besonders gilt dieses von vielen Vasen, Schüsseln, Opfergefäßen u. dgl. von welchen eine nicht unbeträchtliche Anzahl bis auf unsere Zeiten gekommen, und in den neuesten Zeiten in unsern Vasen, Gefäßen zc. nachgeahmt worden ist. Sie sind größt

ten Theils mit erhabener Arbeit versehen, und öfters auch bemahlt. Die Strucker kannten jedoch nicht die Mischung der Farben, und auch keinen Schatten und Licht. Gewöhnlich ist die Farbe der Figuren schwarz oder roth. Gori: Passerius und Hamilton haben diese Denkmähler in weislauffigen Werken gelährt erläutert und durch Kupferabdrücke verständlich lassen. Ubrigens vergleiche man den Artikel Vasen.

Etschland, ein Landstrich in Tyrol, vom Ursprünge des Flusses Etsch bis an die Stadt Bogen.

Ettenheim, eine Stadt im Breisgau mit 2000 Einwohnern, kam 1803 an Baden. Nahe dabei liegt die aufgehobene Benedictiner-Abtey Ettmünster.

Ettersburg, ein sachsen-weimarisches Jagdschloß, 3 Stunden von Weimar.

Etudiant, (fr. Etudiant) ein Student, Studirender.

Etui, (fr. Etui) ein Taschenbesteck oder Futteral mit Fächern, worin kleine Messer, Scheeren, Bleystedern und andere kleine Geräthschaften befindlich sind. Ein Zahnstocher-Etui ist ein dergleichen Gesteck oder Futteral mit Zahnstochern.

Ety m o l o g, (Griech.) einer, der sich damit beschäftigt, die Ableitung oder Abstammung der Wörter zu erforschen die ursprünglichen Stammwörter, von welchen sie herkommen, aufzufinden; ein Wortforscher. **Ety m o l o g i e** ist die Abstammung der Wörter; z. B. die Etymologie dieses Wortes kann nicht bestimmt werden; oder sie ist griechisch, lateinisch etc., d. h. das Wort hat einen griechischen, lateinischen Ursprung. In der Sprachlehre aber versteht man darunter denjenigen Theil derselben, der nicht bloß die Herleitung der Wörter, sondern auch jede andere Bestimmung, z. B. zu welcher Klasse sie gehören, ob sie Substantiva, Adjectiva, Verba u. s. w. sind, zum Gegenstande hat; wofür man die Wortforschung zu sagen pflegt. **Ety m o l o g i s c h**, wortforschend, herleitend; z. B. ein etymologischer Versuch, d. i. ein Versuch, die Abstammung der Wörter zu erforschen. **Ety m o l o g i s i r e n**, Wortforschungen anstellen, sich damit beschäftigen.

Eucharistie, (Griech. eigentlich die Dankbarkeit) ist die kirchliche Benennung des Abendmahls oder Nachmahls.

Euclides, einer der berühmtesten Mathematiker, den man wohl mit Recht den Vater der Mathematik nennen darf. Zu Alexandria in Egypten, ungefähr 300 Jahr vor Christus, geboren, studirte er zu Athen unter Plato, lehrte dann zu Alexandria unter Ptolomäus Soter die Geometrie mit großem Beifall, erweiterte das Gebiet der Mathematik, und ließ überhaupt keinen Theil derselben unbearbeitet. Was er über die Musik geschrieben, gibt uns den besten Begriff von dem Zustand dieser Wissenschaft bei den Griechen. (M. s. auch den Art. Geometrie).

Eudaemon, (Griech.) ein guter Geist oder Genius. — **Eudaemonismus**, **Eudaemonologie**, die Glückseligkeitslehre oder das Lehrgebäude, welches die selbsteigene Glückseligkeit des Menschen zu seinem Hauptzweck, zum letzten und höchsten Bewegungs-

gründe aller Pflichten und eines tugendhaften Wandels, und mithin zum höchsten Grundsatz der Moral macht. Diesem Eudämonismus wird der Moralismus oder die reine Tugendlehre entgegengesetzt, nach welcher man die Tugend zu seinem Hauptzweck macht, das Gute will und thut, weil es gut ist, aus reinem guten Willen, aus Pflichtgefühl und Achtung gegen das Sittengesetz, ohne eigennützige Hinsicht auf Belohnung. — Eudämonist, ein Anhänger der Glückseligkeitslehre.

Nelia Eudocia, gest. i. J. 460. nach Chr. Geb. Unter mehreren Fürstinnen dieses Namens zeichnen wir die gegenwärtige aus; die Tochter des Philosophen Leontius zu Athen, anfangs Athenais genannt, ein eben so schönes als geistreiches und gelehrtes Frauengemüth. Sie reiste nach Constantinopel, um sich über die Ungerechtigkeit ihrer Brüder zu beschweren; hier sah sie Kaiser Theodosius der jüngere und vermählte sich i. J. 421 mit ihr. Eine Folge davon war, daß sie sich äußerst großmüthig gegen ihre Brüder bezeugte. Ihr Thron war stets von Gelehrten umgeben, unter denen vorzüglich Paulinus bei ihr in Gnaden stand, über den der Kaiser bei Gelegenheit einer Frucht, die sie dem Paulinus gab, eifersüchtig wurde, den Paulinus umbringen ließ, und Eudocien in ihren vorigen Privatstand setzte. Sie starb zu Jerusalem, nachdem sie den Rest ihres Lebens mit Religion und Gelehrsamkeit zugebracht hatte, und schwur daß sie unschuldig sey.

Der Eudimeter, heißt in der Physik, wörtlich übersezt, ein Lustgütemesser, d. h. ein solches Instrument, wodurch man die Güte der Luft, oder ihre Taugbarkeit zum Einathmen, mithin ihre Heilsamkeit, prüft.

Das Enduranon, oder das durchsichtige Sonnensystem, ist eine von A. Walker, einem Engländer, erfundene Maschine, wodurch zur Verbreitung und Versinnlichung astronomischer Kenntnisse sehr viel beigetragen wird. Diese 20 Fuß im Durchschnitt haltende, sehr künstlich und mühsam gearbeitete Maschine steht in vertikaler Richtung vor dem Zuschauer, und die Globen sind so groß, daß man sie auch in der weitesten Entfernung des Schauplazes deutlich sehen und unterscheiden kann. Jeder Planet oder Trabant schwebt, dem Anschein nach, ganz frei und ohne Haltung und macht ohne sichtbare Ursache den jährlichen und täglichen Umlauf; — wegen der schönen Beleuchtung fällt das Ganze sehr angenehm in die Augen. Der Sohn des obigen Erfinders hielt in London kurze Vorlesungen darüber, einen außerordentlichen Zudrang von Menschen, die es als Schauspiel besuchten.

Franz Eugen, Prinz von Savoyen, geb. zu Paris 1663, war gewiß der größte aller Feldherren, die in den neueren Zeiten Oesterreichs Heere angeführt haben; und bloß einem Zufall verdankte dieser Staat das Glück, den großen Mann zu besitzen. Der Prinz war nämlich zum geistlichen Stande bestimmt, besaß schon als Knabe mehrere Abtheilen, hatte aber einen unauslöschlichen Hang zum Soldatenstande, und bat Ludwig XIV. um eine Stelle unter der Armee. Er erhielt aber durch Cabale des Hohen und herrschsüchtigen

Louvois abschlägliche Antwort, und mußte vom Könige selbst wegen seiner schwachen körperlichen Beschaffenheit und seines geistlichen Standes mancherlei Spott erfahren. Voll von Zorn verließ er sein Vaterland, und beschloß nicht eher als mit den Waffen in der Hand zurück zu kehren. Er nahm Oesterreichische Dienste, erhielt nach einigen Proben ungemeiner Heldentugenden bald ein Regiment, und wurde endlich bis zum Generallieutenant erhoben, welcher Posten damals der höchste bei der Armee war. Er focht mit gleichem Ruhme unter Leopold I. und Carl VI. in zwei Kriegen gegen die Türken, und führte im Spanischen Erbfolgekriege, welcher größten Theils in die Zeiten Josephs I. fiel das Commando gegen Frankreich mit dem glücklichsten Erfolg. Seine Siege bei Gent und Peterwardein bewirkten hauptsächlich die Friedensschlüsse zu Carlowitz und Passarowitz, durch welche die Grenzen Ungarns ungemein erweitert wurden; und Ludwig XIV. empfand während des Erbfolgekriegs durch die Niederlagen bei Höchstädt, Turin, Dudenarde und Malplaquet, wo Eugen mit Malborough vereint seine Heere vernichtete, wie gefährlich ihm der als Feind sey, den er als Freund kaum eines Blicks gewürdigt hatte. Noch bis an seinen Tod, welcher den 21. April 1736 erfolgte, führte der unsterbliche Held die Kriege seines Monarchen mit vorzüglichem Glück, und sein Nachruhm wird dadurch erhöht, daß er nicht nur mitten im Waffengeräusche die Wissenschaften liebte und beförderte, sondern auch oft die Stelle eines Unterhändlers und Gesandten zum größten Vortheil seines Hofes verwaltete. Auch als Privatmann erscheint er in dem günstigsten Lichte; denn er war Feind aller Ausschweifungen und Cabalen, und seine Redlichkeit machte alle Verläumdungen kriechender Hofleute fruchtlos.

Eugen, Vizekönig von Italien, Sohn des Generals Alexander von Beauharnois, und der Kaiserin Josephine von Frankreich, geboren am 3. Sept. 1780. Noch kaum aus den Jahren der Kindheit getreten, verlor er seinen Vater auf dem Blutgerüst, doch zerstreuten sich bald die trüben Wolken, die sein Schicksal umzogen hatten: seine Mutter Heirathete den General Bonaparte, er ward dessen Adjutant und folgte ihm nach Italien und Aegypten. Bei seiner Rückkunft von dieser Expedition ward er zum Eskadronschef der Jäger von der Konsulargarde ernannt, und kurz darauf erhielt er das Commando en Chef. Er begleitete den ersten Konsul unablässig auf seinen Reisen, ward zum Grand eines Brigadegenerals befördert, und darauf zum Kolonellgeneral der Jäger im August 1804 ernannt. Im Februar 1805 erhob ihn der Kaiser zur Würde eines Französischen Prinzen, Erzkammerrathes und Großoffiziers der Ehrenlegion. Einige Monate später erhielt er von dem Churfürsten von Bayern den großen St. Hubertsorden und im Juny 1805 begab er sich nach Mailand, als ernannter Vizekönig des Königreichs Italien. Bei dem Wiederausbruche der Feindseligkeiten mit Oesterreich im Septemb. 1805 zog er die Nationalgarde des Königreichs Italien in verschiedenen Reservelagern zusammen, erließ an sie nachdrucksvolle Proklamationen über die politische Lage in der sich ihr Vaterland befand. Nach den Frieden von

Preßburg begab er sich nach München, wo er sich während der Anwesenheit des Kaisers Napoleon und seiner Gemahlin, den 17. Januar mit der Bayrischen Prinzessin Augusta vermählte. Später adoptirte ihn Napoleon als seinen Sohn, und erklärte ihn als seinen Nachfolger in dem Königreiche Italien. Auch gab er ihm den Titel eines Prinzen von Benedig, so wie seiner erstgeborenen Tochter Josephine den Titel einer Prinzessin von Bologna. Im Jahre 1809, bei dem Wiederausbruche des Kriegs mit Oesterreich, commandirte Eugen die Italientische Armee, erlitt anfangs einigen Verlust, rückte aber dann vor, und vereinigte sich bei Wien mit dem Kaiser Napoleon.

Der Eulenspiegel, ist der Name eines alten Deutschen Volksromans, der auch wohl noch jetzt zuweilen sein Publikum findet. Der vollständige Titel ist so possierlich, daß er wohl verdient, ganz angeführt zu werden: „Wunderbare und seltsame Historien Lyll Eulenspiegels, eines Bauern Sohn, bürtig aus dem Lande zu Braunschweig. Aus sächsischer Sprache auf gut hochdeutsch verdolmetscht, und jetzt wieder aufs neue, mit etlichen Figuren vermehret und gebessert, sehr kurzweilig zu lesen. Jegund abermal ganz frisch gesotten und recht neu gebacken. Gedruckt in diesem Jahre.“ Wer dieser Lyll eigentlich gewesen sey, ist nicht bekannt: aber wahrscheinlich spielte er zu Anfange des 14. Jahrhunderts die Rolle eines Lustigmachers und Possenreißers in den Gegenden von Niedersachsen und Westphalen. Zu Möllen, einem kleinen Städtchen unweit Lübeck, wird sein Grabmahl noch jetzt als eine Merkwürdigkeit gezeigt; und man findet darauf eine Eule und einen Spiegel als Symbole eingegraben. Ein Unbekannter veranstaltete eine Sammlung seiner Schwänke, wahrscheinlich in der plattdeutschen Sprache, und Thomas Murner — ein Franziskaner und Verfasser verschiedener satyrischer Schriften — übersezte sie im 15. Jahrhunderte in die hochdeutsche Mundart. Die darin enthaltenen Späße und Einfälle haben zwar sehr oft das Gepräge der Wahrheit und Originalität, sind jedoch wegen der derben Kraftsprache, womit zu damaligen Zeiten gewisse Dinge bezeichnet wurden, für gebildete Leser völlig ungenießbar.

Leonhart Euler, der berühmteste Mathematiker der neuern Zeit, war 1707 zu Basel geboren, genoß daselbst den Unterricht des großen Johann Bernoulli, erhielt schon in der frühern Jugend die Stelle eines Adjuncts und dann eines Professors an der Akademie zu Petersburg, und starb hier 1783 als Director der mathematischen Classe derselben. Man bewundert nicht nur seine außerordentlich ausgebreiteten Kenntnisse und Entdeckungen im Fache der Mathematik, Astronomie, Mechanik, Naturlehre und anderer Wissenschaften, sondern auch seinen beispiellosen Fleiß. Er schrieb weit mehr als Voltaire; einer der fruchtbarsten neuern Schriftsteller; und Hirsching zählt in der von ihm in seinem Handbuche aufgestellten Biographie 45 größere Werke und 681 Abhandlungen, die aus seiner Feder flossen. Selbst das Unglück, in seiner Jugend das eine, und im Alter auch das andere Auge zu verlieren, konnte ihn von seinem unermüdeten Studiren nicht im geringsten Abhalten. Zur Lectüre für Angelehrte verdienen besonders seine vortreflichen Briefe an

eine Deutsche Prinzessin über verschiedene Gegenstände der Naturlehre empfohlen zu werden. Sein Gedächtniß war so ungeheuer, daß er die ganze Aeneide des Virgil auswendig wußte, und die größten Rechnungen ohne Hülfe des Schreibens machen konnte. Bei aller Gelehrsamkeit war der große Mann ganz anspruchslos, der unterhaltendste Gesellschafter und ein Muster von Rechtschaffenheit.

Die Eumeniden, s. Furien.

Eunomia, (Griech. Geseßlichkeit) ist eine der 3 Horen, die man als eine bescheidene geschmückte Schöne beschreibt, die dem Ueberdruß wehrt, den Uebermuth mildert, die Zwietracht stillt und das gebengte Recht gerade macht. Ihr Name ist zum Titel einer Zeitschrift gewählt worden, die sonach, wenn sie ihrem Titel entsprechen will, viel zu leisten hat.

Eunuch, (Griech.) ein Verschnittener oder Castrat. (S. dieses).

Eupen oder Depen, (fr. Neaux, Noë) ein Flecken von acht- bis 9000 Einwohnern im Limburgischen, einige Stunden von Aachen, welcher wegen seiner Tuchfabriken bekannt ist.

Euphon, ein musikalisches Instrument in Form eines Schreibpults, bei dessen Eröffnung (der obere Theil der Decke dient alsdann zugleich zum Notenpulte) sich inwendig einige 40 horizontal liegende gläserne cylindrische Stäbe oder Thermometerrohren, welche die Töne ausmachen, von der Dicke einer Schreibfeder und ungefähr 17 Zoll lang, zeigen, welche mit einem Schwamme benetzt und mit nasen Fingern der Länge nach gestrichen werden. Zur Unterscheidung der ganzen und halben Töne sind die Stäbe von sehr dunkeln (Basal- oder Kobaltglase) und von milchweißem Glase genommen. Der Anfang geht vom ungestrichenen C bis zum gestrichenen F hat also $3\frac{1}{2}$ Octave. Der Ton dieses Instruments ist beinahe wie bei der Harmonica, nur daß er nicht, wie bei dieser, so lange als man will, sondern so viel es die Länge der Stäbe gestattet, ausgehalten werden kann; daher denn auch kein langsames Anschwellen Statt findet; auch haben die tiefen Töne noch nicht ganz die verhältnismäßige Stärke. Uebrigens aber spricht es leichter an, die Töne liegen gleich nahe: in der Höhe so wohl als in der Tiefe, beisammen, und endlich werden auch die Nerven des Spielenden nicht so sehr angegriffen. Der Erfinder dieses Instruments ist Herr D. Ernst Florens Friedr. Ehladnig zu Wittenberg (geb. 1756), welcher auch mit demselben verschiedene Reisen gemacht, dabei zugleich Vorlesungen über die Theorie des Klanges gehalten (worüber er eine Abhandlung geschrieben), auch neuerlich verschiedene Veränderungen mit dem Instrumente vorgenommen hat, übrigens aber gegenwärtig noch die Entdeckung von dem innern Baue desselben als ein Geheimniß bei sich behält.

Euphorbie, (Griech.) heißt ein stacheliges, blätterloses Staudengewächs, mit einem scharfen äßenden Milchsafte, der äußerlich Entzündung, innerlich Brechen und Purgieren verursacht.

Der Euphrat, Euphratus — auch Phrat genannt, ei-

ner der größten und merkwürdigsten Ströme des Orients; denn durch ihn wurden das vordere und hohe Asien, und mehrere Jahrhunderte hindurch auch das Römische und Persische Reich getrennt. Er entspringt in Nord-Armenien von Natolien, dringt durch das Gebirge Taurus und fällt zuletzt in den Persischen Meerbusen. Uebrigens war der Euphrat, welcher jetzt da, wo er sich da mit dem Tigris vereinigt, Schat al Arab (Fluß der Araber) heißt, ehemals für Babylonien eben so wohlthätig, wie der Nil für Egypten, indem er vom Monat August an das Land überschwemmte und mit seinem Schlamm düngte.

Euphrosyne, eine von den drei Grazien. (S. den Art. Grazien.)

Eure,

Eure und Eoir,

} S. Frankreich.

Euripides, der letzte unter den Trauerspieldichtern Griechenlands. (S. Aeschylus) Er war auf der Insel Salamin bei Athen 480 vor Chr. Geb. geboren, und lebte zugleich mit seinem Nebenbuhler, dem Sophokles, in Athen, den er verschiedene Male im dichterischen Wettstreit überwand. Er wendete sich dann an den Makedonischen Hof, und wurde hier im 75. Jahre seines Alters umgebracht. Seine Trauerspiele, von denen noch 20 übrig sind, tragen ganz das Gepräge der vorfeinerten Cultur: die Schreibart ist gebildeter als die seiner Vorgänger, besonders des Aeschylus, der Ausdruck ist jäcklich und rührend, der Stoff sehr unterhaltend, die Charakterzeichnung treffend; allein in Rücksicht der Erhabenheit der Gedanken überrreffen ihn Sophokles und Aeschylus ungemein. Noch hat er einen ganz eignen Vorzug darin, daß er die abstracten Sätze der Moral, in der er es als ein Schüler des Sokrates weit gebracht hatte, nicht ohne glücklichen Erfolg auf die Bühne bringt; doch oft sind seine Stücke zu sehr mit Lehren und Sentenzen angefüllt.

Euripus; eine schmale Meerenge zwischen den Inseln Negroponte und Livadien bei Griechenland. Sie ist dadurch merkwürdig, daß sie zweierlei Ebbe und Fluth hat, in den ersten beiden Mondsvierteln nämlich eine ganz richtige, in den andern beyden eine höchst unregelmäßige, da das Wasser in einem Tage zuweilen an 20mal auf- und abfließt.

Europa, (Mythol.) die Tochter des Königs Agmor in Phönicien, und einer Nymphe Melia. Jupiter verliebte sich in diese überaus schöne Prinzessin; er verwandelte sich in einen schönen weißen Stier, der Europhen, als sie am Ufer der See spazieren ging, gefiel, und den sie so zahm fand, daß er sie aufsitzen ließ, worauf der Stier mit seiner Beute nach der See eilte, und nach Kreta schwamm. Bekannter Maßen hat Bürger diese Geschichte versificirt.

Europa, der kleinste, aber wichtigste Theil der Erde, liegt zwar in einem, nach Verschiedenheit seiner Länder, sehr verschiedenen Himmelsstriche, welcher jedoch größtentheils gemäßigt und nur in einem kleinen nördlichen Theile kalt ist, zwischen dem 7. bis 75. (nach andern: 8. bis 77.) Grade östlicher Länge, und zwischen dem 36. bis 71. nördlicher Breite. Seine Länge rechnet man, vom Gebirge St.

Vincenz in Algarbien bis zur Mündung des Flusses Obi in Rußland, ungefähr 800, und die Breite, vom Nordcap in Norwegen bis zum Vorgebirge Matevan in Morea, 550 geographische Meilen. Der Flächeninhalt oder Größe desselben ist nach einigen 160,000, nach andern 171,397, oder gar 179,059 Quadratmeilen. Die Grenzen desselben sind: gegen Morgen: der Archipel, die Dardanellen, das schwarze und Azowische Meer, und die Werchoturischen oder Uralschen (Kiphaeischen) Gebirge, welche Europa von Asien trennen; gegen Abend: das atlantische Meer; gegen Mittag: das mittelländische und gegen Mitternacht: das nördliche und Eismeer. Die Einwohner Europa's theilt man in fünf Hauptvölker: 1) diejenigen, welche bei der Völkerwanderung (s. dies. Art.) durch die Vermischung mit den alten Einwohnern in Portugal, Spanien, Frankreich, Italien und England ihre Entstehung erhielten; 2) die Deutschen, die sich, außer Deutschland, in Preußen, Kur-, Bie- und Esthland, Polen, Ungarn und Siebenbürgen ausgebreitet haben; 3) die nordischen Völker in Dänemark, Schweden, Norwegen und Island; 4) die Slavischen in Rußland, Polen, Böhmen, Mähren und Ungarn und Süd-Deutschland; 5) die Osmanen oder Türken. Außer diesen Hauptvölkern gibt es noch viele andere, von jenen nicht abstammende Völkerschaften, als: Ungarn, Griechen, Tataren, Arnavuten, Samojeden, Finen, Letten, Kurländer u. s. w., Irländer, die Schottischen Hochländer, Juden und Zigeuner. Die Anzahl der Einwohner setzt man auf 150, 160, ja sogar über 182 *) Millionen, so daß über tausend Menschen auf eine Quadratmeile zu rech-

*) Es ist sehr erklärbar, daß und warum, in Ansehung dieser Angaben, sich große Verschiedenheit findet. So sehr man nämlich in neuern Zeiten, besonders in manchen Ländern, bemüht gewesen ist, die Anzahl der Einwohner zu bestimmen, so ist dieses doch immer nicht mit der möglichst größten Genauigkeit geschehen, und man trifft auf sehr auffallend abweichende Angaben, sogar bei einzelnen Orten. Gewöhnlich bestimmt man dieselbe nach der Anzahl der Personen, welche im Durchschnitt jährlich an dem Orte sterben, und rechnet hierbei öfters blos nach der Analogie. Allein, bei der sehr verschiedenen Beschaffenheit einzelner Orte eines und desselben Landes, durch ihre Lage und andere hierbei zu berücksichtigende Umstände, gibt eine solche analoge Berechnung immer keine ganz festen und ganz sicheren Resultate. Ja, da man, selbst zur Berechnung der Bevölkerung in Städten und Dörfern im Allgemeinen, meistens nur einen ungesfähren Maassstab annimmt — man rechnet z. B., daß in großen Städten jährlich der 25ste bis 30ste, auf den Dörfern der 40ste bis 50ste Mensch stirbt —; da man in den Todtenlisten die wirklichen Einwohner des Ortes und die blos auf längere oder kürzere Zeit daselbst verbliebenen Fremden und Ausländer (z. B. Handwerksgehlen, Diensthoten, Reisende etc.) nicht genug, oder gar nicht unterscheidet, mithin es auch sogar hier erst genauer Untersuchungen bedarf, um von jener ungesfähren Angabe die für diesen Ort wirklich richtige aufzufinden; so werden auch hieraus die Verschiedenheiten in den Angaben des großen Ganzen noch erklärbarer.

nen sind. Indessen ist natürlich die wirkliche Anzahl der Bewohner, nicht blos in Hinsicht eines Landes gegen das andere, sondern in jedem Lande selbst sehr verschieden, so daß nicht selten in einem und demselben Lande Ueberfluß und Mangel an Menschen, jener oft in großen Städten, dieser hingegen in Mittel- und kleinen Städten, besonders in Dörfern bemerkbar auffallend gegen einander abstecken. Noch auffallender wird beides, wenn man die Bevölkerung eines Landes mit dem andern vergleicht: so hat man den größten Contrast bei Vergleichung der Insel Island und der Insel Maltha (s. diese Art.) gefunden, indem auf einem gleich großen Raume in jener Ein Mensch, in Maltha Tausend leben. — Der Erdboden Europa's ist in wenigen Ländern ganz eben; und man hat sogar bestimmen wollen, daß die Gebirge den zehnten Theil des ganzen Erdscheitels ausmachen. Die Hauptgebirge sind: 1) die Pyrenäen, die Frankreich von Spanien trennend (s. diese Art.); 2) die Alpen (s. diese Art.). Außer diesen Gebirgen sind in Frankreich: das Jura-Gebirge, die Savoynergebirge und die Vogesen (s. diese Art.) in Deutschland: der Schwarzwald, der Fichtelberg (s. diese Art.), der Thüringerwald und Harzgebirge (s. d. Harz), das Erzgebirge (s. diese Art.), die Sudeten, das Riesengebirge (s. diese Art.), die Mährischen Gebirge und die Carpaten (s. d. Art.); in Großbritannien besonders die Schottischen Hochgebirge (s. Schottland); in Dänemark und zwar in Norwegen das gegen 150 Meilen lange Rönnegebirge, das sich in zwei Hauptarme ausbreitet, wovon der eine, Cevengebirge genannt, die Grenze zwischen Norwegen und Schweden macht. Der höchste Berg in Europa ist der Montblanc in Savoyen (s. diese Art.); für das höchste Dorf hält man Saint Bérain in Frankreich, im Departement der Ober-Alpen; so wie für die höchste bekannte menschliche Wohnung in Europa das Hospiz auf dem großen Bernhardsb erg, in welchem General Desaix (s. beide Art.) begraben wurde. — Die vorzüglichsten Meere dieses Erdscheitels sind: gegen Abend das atlantische Meer; gegen Morgen das Azowische und schwarze Meer; gegen Mitternacht (von Spanien aus gerechnet) das biscayische oder spanische Meer; zwischen Großbritannien (d. h. England und Schottland) und Irland das irländische Meer, das beide Länder scheidet, die Nordsee oder das deutsche Meer, das baltische Meer oder die Ostsee (s. diese Art.), mit dem Bottnischen und Finnischen Meerbusen; noch weiter an den mitternächtlichen Küsten von Europa und Asien der nordische Ocean oder das Nordmeer (s. diese Art.); gegen Mittag das mittelländische Meer, welches da, wo es zwischen den Küsten von Dalmatien, Istrien und Italien einen Meerbusen macht, das adriatische Meer genannt wird. Durch mehrere dieser Meere werden viele Länder Europa's von einander getrennt; allein die Meere selbst sind durch verschiedene Meerengen mit einander verbunden.

In Ansehung des physischen Clima's theilt man Europa in drei Theile: 1) in den warmen Landstrich, bis zum 45. Grad nördlicher Breite, in welchem Citronen, Pomerangen u. dgl.

ohne Pflege wachsen; 2) in den gemäßigten, bis zum 60. Grad nördlicher Breite, wohin alle Länder gehören, in welchen das Getreide zur Reife kommt; in den kalten Landstrich, in welchen nicht einmal Holz wächst. — Die Naturproducte sind nothwendig nach der Beschaffenheit des Landstriches sehr verschieden; doch bringt im Ganzen der Boden alles, was zur Nothdurft erfordert wird, hinreichend, und von dem, was zur Bequemlichkeit und zum Vergnügen dienen kann, vieles hervor. Indes muß Europa in Hinsicht seiner Producte aus dem Pflanzenreiche, deren es überhaupt viele den andern Erdtheilen zu danken hat, so wie in Ansehung der edlern Producte des Mineralreiches allerdings jenen nachstehen. Der Getreidebau, so wie die Ausfuhr desselben, wird in einigen Ländern, z. B. Deutschland, Sicilien, Preußen stark getrieben, in andern viel Flachs, Hanf und Tabak erbaut. Wein und Baumfrüchte sind in den westlichen und südlichen Ländern sehr vorzüglich, da hingegen die nördlichen und östlichen an großen Waldungen von Nugholze reich sind. Die Viehzucht ist, nach Beschaffenheit der Weide, in manchen Ländern beträchtlich, in manchen sehr gering; hingegen fehlen Wildpret, zahme und wilde Vögel, so wie Fische, nirgends, und überhaupt hat Europa, in Hinsicht der vorzüglich nughbaren Thiere, vor andern Erdtheilen Vorzüge. An unedeln, aber unentbehrlichen Metallen, als: Eisen, Kupfer, Zinn, Quecksilber, verschiedenen nughbaren Erbsarten, Marmor und andern zum Bauen und zur Auszierung dienlichen Steinen, an Salzen aller Art, Schwefel, Steinkohlen u. dgl. ist kein Mangel — Die Bearbeitung der Naturproducte durch Manufakturen, Fabriken, Handwerke, ist nach der Verschiedenheit der Producte, der Einwohner, der Regierungen und selbst nach dem Wechsel der Mode sehr verschieden. Wenn sie, bei der täglich thätiger werdenden Industrie, an sich immer vielfältigere und — wenn schon nicht selten ohne Rücksicht auf den innern Gehalt, blos in der Form — immer geschmackvollere Arbeiten liefern, und also in dieser Hinsicht im Steigen sind; so ist es im Gegentheile außer Zweifel, daß, bei den nun fast zwanzigjährigen unaufhörlichen, nach und nach immer weiter um sich greifenden, und fast für ganz Europa's Wohlstand immer nachtheiliger werdenden Kriegen — Manufakturen, Fabriken und Handwerke im Ganzen immer mehr sinken. Eben dies gilt von dem Handel, der sowohl innerhalb Europa selbst, und in Ansehung der Europäischen Länder unter einander, als auch in Ansehung der übrigen Erdtheile mit Europa, theils durch Verbote, theils durch Blokaden u. dgl. beschränkt ist. Da übrigens die Producte, welche durch Manufakturen, Fabriken und Handwerke bearbeitet werden, und mit welchen Handel getrieben wird: eines Theils viel zu zahlreich, andern Theils bei den einzelnen Ländern angegeben; so wäre es überflüssig, hier in ein näheres Detail derselben einzugehen. — In Ansehung der Religionen gibt es in Europa zwei herrschende oder Hauptreligionen, nämlich die christliche und mahomedanische. Jene, die ausgebreitetste, theilt sich in fünf Kirchen: 1) die Griechische, in Rußland herrschend; 2) die Römisch-Katholische; 3) die evangelisch-lutherische, von welchen beide letztere nach

und nach in vielen Ländern, 1. vorher nur eine die herrschende war, gleiche Rechte erhalten haben; 4) die reformirte; 5) die Englische (vergl. Dissenters), die in England und Irland herrscht, und in Schottland geduldet wird. Außer diesen gibt es noch einige abweichende kleine Kirchen oder Secten, als: Mennoniten (s. Anabaptist), Herrnhuter, Quäker, Socinianer (s. diese Art.) Die mahomedanische Religion ist in der Europäischen Türkei die herrschende. Ueberbleibsel der heidnischen Religion findet man nur noch in einigen Gegenden Rußlands und im nördlichen Lappland. Die Jüdische Religion wird in den meisten Europäischen Staaten geduldet, so wie sich überhaupt die Freiheiten der Juden (s. d. Art.) seit einigen Jahren, besonders durch die ihnen von Frankreich erteilten Begünstigungen, in vielen Ländern vermehrt haben. — Wissenschaften und Künste blühen in Europa stärker, als in einem andern Theile der Erde, vorzüglich in Frankreich, Italien, Großbritannien, Holland, Deutschland und, seit Alexanders I. Regierung, in Rußland. Besonders stehen die schönen Künste fast überall in Ansehen. — Und wie viel würde namentlich für Malerei und Bildhauerkunst zu erwarten seyn, da Paris durch die dort aufgehäuften Kunstschatze und bei der Liberalität, mit welcher man den Künstlern zu vielen, vorher verbotenen Kunstschatzen einen freien Zugang verstatet, eine so vorzügliche Schule geworden ist. Allein auch für die Künste (Tonkunst und Schauspielkunst ausgenommen) sind in mehreren Ländern die unglücklichen Folgen des Krieges sehr fühlbar geworden. — Die Grenzen dieses Werkes erlauben uns nicht, noch mehreres über Europa hinzuzusetzen. Wir wollen daher nur noch eine Uebersicht der vorzüglichsten Staaten dieses Erdtheils hinzufügen. — Europa hat gegenwärtig in seinem Umfange: I. Vier Kaiserthümer: Frankreich, Oesterreich, Rußland und das Osmanische Reich. II. Sechzehn Königreiche: Portugal nebst Algarbien, Spanien, Großbritannien und Irland, Dänemark und Norwegen, Schweden, Preußen, Ungarn nebst Zubegehör, Gallizien und Lodomerien, Böhmen, Neapel und Sizilien, Italien, Bayern, Westphalen, Sachsen, Wirtemberg, Sardinien. III. Fünf Großherzogthümer: Frankfurt, Berg, Baden, Hessen (Darmstadt) Würzburg. IV. Drei Markgraffschaften: Brandenburg, Mähren und die Lausitz. V. Zwei Großfürstenthümer: Siebenbürgen und Finnland. VI. Die Herzogthümer: Warschau, Schlessien, Pommern, Mecklenburg, Oldenburg, Lucca und Piombino, Neuchâtel und Valengin, Venedig, Pontecorbo, und mehrere herzogliche und fürstliche Rheinische Bundesstaaten (s. Rheinische Bundesstaaten) und VII. noch eine Republik, nämlich die Schweiz.

Eriddice, in der Fabellehre, des Orpheus Gattin, starb am Biß einer Schlange. Von seinen Trauertönen gerührt, erlaubten ihm die Götter, sie aus der Unterwelt zurück zu holen, jedoch unter der Bedingung, daß er sich nicht eher nach ihr umsehen sollte, als bis er mit ihr auf der Oberwelt angelangt wäre. Orpheus aber sah zurück, und sie war ihm auf immer entzissen.

Eurpale, eine von den Gorgonen (s. diese Art.)

Eurythmie, (Griech.) ist das richtige Verhältniß oder die schöne Uebereinstimmung aller Theile eines Ganzen, z. B. eines Gebäudes.

Eusebie, war bei den Alten die Göttin oder Vorseherin der Gottesgelehrsamkeit. Daher haben zwei theologische Zeitschriften, die eine von Henke, die andre von Rosgarten, den Titel *Eusebia* erhalten.

Euterpe, (Mythol.) die Muse der Musik.

Euthanasie, (Griech.) die sanfte schmerzlose Todesart.

Euthymie, (Griech.) die Gemüthsruhe, der Frohsinn, die Heiterkeit der Seele.

Eutin, eine kleine Stadt und die Residenz des Bischofs von Lübeck in der Landschaft Wagrien an einem fischreichen See.

Eutrophie, (Griech.) die Wohlgenährtheit des Körpers.

Eutropius, ein Lateinischer Geschichtschreiber, welcher, wie er selbst sagt, unter dem Julian die Waffen getragen. Da er sehr einfach erzählt, so wird er häufig mit den Anfängern in der Lateinischen Sprache gelesen.

Evacuantia, in der Arzneikunde: Ausleerungsmittel. **Evacuation**, die Ausleerung, Abführung, Räumung. **Evacuiren**, ausleeren, räumen. Eine Stadt z. B. wird *evacuirt*, wenn sie dem Feinde übergeben und von der Garnison geräumt wird.

Evagiren, (Lat.) ausschweifen.

Evolution, (Lat.) der Anschlag, die Schätzung. Insbesondere brauchen es die Kaufleute von der Schätzung des Werthes eines Warenlagers, welches geschieht, wenn ein Warenlager von einem andern übernommen wird, oder verbunden gewesene Handelsleute sich trennen. Von Münzen gebraucht ist es die Währung. **Evalviren**, anschlagen, schätzen, den Werth ausrechnen.

Evan, einer der gewöhnlichsten Beinamen des Bacchus, von dem bei seinen Festen gewöhnlichen Evanrufen. Daher *Evan's Lieder*: Trink- und Freudenlieder.

Evangelium, (Lat. Griech.) eigentlich eine erfreuliche Nachricht, d. i. die von Jesu ertheilte Lehre zur Glückseligkeit. **Evangelien** heißen diejenigen Bücher des neuen Testaments, welche vorzüglich die Lebensgeschichte Jesu enthalten. **Evangelier**, sind die Evangelienfinger in den katholischen Kirchen. **Evangelisch**, der Lehre Jesu gemäß. **Evangelische** nennen sich diejenigen Christen, welche durch die Lutherische Reformation von der katholischen Kirche getrennt sind, weil sie sich bloß an das Evangelium oder die Schrift halten. **Evangelische Lektionen**, auch Evangelien, heißen die Abschnitte aus den 4 Evangelien, welche in den Kirchen erklärt werden. **Evangeliſten**, heißen die Verfasser der 4 Evangelien; desgleichen werden 4 alte adeliche Geschlechter in Venedig, die Giustiniani, Cornaro, Bragadini und Bembo die 4 Evangelisten genannt; und eben so auch bei den Apothekern die 4 Hauptstücke der Apothekerkunst: Wachs, Dehl, Honig und Zucker.

Evaporation, (Lat.) die Ausdünstung, Ausdampfung. In der Scheidekunst: die Abdampfung oder das Abrauchen, wo man durch Luft und Wärme gewisse flüchtige Theile von den feuerbeständigen und

weniger flüchtigen scheidet. *Evaporiren*, ausdünsten, ausdampfen; beßgleichen ausdünsten oder ausdampfen lassen.

Evasion, (Lat.) das Entrinnen, Flüchten, Davonlaufen. *Evaporisch*, ausflüchtig, dessen man sich zur Ausflucht bedient; z. B. *evaporische Gründe*: Ausfluchtgründe. *Evaporische Behauptungen*: ausflüchtige.

Evelliren, (Lat.) ausreißen oder herausreißen.

Evenement, (Frantz. *Evenemang*) die Begebenheit, das Ereigniß, der Vorfall; z. B. ein politisches *Evenement*: ein Staats-Ereigniß.

Eventail, (Fr. *Emangtail*), insgemein: *Emangtaille*) ein Fächer, Sonnensächer, Wedel. *En eventail*: fächerförmig.

Eventualiter (a. d. Lat.) heißt: auf den etwa sich ereignenden, künftig möglichen Fall; — ein Wort, das besonders bei Juristen gebräuchlich ist, wenn sie sich vor diesem oder jenem etwanigen Fall vorläufig verwahren wollen, z. B. *eventualiter appelliren*, d. h. auf den Fall, daß dieß oder jenes Nachtheilige eintreten, daß ein Gesuch abgeschlagen werden möchte oder dergl. — auf einen höhern Ausspruch sich berufen.

Ewer, *Ewer*, ein offenes, einmastiges Fahrzeug zur Fischeerei auf der Niederelbe, mit flachem Boden und einem Segel, hinten und vorn spitzig; insbesondere das tägliche Postschiff von Hamburg nach Harburg.

Evergeten, *Evergetá* (a. d. Griech.) heißen eigentlich Wohlthäter. Diesen Nahmen erhielt ein kleines Volk, *Agriaspá* genannt, in der Persischen Provinz Drangiana, und zwar in den südlichsten Theilen derselben, weil sie einst den ältern Cyrus mit seiner Armee, durch starke Zufuhr von Lebensmitteln in der Wüste, vom Hungertode retteten. Diese kleine Republik hatte eine recht gute, von den umliegenden Barbaren ganz abgehende Verfassung; daher auch Alexander ihnen diese ihre Verfassung und völlige Freiheit nicht nur ließ, sondern ihnen auf ihre Bitte auch noch einige wohlgelegene Ländereien zutheilte.

Everlasting, (Engl. *Ewerlásting*) oder *Struck*, ein leichter gerippter Sommerzeug.

Eversion, (Lat.) die Umwerfung, der Umsturz; desgleichen die Ungültigmachung. *Evertiren*, umwerfen, umstürzen, ungültig machen.

Evesham, (Engl. *Eweschám*) eine Handelsstadt der Grafschaft Worcester in England, liegt in einer fruchtbaren Gegend.

Eviotion, (Lat.) die Gewähr, Gewährschaft, Gewährleistung; d. h. die übernommene Verpflichtung, einen gegen alle Ansprüche an eine ihm eigenthümlich übergebene Sache zu schützen und schadlos zu halten, wie auch die Verbürgung, daß das Uebergebene der Zahl, dem Gewichte, dem Werthe oder Ertrage nach, wirklich so befunden werden soll, wie es angegeben worden ist.

Evidement, (Fr. *ewidanimang*) augenscheinlich, ersichtlich, offenbar. *Evident*, augenscheinlich, handgreiflich; z. B. die Lüge ist evident. *Evident* ist noch mehr als gewiß; es ist nämlich das,

was gar nicht erst bewiesen werden darf, sondern sich unmittelbar dem Verstande oder den Sinnen aufdringt; z. B. unsre Unsterblichkeit ist gewiß; unsre Sterblichkeit evident. *Evidenz*, der Augenschein, die anschauliche Gewißheit; z. B. es ist bis zur Evidenz klar.

Evinciren, (Lat.) erweisen, darthun &c.

Evitiren, (Lat.) vermeiden, ausweichen; z. B. ich suche seinen Umgang zu evitiren, wo ich nur kann.

Evocation, (Lat.) eigentlich: die Aufrufung, d. h. die Vorladung vor ein fremdes oder auch höheres Gericht. In der Römischen Kirche die Aufforderung des Schutzpatrons einer bedrängten Stadt. *Evocatorium* oder *Evocatorien*, das Vorladungsschreiben; z. B. an einen Reichsfürsten sind vom Kaiser *Evocatorien* ergangen, d. h. er ist aufgefordert worden, sich vor das kaiserliche Gericht zu stellen. *Evociren*, aufrufen, vorladen.

Evolution, (Lat.) in der Kriegssprache: die Bewegung oder Schwenkung der Armee, wie deren z. B. beim Angriff gemacht werden, um diese oder jene Stellung zu bekommen, auf den oder jenen Punkt zu gelangen. Auch die Bewegungen einer Schiffsflotte zur See werden *Evolutionen* genannt. *Evolutionsscadre*, eine Schiffsflotte, welche Bewegungen zur See machen, bald diese, bald jene Stellung annehmen muß, um dem Feinde beizukommen oder ihm Abbruch zu thun. *Evolutionstheorie*, ist diejenige Lehre von der Erzeugung, nach welcher man annimmt, daß die Seelen gleich den Körpern sich durch sich selbst fortpflanzen, und die Keime zu allen künftigen Seelen schon in der ersten Menschenseele gelegen hätten, folglich nur immer eine Seele sich aus der andern entwickle. Die Kantische Philosophie pflegt dieß System die Einschachtelungstheorie zu nennen, weil nach demselben alle erzeugten Wesen wie kleinere Schachteln in größern und endlich alle in einer einzigen Schachtel enthalten sind. — In der Tonkunst heißt *Evolution* die Umwendung der Stimme, wo die Oberstimme die untere, oder umgekehrt diese die Oberstimme wird, — *Evolviren*, auswickeln, entwickeln.

Evora, die Hauptstadt der Provinz Alentejo in Portugall, und nach Lissabon die vornehmste; ist groß und fest, hat einen Erzbischof, eine Universität und — ein Inquisitionsgericht.

Evreux, (Fr. Ewrbh) eine alte Stadt in der vormahligen Obernormandie in Frankreich, treibt mit Tuch, Leinwand und wollenen Zeugen einen beträchtlichen Handel.

Evulgiren, (Lat.) aussprengen, ruchbar machen, verbreiten. *Ewer*, s. *Ewer*.

Ewige Einkünfte, heißen solche, die von eisernen Kapitalien oder dergleichen Grundstücken erhoben werden und niemals erlöschen. *Ewige Lampe* ist in den katholischen Kirchen eine Lampe, die für den Leichnam Christi immerfort brennend erhalten wird. *Ewiges Licht*, heißt auch ein Wachlicht, das von ewigen Einkünften unterhalten wird, und bei gewissen feierlichen Gelegenheiten brennen muß. *Ewige Messen*, die in der katholischen Kirche jährlich an gewissen Tagen gelesen werden müssen. *Güter an die Ewigkeit verkaufen oder verschenken*, heißt in eben dieser Kirche: sie Kirchen oder

Rißtern überlassen, weil sie dann nicht wieder in die Hände weltlicher Besizer kommen. Durch die Säkularisation wird freilich dieser Ewigkeit ein Ende gemacht.

Ex, (Lat. eigentlich aus) wird dem Nahmen eines Amtes oder Charakters vorgesetzt, den man nicht mehr bekleidet, und heißt dann so viel als gewesen, ehemahlig, weiland: z. B. **Ex**-Minister, **Ex**-Professor, **Ex**-Jesuit: gewesener Minister, Professor, ehemahliger Jesuit. Scherzhaft sagt man auch wohl: **Ex**-Jungfer.

Ex abrupto, (Lat.) plötzlich, unvermuthet; ohne Zusammenhang mit dem Vorherigen, z. B. von einer Sache anfangen zu reden.

Exacerbation, (Lat.) die Erbitterung; **exacerbiren**, erbittern.

Exact, (Lat.) genau, pünktlich; z. B. er ist in seinen Geschäften sehr exact. **Exaction**, die Eintreibung oder Vortreibung, z. B. schuldiger Gebühren; im fehlerhaften Sinne: die Erpressung. **Exactitude**, (Fr.—tühb) die Genauigkeit, Pünktlichkeit.

Exaggeration, (Lat.) die Vergrößerung, Ubertreibung, z. B. im Loben oder Tadeln **exaggeriren**, übertreiben, vergrößern.

Exaltirt, (a. d. Lat.) erhöht, hochgespannt. Man bedient sich dieses Wortes vorzüglich, 1) von der Geistesspannung eines Magnetsirten, 2) von politischen Schwärmern.

Examen, (Lat.) die Prüfung, ob Jemand die in seinem Fache erforderlichen Kenntnisse besitze. Insbesondere die Schulprüfung **examen rigorosum**: eine scharfe oder strenge Prüfung, welche auf Universitäten mit denjenigen vorgenommen wird, die den Doctorhut erlangen wollen. In der Rechtssprache heißt **Examen** auch ein Verhör, und **examen testium**: ein Zeugenverhör. Daher man auch im gemeinen Leben sagt: mit Jemanden ein **examen** anstellen, d. h. eine Untersuchung. **Examinand**, der zu Prüfende, d. i. der geprüft werden soll. **Examinator**, der die Prüfung verrichtet. **Examinatorium**, eine Lehrstunde auf Universitäten, in welcher von dem Lehrer **examinirt** wird. **Examiniren**, prüfen, z. B. einen Candidaten; untersuchen, verhören: z. B. einen, der eines Vergehens verdächtig ist; auch ausfragen, z. B. einen Kranken über seine Umstände.

Ex animo, (Lat.) von Herzen; desgl. mit Vorsatz. **Exanimiren**, entseelen, den Muth benehmen, ängstigen.

Das **Exarchat**, (a. d. Griech.) von **Exarchus**, welches einen Statthalter der orientalischen Kaiser im untern Theile von Italien bezeichnete, war eben die Würde, welche von diesen Statthaltern begleitet wurde; auch das Gebiet, welches unter ihren Befehlen stand. Bei den heutigen Griechen ist **Exarchus** ein Deputirter des Patriarchen, welcher in den Provinzen herumreiset, und die Bischöfe und Kirchen visitirt.

Exarthrosis, (Griech.) so viel als **Exarticulation**. S. dieses.

Exarticulation, (Lat.) die Verrückung, Verrenkung eines Gliedes aus seinem Gelenke.

Ex as se, (Lat.) ganz, vollkommen, aus dem Grunde.

Ex aucto riren, (Lat.) des öffentlichen Ansehens und der damit verbundenen Macht berauben; einsetzen oder absetzen.

Ex a u di, heißt der Sonntag vor Pfingsten, weil sich an demselben die Lateinische Messe mit den Worten des 27ten Psalms anfängt: *Exaudi, Domine, vocem meam: Er höre, o Herr, meine Stimme.*

Ex carni siciren, (Lat.) abfleischen; d. h. plagen, martern.

Ex cathedra decidiren, d. h. einen Nachspruch thun, weil der Papst *ex cathedra Petri*, vom Stuhle des Petrus herab entscheidet, wenn er einen Nachspruch thut.

Excavation, (Lat.) die Aushöhlung.

Ex cediren, (Lat.) überschreiten, z. B. das Maß.

Ex celliren, (Lat.) sich auszeichnen, hervorthun; z. B. er excellirt im Clavierspiel. **Excellent**, vortrefflich. **Ex cellenz**, (die Vortrefflichkeit) ein Ehrentitel, der wirklichen geheimen Råthen, Staatsministern, Generalen zukommt. Gemeinlich wird auch Grafen der Titel **Ex cellenz** gegeben, der ihnen aber nicht gebührt, wenn sie nicht zugleich einen Posten bekleiden, der sie der **Ex cellenz** fähig macht.

Ex ception, (Lat.) die Ausnahme; z. B. jede Regel hat ihre **Ex ceptionen**. In der Rechtsprache: die Ausflucht; der Einwand, durch welchen man die angebrachte Klage zu entkräften sucht. Insbesondere versteht man darunter die erste Verantwortungsschrift des Beklagten. **Ex Duplie ex ceipiren**, ausnehmen, oder eine Ausnahme machen. In der Rechtsprache: einwenden oder entgegensetzen.

Ex cerpiren, (Lat.) ausziehen, Auszüge machen (aus Schriften). **Vergleichen Auszüge** heißen **Ex cerpte**.

Ex ceß, (Lat.) das Uebermaß, die Ueberschreitung der Grenzen; z. B. im Weintrinken einen **Ex ceß** machen, d. h. zu viel trinken; dergleichen die Ausschweifung, der Unfug, in wie fern derselbe bloße Vergehung gegen die Polizeigesetze ist; z. B. ein Studentenerceß. Auch die Gewaltthätigkeit; z. B. wenn Soldaten im Kriege **Ex cesse** begehen, d. h. fengen und plündern. — **Ex cessiv**, ausschweifend, unmäßig, übertrieben, z. B. er macht einen **ex cessiven** (übertriebenen) Aufwand.

Exchange, the Royal Exchange, (te Kessel Ex schånisch) heißt die königliche Börse zu London, ein überaus prächtiges Gebäude, dessen Erbauung über 50000 Pfund Sterling gekostet hat. Neben dieser königlichen Börse gibt es in London noch 2 andre angesehenere Börsen, nämlich: **Ex eter Exchange** und **New- (Nijh, Neu-) Exchange**.

Ex chequer, (Engl. Erschefer) Kammer, die königliche Kasse oder Schatzkammer in England. **Ex chequer-Bill**, ein Wechsel oder Schuldbrief, der in der königlichen Kammer zu Westminster bezahlt werden muß.

Ex ceipiren, (Lat.) s. **Ex ception**.

Ex citiren, (Lat.) aufmuntern, anfeuern; anreizen, aufwiegen; aufrufen, auffordern. Den **Fiscal ex citiren** heißt: den öffentlichen Anführer aufrufen oder auffordern. **Ex citation**, die Aufmun-

terung, Erinnerung, Aufforderung, Aufrufung (nach Beschaffenheit des Zusammenhangs). *Excitatorium*, ein obrigkeitlicher Befehl, wodurch einer etwas zu thun erinnert wird.

Exclamation, (Lat.) der Ausruf. Das *Exclamationszeichen* (*signum exclamationis*), ist das Ausrufungszeichen (!). *Exclamiren*, ausrufen.

Excludiren, (Lat.) ausschließen; z. B. einen aus der Gesellschaft. *Exclusion*, die Ausschließung. *Exclusiv* oder *exclusivisch*, ausschließlich oder ausschließend; z. B. ein exclusives Recht haben, d. h. ein solches, das den Andern ausschließt, oder ein alleiniges. Es ist mir exclusivisch verwilligt worden, d. h. mir ausschließlich. *Exclusive*, mit Ausschluß; nicht mitgerechnet. *Exclusiva* (*sententia*): die ausschließende Wahlstimme bei der Papstwahl. Es haben nämlich der Deutsche und Französische Kaiser, so wie der König von Spanien das Recht, bei der Papstwahl eine *Exclusivam* zu geben, d. h. durch die im Conclave anwesenden Cardinale ihrer Nation einen Wahlcandidaten auszuschließen, oder gegen seine Wahl zu protestiren.

Excoliren, (Lat.) ausbauen, bearbeiten; desgleichen ausbilden, verfeinern, vervollkommen (Geistesgaben, Geschicklichkeiten; z. B. ein junger Mensch muß in die Welt gehen, um sich zu *excoliren*, auszubilden).

Die *Excommunication*: die Verbannung, der Kirchenbann; und *Excommuniciren*: in den Kirchenbann thun, von der kirchlichen Gemeinschaft ausschließen. Man sehe mehr darüber in dem Art. Acht.

Ex composito, (Lat.) nach Uebereinkunft, abgeredtermaßen.

Ex continenti oder *in continenti*: auf der Stelle, unverzüglich, sofort.

Excoriation, (Lat.) die Abhäutung; Abziehung der Haut.

Excremente, (Lat.) der Abgang, Auswurf, d. i. was von den genossenen Nahrungsmitteln abgefordert, und auf den gewöhnlichen Wegen ausgeführt wird.

Excreescenz, in der Arzneikunst, der Auswuchs; z. B. ein empornwachsendes Fleischgewächs, eine Warze.

Excretion, (Lat.) heißt jeder Auswurf und Abgang eines abgeforderten Stoffs aus dem Körper, z. B. durch Speichel, Urin u. s. w.

Exculpation, (Lat.) die Rechtfertigung oder die Beweisführung, daß man außer Schuld sei; desgleichen die gerichtliche Freisprechung von der Schuld. *Exculpiren*, außer Schuld setzen; rechtfertigen.

Excursion, (Lat.) eine Streiferei, ein Abstecher, eine Abstreifung. (*S. Detour*). In der Gelehrtensprache versteht man unter *Excursion* oder *Excursus* eine längere, ausführlichere Abhandlung über einzelne Stellen oder Wörter, die ein Ausleger den kürzern Anmerkungen und Erklärungen beifügt; im Grunde also: eine gelehrte Abstreifung.

Excusable, (Fr. excusable) was zu entschuldigen ist. **Inexcusable**, nicht zu entschuldigend; z. B. eine solche Schwachheit ist excusable, d. h. sie ist zu entschuldigen. Sein inexcusable, nicht zu entschuldigendes Verfehlen. **Excusation**, **Excuse**, (Fr. Excuse) die Entschuldigung. **Excusiren**, entschuldigen.

Execrable, (Franz. execrable) abscheulich, fluchwürdig, verflucht. **Execration**, die Verwünschung. **Execriren**, verfluchen.

Execution, (Lat.) die Ausführung, Vollziehung, Vollstreckung. In der Musik: die Ausführung eines Kunststücks, die gute oder schlechte Art, wie es gespielt oder gesungen wird; z. B. die Execution der Oper ist gut ausgefallen. In der Rechtssprache: die Vollziehung des Urtheils; insbesondere die Vollstreckung der Leibes- und Lebensstrafe, z. B. die Hinrichtung, das Spießruthenlaufen u. dgl.; desgleichen auch der gerichtliche Zwang; z. B. Schulden durch Execution eintreiben, d. h. durch Zwangsmittel. **Executionsordnung**, war in Deutschland dasjenige Reichsgesetz, in welchem vorgeschrieben wird, auf welche Art allgemeine Friedensstörer zu bestrafen seyen. **Executiren**, ausführen, z. B. ein Vorhaben; oder in der Musik: ein Concert. **Executiv**, vollziehend; z. B. die executive Gewalt, welche die Gesetze vollzieht, im Gegensatz der legislativen, oder gesetzgebenden. **Executiver** oder **executivischer Proceß**: der aus einer klaren Urkunde geführt wird, um dem Kläger zu dem seinigen zu verhelfen. **Executor**, der Vollzieher, Vollstrecker; z. B. **executor testamenti**, d. i. derjenige, der die Obliegenheit hat, eine letzte Willensverordnung zur Vollziehung zu bringen. **Executoriales**, (literae) ein Vollstreckungsbefehl, d. i. ein Befehl des Richters an den Verurtheilten zur schleunigsten Leistung dessen, wozu er verurtheilt ist, unter angedrohten Zwangsmitteln, z. B. der Hölse oder Auspfändung. **Equiren**, gerichtlich eintreiben, zwangsmäßig verfahren, (z. B. durch Einlegung von Soldaten) oder auch nur an die Entrichtung einer Schuldigkeit mit beigefügter Androhung erinnern. **Equirer**, Gerichtsdienner oder Soldaten, welche zu dergleichen Eintreibungen gebraucht werden.

Eregesiren, (Griech.) erklären, auslegen, insbesondere die Bibel; den richtigen Sinn biblischer Stellen darstellen. **Eregese**, die Erklärung oder Erklärungsart; z. B. noch vielen Predigern fehlt es an einer geläuterten Eregese, d. i. einer geläuterten Art, die Schrift zu erklären. **Eregeset**, ein Erklärer, Schriftausleger. **Eregetik**, die Auslegungskunst. **Eregetisch**, erklärend; z. B. **ergetische Anmerkungen** über die Bibel. Von der Erklärung der weltlichen Schriftsteller wird mehr Interpretation als Eregese gebraucht.

Exempel, (Lat.) das Beispiel; desgleichen das Vorbild oder Muster. Ein **Exempel statuiren**: ein abschreckendes Beispiel geben. Ein **Exempel an etwas nehmen**, sich etwas zur Lehre oder Warnung dienen lassen. Ein Vater stellt seinem Sohne einen fleißigen und ordentlichen Jüngling zum **Exempel** vor, d. h. zum Muster. **Exempligratia**, zum Beispiele. **Exempla sunt odiosa**. Beispiele sind verhaßt. Man braucht immer dieß Sprichwort, wenn Beispiele des fehlerhaften

Verhaltens, von welchem die Rede ist, in der Nähe sind, um auf solche hinzudeuten, ohne sie ausdrücklich zu nennen. In der Rechenkunst heißt Exempel so viel als eine Rechnungsaufgabe. — Exemplar heißt, wenn von Büchern und Kupferstichen die Rede ist, ein Abdruck; z. B. es sind 1000 Exemplare gedruckt, d. h. 1000 Abdrucke gemacht worden. In Sammlungen von Naturalien ist Exemplar ein einzelnes Stück; z. B. ich habe von dem Paradiesvogel 3 Exemplare, d. h. ich habe ihn dreimal. Exemplarisch, musterhaft; z. B. ein exemplarischer Mann. Desgleichen: abschreckend; z. B. exemplarisch bestrafen, d. h. so, daß es Andern zur Warnung dient. Exemplificiren, durch Beispiele erweisen oder erläutern.

Exempt, exempt, exempt, (Lat.) ausgenommen, von gewissen Verbindlichkeiten befreit; z. B. exempte Klöster, die nicht unter einem Bischof, sondern unmittelbar unter dem Papste, oder nicht unter einem Landesherrn, sondern unmittelbar unter dem Reiche stehen. Eximite Stände, sind Reichsstände, die, weil sie ein anderer Reichsstand zu seinen Vasallen gemacht hat, aus der Zahl der votirenden Reichsstände herausgenommen worden sind, z. B. die vormahligen freien Reichsstädte. Eximite Personen: die nicht unter dem Stadt- oder Amtsgerichte, sondern unmittelbar unter der Regierung stehen. Exempta actio, in der Rechtssprache: eine erloschene Klage, die nicht wieder erneuert werden kann. Ein Exempter in der Kriegssprache ist ein Befreiter. Exemption, die Ausnahme, Befreiung, z. B. von der niedern Gerichtsbarkeit, oder von gewissen Steuern und Abgaben. Eximiren, ausnehmen, befreien.

Exequien, (Lat.) die Todtenfeier. Man versteht nämlich in der katholischen Kirche unter Exequien nicht sowohl das Leichenbegängniß selbst, als vielmehr die feierlichen Seelenmessen, welche einige Wochen darauf für den Verstorbenen gelesen werden. Bei den Exequien hoher und besonders fürstlicher Personen wird zugleich ein Trauergerüst errichtet, eine feierliche Musik aufgeführt, die Kirche schwarz behangen u. dgl. m.

Exequiren, s. unter Execution.

Exerciren, (Lat.) üben, Uebungen anstellen. Soldaten exerciren; sie in den Waffen üben; besonders Rekruten im Dienst unterrichten; auch plagen, scheeren; z. B. er hat ihn tüchtig exercirt.

Exercitium, die Uebung. In den Schulen ist Exercitium ein schriftlicher Aufsatze zur Uebung; z. B. der Rector hat die Exercitia corrigirt; bei den Soldaten ist es die Kriegs- oder Waffenübung; z. B. es wird bei der Armee ein neues Exercitium eingeführt. Exercitien in der katholischen Kirche sind Buß- und andre schwere Uebungen zur Kreuzigung des Fleisches. Das freie Religionsexercitium ist die freie Religionsübung. Exercitienmeister, ist ein Lehrer der Leibesübungen, z. B. des Tanzens, Fechtens, Reitens.

Exergue (Franz. Exerge) heißt im Münzwesen der untere kleine Raum einer Münze, der durch eine Querlinie abgefordert, und auf welchem der Werth der Münze oder die Jahrzahl angegeben ist.

Exeter, eine große wohlgebaute Stadt in England am Flusse Ex, und die Hauptstadt in Devonshire, mit einem Hafen. Es sind hier besonders die Serge- und Tapetenmanufacturen in Aufnahme.

Exhæredation, (Lat.) die Enterbung. **Exhærediren**, enterben.

Exhalation, (Lat.) die Ausathmung, Aushauchung; auch die Ausdünstung oder Ausdampfung der flüchtigen Theile eines Körpers.

Exhauriren, (Lat.) erschöpfen.

Exhibiren, (Lat.) einreichen, einhändigen, zustellen, z. B. eine Urkunde, ein Altesstück. Sich **exhibiren**, sich darstellen oder zeigen; z. B. er hat sich bei seiner Prüfung gut **exhibirt**. **Exhibition**, die Einreichung, Einhändigung; desgl. die Darstellung auf der Bühne. **Exhibitum**, eine eingereichte Schrift.

Exhortation, (Lat.) die Ermahnung, Anermahnung. **Exhortiren**, ermahnen.

Exigibel, (Lat.) was eingetrieben werden kann oder muß; z. B. die **exigibeln** (einzutreibenden) Schuldreste. **Inexigible**, die nicht einzutreiben sind, oder verfallene Schulden. **Exigiren**, verlangen, fordern; auch eintreiben (Schulden).

Exiguität, (Lat.) die Wenigkeit, Kleinheit, Kürze, Geringsfügigkeit, (nach Beschaffenheit der Sache, von welcher die Rede ist.)

Exilium, **Exil**, (Lat.) die Verweisung oder Landesverweisung. Desgleichen der Ort der Verweisung oder das Elend, d. h. ein fremder, trauriger Aufenthalt. **Exiliren**, verweisen, verbannen, ins Elend schicken.

Eximiren, (Lat.) s. **exempt**.

Ex improviso, (Lat.) unversehens.

Existenz, (Lat.) das Daseyn; das wirkliche Vorhandenseyn; z. B. ich bin davon so fest überzeugt, wie von meiner **Existenz**, d. h. wie davon, daß ich wirklich bin. **Existiren**, daseyn, oder auch bloß seyn; z. B. es **existiren** noch viele Dinge, die wir nicht kennen; es **existirt** darüber kein Gesetz, d. h. es gibt keines. Bisweilen auch: bestehen oder leben; z. B. man kann **existiren**, wenn man gleich manche Dinge entbehren muß.

Exlex, (Lat.) gesetzfrei, oder gesetzlos; der keinem Gesetz unterworfen ist oder seyn will.

Exmittiren, (Lat.) aus dem Besitze setzen, vertreiben, hinauswerfen; z. B. ein verschuldeter Gutsbesitzer, der das Gut nicht freiwillig räumen will, wird endlich von Obrigkeit wegen **exmittirt**, heransgetrieben oder geworfen.

Ex more, (Lat.) nach eingeführtem Gebrauch.

Ex nunc, (Lat.) von nun an, sogleich.

Exodus, (Lat. Griech.) das zweite Buch Moses, weil darin der Auszug der Israeliten aus Egypten erzählt wird.

Ex officio, (Lat.) aus Amtspflicht, oder Amtsgebühr. Man versteht nämlich unter **Berrichtungen**, die **ex officio** geschehen müssen, solche, für welche keine Bezahlung gefordert werden kann.

Exoneration, **Exonerirung**, (Lat.) die Entledigung, Befreiung von einer Last. **Exoneriren**, der Last entledigen.

Exophthalmie, (Griech.) das unnatürliche Hervortreten des Augapfels, so daß er von den Augenlidern nicht mehr bedeckt werden

Kann. Ein dergleichen Auge wird ein Döhsen- oder Elephantenauge genannt.

Egorabel, (Lat.) erbittlich. Inegorabel, unerbittlich.

Egorbitant, (Lat.) übermäßig, ungeheuer. Egorbitanz, die Ausschweifung, das Uebermaß, z. B. in Auslegung von Abgaben. In Pohlen, als es noch seine eigne Verfassung hatte, hießen Egorbitanzien so viel als Regierungsgebühren, die bei jedesmaliger Wahl eines Königs untersucht wurden, und denen die Senatoren des Reichs abhelfen mußten. Egorbitiren, ausschweifen, das Maß überschreiten.

Egorcisirten, (Lat.) beschwören, bannen, den Teufel austreiben. Egorcismus, die Teufelsbeschwörung; eine bei der Laufe gebräuchliche Ceremonie, die aber zur Ehre der Vernunft an den meisten protestantischen Orten abgeschafft ist. Sie geschah mit den Worten: Fahre aus, du unreiner Geist; und: Ich beschwöre dich, daß du ausfahrest; welche Beschwörungsformel selbst der Egorcismus genannt wird. In der Römischen Kirche pflegt noch hier und da eine solche Beschwörung auch bei Erwachsenen zu geschehen, die man für besessen hält: desgleichen an Orten, wo vorgeblich der böse Geist sein Wesen hat, um ihn zu bannen und zu vertreiben. Egorcist, ein Teufelsbeschwörer, Geisterbanner. In der katholischen Kirche werden (doch wahrscheinlich jetzt nicht mehr) Geistliche besonders dazu geweiht. Die vier Weihungen, die sie erhalten, sind die eines Acolythen (Lichtträgers), Egorcisten, Lectors (Lesers) und Ostiarius (Thürhüters).

Exordium, (Lat.) der Eingang einer Rede oder Predigt.

Egoriren, (Lat.) erbitten, ersuchen.

Exostosis, (Griech.) der Knochenauswuchs, Hervortritt eines Knochens.

Egoterisch, (Griech.) für Ungeweihte bestimmt; volksgemäß, der Fassungskraft der Ungelehrten gemäß. Esoterisch.

Egotisch, (Lat.) ausländisch, fremd; z. B. egotische Gewächse.

Expansion, (Lat.) die Ausdehnung, Erweiterung, Ausspannung.

Expansiv, ausdehnend. Die expansive Kraft der Materie in der Naturlehre, ist die Ausdehnungskraft derselben, d. i. diejenige, vermöge welcher sie einen Raum erfüllt.

Expatriiren, (Lat.) aus dem Vaterlande gehen oder verwiesen werden, ähnlich dem Emigriren.

Expectant, Expectanz, s. Expectant, Expectanz.

Expectoriren (sich), (Lat.) sein Herz ausschütten, sich frei herauslassen, ergießen. Expectoration, die Herzensausschüttung oder Ergießung.

Expediens, (Lat.) das Auskunftsmittel, das Mittel, aus der Sache zu kommen, der schickliche Ausweg; z. B. ich habe das Expedienz ergriffen u. expediren, abfertigen, ausfertigen, versenden; z. B. ich bitte mich geschwind zu expediren, d. i. abzufertigen; du mußt dich geschwind expediren, d. h. fertigen. Expedierender Secretair ist derjenige Geheimschreiber, der die Ausfertigung der Verord-

nungen zu besorgen hat. *Expedit*, hurtig, behende, geschäftsfertig; z. B. er ist in seinen Sachen *expedit*. *Expedition*, die Abfertigung oder Ausfertigung; z. B. das Gesuch ist zwar von der höchsten Behörde bewilligt, aber noch nicht zur Expedition gediehen, d. h. zur Ausfertigung an die Unterbehörde. Bei den Kaufleuten ist es die posttägliche Besorgung der auswärtigen Handelsgeschäfte. Auch wird Expedition für den Ort gesetzt, wo ab- und zugefertigt wird, z. B. die Postexpedition die Zeitungsexpedition. Desgl. ein Geschäft, eine Unternehmung; insbesondere eine gerichtliche Handlung außer der Gerichtsstube; z. B. der Amtmann hat irgendwo eine Expedition zu verrichten, z. B. eine Untersuchung, Besichtigung vorzunehmen. Die Expedition, das Gerichtsgeschäft hat lange gedauert. — In der Kriegssprache ist Expedition so viel als Feldzug; z. B. die Expedition der Franzosen in Egypten hat keinen großen Erfolg gehabt. Bisweilen versteht man unter Expedition die Ab- und Ausfertigungsanstalt, z. B. die Expedition des Reichsanzeigers.

Expensarium, (Lat.) das Kostenverzeichniß. *Expensen*, die Kosten; insbesondere die Geldauslagen. In der Rechtsprache: die Gerichtskosten.

Experienz, (Lat.) die Erfahrung. *Experiment*, der Versuch, die Probe. Die Experimente der Taschenspieler sind Proben, die sie von ihrer Kunstfertigkeit ablegen. *Experimentalphysik*, ist derjenige Theil der Naturlehre, wo die Lehrsätze durch angestellte praktische Versuche erwiesen und deutlich gemacht werden; die Naturlehre in Versuchen. So werden z. B. die Gesetze der Electricität in der Experimentalphysik durch Versuche erwiesen. *Experimentiren*, Versuche anstellen, oder Proben machen.

Expiatorisch, (Lat.) versöhnend; der expiatorische Tod: der Versöhnungstod. *Expiatorisches Opfer*: das Sühnopfer. *Expiation*, die Versöhnung, Sündentilgung.

Expilata haereditas, (Lat.) ist in der Rechtsprache, die Entwendung einer Erbschaft, bevor sie noch von dem Erben in Besitz genommen worden ist. Der eine solche entwendet heißt *Expilator*.

Expisciren, (Lat.) ausforschen, auskundschaften; eigentlich: ausspioniren.

Explicabel, (Lat.) erklärbar, was sich erklären läßt. *Explication*, die Erklärung, Auslegung, z. B. einer schwerverständlichen Stelle in einem Buche. *Expliciren*, erklären, auslegen, deuten, und im verächtlichen Sinne: deuteln. *Explicite*, enthüllt, entwickelt, ausdrücklich, den Worten nach; das Gegentheil von *implicit*. S. dieses.

Exploit, (Fr. *Exploah*) eine That, insbesondere eine gute, große That oder Großthat.

Exploriren, (Lat.) erforschen, auspähen, auskundschaften. *Exploration*, die Erforschung, Erkundigung.

Explosion, (Lat.) das Losknallen, der Auswurf oder Ausbruch, z. B. eines verschlossenen unterirdischen Feuers. Das Wort wird auch uneigentlich gebraucht; z. B. wenn das Volk von seinen Beherrschern zu sehr gedrückt wird, so muß es endlich zu einer Explosion kommen.

men, d. i. zu einem gewaltsamen Ausbruch der herrschenden Unzufriedenheit.

Expoliren, (Lat.) ausglätten, abglätten; ausputzen; ungentlich: ausschmücken, verschönern, z. B. den Ausdruck durch verschönernde Redensarten. Eine solche Ausputzung oder Verschönerung heißt **Expolition**.

Exponent, (Lat.) in der Mathematik, der Verhältnisanzeiger, oder Wurzelzeiger, (*exponens radices*) d. i. die Zahl, welche herauskommt, wenn man das vordere Glied eines Verhältnisses durch das hintere dividirt; z. B. wenn man 4 in 12 dividirt, so ist der Exponent 3. **Exponiren** in der Schulsprache: übersetzen; z. B. aus dem Lateinischen ins Deutsche. Desgleichen auslegen; z. B. diese Blume ist so empfindlich, daß man sie der rauhen Luft nicht exponiren, aussetzen darf. In der höhern Umgangssprache heißt sich exponiren: sich Unannehmlichkeiten, Gefahren, Beschimpfungen aussetzen: z. B. man exponirt sich, wenn man bei der jegigen feuchten Witterung ausgeht, d. h. man setzt seine Gesundheit in Gefahr. **Exposé**, (Fr.) die Auseinanderlegung, Vorstellung, Darlegung der Rechtsgründe. **Exposition**, die Ausstellung, Auslegung. Desgl. die Auseinanderlegung oder Entwicklung, z. B. eines Begriffs. In der Schauspielkunst: die Einleitung oder Entfaltung, wodurch der Zuschauer mit dem Entstehen der aufzuführenden Handlung und mit den Hauptpersonen des Stücks bekannt gemacht wird. Sie war besonders in der alten Lateinischen Comödie gewöhnlich.

Exportation, (Lat.) die Ausführung oder Ausfuhr der im Lande erzeugten Producte oder verfertigten Waren; z. B. die Exportation der Wolle aus Sachsen ist dem inländischen Fabrikwesen nachtheilig. **Export**: der, ist mit Exportation gleichbedeutend. **Exportiren**, ausführen, verfahren. **Exporten**, Ausfuhrwaren, d. i. Waren, die aus dem Lande geschafft werden.

Exposé, **Exposition**, s. unter **Exponent**.

Ex post oder **ex post facto**, hinterher, hintennach, wenn die Sache geschehen ist.

Expostuliren, (Lat.) zanken, rechten, streiten, (mit Worten); z. B. er wollte noch obendrein mit mir expostuliren, mich zur Rede setzen, mit mir darüber rechten.

Expres: (Lat.) ausdrücklich, eigens; z. B. ich habe es ihm expres aufgetragen, d. i. ausdrücklich; ich bin expres deswegen zu ihm gegangen, d. i. eigens. **Expressis verbis**, mit ausdrücklichen, bestimmten Worten. Ein **Expres**, ein eigner, zu einem gewissen Geschäft besonders abgeordneter Bote. **Expression**, der Ausdruck; z. B. er hat Expressionen gebraucht, die höchst unschicklich sind. **Expressiv**, ausdrucksvoll; z. B. ein expressives Gesicht, d. i. ein solches, worin geistige Eigenschaften sich ausdrücken. Eine **expresive** Redensart, d. i. eine solche, welche die Sache genau bezeichnet und ausdrückt.

Expriren, (Lat.) ausdrücken, z. B. Gedanken, Empfindungen. Es wird mir schwer, mich zu expriren, d. h. auszudrücken, was ich meine oder fühle.

Ex professo, (Lat.) eigens, ausführlich, absichtlich, geistlich. Es wird dem Beiläufigen, Gelegentlichen entgegengesetzt. Ein Lehrer sagt z. B. ich werde einmahl *ex professo* darüber sprechen, d. h. eigens und ausführlich. Er hat diese Kunst *ex professo* gelernt, d. h. nicht gelegentlich, sondern absichtlich und mit Fleiß. Ich treibe die Musik nicht *ex professo*, d. h. nicht als Zweck oder Hauptsache.

Expromissor, (Lat.) in der Rechtssprache: der etwas statt eines Andern für sich selbst oder in seinem eigenen Namen zugesagt, die Verbindlichkeit des Andern, als seine eigne, auf sich nimmt. Eine solche Übernahme fremder Verbindlichkeit heißt *expromissio*.

Ex propriis, (Lat.) aus eignen Mitteln, z. B. etwas bezahlen. *Expropriieren*, einen des Besizes oder Eigenthums berauben.

Expulsion, (Lat.) die Austreibung, Vertreibung.

Exquisit, (Lat. —sitr) ausgesucht, auserlesen.

Exsequien, s. *Esequien*.

Exsiccantia, (Lat.) in der Arzneikunst, austrocknende Mittel. *Exsiccation*, die Austrocknung.

Expectant, (Lat.) einer, der auf etwas wartet oder die Anwartschaft auf etwas hat, z. B. auf ein Amt oder eine Versorgung. *Expectanz*, die Anwartschaft. *Expectanz decret*, eine schriftliche Versicherung der Anwartschaft auf eine gewisse Stelle. *Expectivirt* seyn, heißt: die Anwartschaft erhalten haben. Ein *Expectivirt*: ein auf Anwartschaft Gesezter.

Exspiriren, (Lat.) verhauchen, verschleiden; uneigentlich erlöschten; z. B. die männliche Linie eines Geschlechts ist *exspirirt*, erloschen; von der Zeit gebraucht: verfließen.

Ecstase, *ecstatisch*, s. *Ecstase*.

Exstirpiren, (Lat.) ausrotten, vertilgen.

Ex tempore, (Lat.) aus dem Stegreif, unvorbereitet, aus dem Kopfe. *Extemporieren*, aus dem Stegreife sprechen, eine Rede halten, die vorher nicht schriftlich abgefaßt ist. Schauspieler *extemporieren*, wenn sie aus ihrem eignen Kopfe spielen, nicht nach vorgeschriebenen Rollen. *Extemporirbar*, zum unvorbereiteten Vortrage brauchbar, z. B. *extemporirbare* Predigtentwürfe. *Extemporirmaschine*, ein künstliches Werkzeug, das Alles, was auf dem Claviere gespielt wird, von selbst sogleich auf Noten setzt.

Extendiren, (Lat.) ausdehnen. Sich *extendirn*, sich erstrecken. *Extendiren*. *Extensibel*, ausdehnbar, dehnbar. *Extensibilität* die Ausdehnbarkeit, Dehnbarkeit. *Extension*, die Ausdehnung, Ausbreitung, z. B. eines Gebiets. *Extensive* oder *extensivisch*, der Ausdehnung nach; im Gegentheil von *intensive*, dem innern Gehalte nach. (S. dieses) *In extenso*, ganz oder vollständig; z. B. das Urtheil wird einem *in extenso* mitgetheilt, d. i. vollständig, nicht im Auszuge.

Extenuation, (Lat.) die Verdünnung, Zerstößung. *Extenuiren*, verdünnen, zerfließen lassen.

Exterieur, (Fr. *Extérieur*) das Aeußere, das äußere Ansehen; auch der äußerliche Anstand; z. B. von einem Redner: er hat ein gutes *Exterieur*.

Exterminiren, (Lat.) vertilgen, ausrotten; z. B. einen Verbrecher aus der bürgerlichen Gesellschaft.

Extern, (Lat.) äußerlich.

Exterritorial, (Lat.) in der Rechtssprache: nicht dem Territorialgesetz, d. i. dem Gesetz des Landes, in welchem man sich aufhält, unterworfen, z. B. fremde Gesandten.

Ertersteine, sind senkrecht gegen einander emporstehende, bis an den Boden getrennte Felsen, in welche man Zimmer, Küchen, Holzställe und Treppen ausgehauen hat. Man findet dergleichen Steine in der Grafschaft Lippe in Westphalen bei dem Städtchen Horn.

Extinguiren, (Lat.) auslöschen, tilgen, z. B. geschriebene Zahlen. **Extinction**, die Auslöschung, Austilgung; auch das Erlöschen, z. B. eines adelichen Geschlechts.

Extorquiren, (Lat.) erpressen, erzwingen. **Extorsion**, die Erpressung.

Extra, (Lat.) außerordentlich, z. B. *extrafein*; *Extra-Ausgaben*. Auch neben, z. B. *Extraverdienst*, *Extracinkünfte*: Nebenerdienst, Nebeneinkünfte. **Extra** gehen: ausschweifen; an fremde Orte gehen, wo man nicht hingehen sollte.

Extract, (Lat.) der Auszug, z. B. aus einer Schrift, aus gerichtlichen Acten; bei den Kaufleuten: der Auszug der Rechnung aus dem Hauptbuche selbst oder aus dem *Conto-Courantbuche*. Desgl. der Auszug aus Pflanzen; der ausgepreßte Saft, oder bei festen Körpern die vermittelt einer Flüssigkeit ausgezogene Kraft; z. B. *Pomeranzen-Extract*. Beim *Lotto di Genua* ist der *Extract* eine jede Zahl, auf welche man setzt. Wählt man eine solche Zahl, ohne zu bestimmen, ob sie in einer gewissen von den fünf Ordnungen herauskommen soll, so heißt es: auf den bestimmten *Extract* setzen; schränkt man aber das Herauskommen auf eine gewisse Ordnung ein, so heißt es auf dem bestimmten *Extract* setzen. (Hoffentlich werden *Extracte* dieser Art aus den künftigen Wörterbüchern wegbleiben können.) **Extraction**, die Ausziehung. Desgl. auch die Auszeichnung; daher die Redensart: ein Mann von *Extraction* oder von *Extract*, d. i. ein Mann von Stand und Ansehen. **Extrahiren**, ausziehen, in Auszug oder ins Kurze bringen. In der Rechtssprache: auswirken, z. B. eine Citation, einen Befehl.

Extradiren, (Lat.) herausgeben, ausliefern, ausantworten, z. B. *Schuldscheine*, *Quittungen* u. dgl. **Extradition**, die Auslieferung, Ausantwortung.

Extraessentiell, (Lat.) außerwesentlich, was nicht zum Wesen der Sache gehört. s. *Essentiell*.

Extrahiren, s. *Extract*.

Extrajudicial, (Lat.) außergerichtlich, z. B. *extrajudiciale Kosten*, außergerichtliche, dergleichen die *Advocatenkosten* sind.

Extramundan, (Lat. —dahn) was nicht zur Welt gehört, was außer den Grenzen der Welt liegt, z. B. Gott.

Extraordinair, (Fr. —nahr) außerordentlich.

Extra-Post, außerordentliche Post zum Unterschiede von der gewöhnlichen festgesetzten.

Extravagant, (Lat.) ausschweifend, ungereimt, aberwitzig. Extravaganten heißen die Lebenssammlungen päpstlicher Decrete. Extravaganz, die Ausschweifung, Ungereimtheit, der Aberwitz. Extravagiren, ausschweifen, schwärmen; ungereimte Dinge vornehmen.

Extravasat, (Lat.) in der Arzneikunst, der Blutaustritt, ausgetretenes Blut, oder auch ausgetretene Gäfte.

Extrem, (Lat.) das Aeußerste. Auf's andre Extrem fallen, heißt, auf das fallen, was dem Vorhergegangenen grade entgegengesetzt ist; z. B. wenn einer, der vorher geizig war, ein Verschwender wird. Unsere Moden fallen immer von einem Extrem auf's andre, z. B. wenig kleine Hüte mode gewesen sind, so werden darauf ungeheuer große mode. Die Extreme lieben, heißt: die Uebertreibungen lieben; von einer Uebertreibung zu der andern ihr entgegengesetzten hinüberschweifen. **Extremität** das Aeußerste; insbesondere die äußerste Verlegenheit. Bringen sie mich nicht zur Extremität, d. h. nicht auf's Aeußerste. Desgleichen auch werden die äußersten Gliedmaßen des Körpers die Extremitäten, die äußersten Enden, genannt, nämlich: Hände und Füße.

Extrudiren, (Lat.) austossen, oder hinausstoßen.

Exuberanz, (Lat.) der Ueberfluß; Ueberschwang. **Exuberant**, überflüssig, unnöthig.

Exulant, (Lat.) ein Verwiesener, Vertriebener, ins Elend Verjagter. (S. Eyl. Exuliren, verweisen, verbannen; auch in der Verbannung oder im Elende leben. (S. Eyliren.)

Exulceration, (Lat.) in der Wundarzneikunst, das Schwären machen auf der Oberfläche der Haut (in manchen Gegenden: die Aufsträgung). **Exulceriren**, schwären machen, ins Schwären bringen (aufstragen).

Exultiren, **exultiren**, (Lat.) frohlocken, vor Freuden aufjauchzen und springen, jubeln.

Ex usu, (Lat.) aus dem Gebrauche, oder durch den Gebrauch, z. B. eine Sprache lernen.

Exuvien (Lat.) ausgezogene Kleider; desgleichen die abgezogene oder abgestreifte Haut, z. B. der Schlangen. Vom menschlichen Körper; die abgelegte Hülle.

Hubert und Johann van Eyl. Diese beiden berühmten Niederländischen Mahler, deren Vater und Schwester sich ebenfalls mit Glück der Malerei widmeten, arbeiteten mehrertheils miteinander, und lebten in der vollkommensten Einigkeit. Hubert starb 1426 im sechzigsten, Johann 1441 im ein und siebenzigsten Jahre seines Alters. Johann übertraf seinen ältern Bruder, und machte sich vorzüglich durch die Erfindung der Dehlfarben berühmt, die er fand, als er einen Firniß suchte, um seinen Bildern einen Glanz zu geben. Er vertraute sein Geheimniß einem gewissen Anton von Messina, durch den dasselbe zu Venedig verrathen wurde, da sich ein anderer Mahler, Johann Bellin, als vornehmer Herr verkleidet, von ihm mahlen ließ, und ihm die Kunstgriffe abmerkte.